

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen
23. Jahrg. Wien, Montag, 3. November 1913.

Stiftung. In den städtischen Waisenhäusern gelangt ein Maria von Miller zu Aichholz'scher Stiftungsgelatt zur Besetzung. Zum Gemasse der Maria von Miller zu Aichholz'schen Stiftungsgelatt in den städt. Waisenhäusern sind Kinder ohne jede Rücksichtnahme auf die Heimatsberechtigung ihrer Eltern, daher auch die Kinder solcher Eltern, welche nicht nach Wien zuständig sind, ferner nicht nur verwaltete, sondern auch andere arme, von ihren Eltern verlassene Kinder, die den sonstigen Erfordernissen zur Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus entsprechen, berufen. Die betreffenden Kinder müssen daher gemäß den Bestimmungen des Statutes für die städtischen Waisenhäuser sein, in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lernfähig, geimpft und gesund sein. Kinder, deren Eltern oder verwitwete Mütter ein der Bestimmung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme. Die verzüglichen Besuche sind mit einem legalen Arzts- oder Mittelslosigkeitszeugnisse, ferner dem Tauf-(Geburts-)schein, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes, ferner - wenn für verwaltete Kinder eingeschritten wird - mit dem Vollmachtshafen der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles und mit dem Schulfortgangzeugnisse des Kindes zu versehen und bis 15. d.M. in Hinzureichungsprotokoll der Magistratsabteilung (1. Bezirk) anzureichen.

Ernst Moriz Arndt-Feier des Wiener Sängerbundes. Der Wiener Sängerbund vermahrt in seinem Archiv als einen seiner kostbarsten Schätze ein Handschreiben des großen deutschen Patrioten Arndt, welches derselbe unter dem 11. Jänner 1860 an die 18 Tage vor seinem Tode (23. Jänner 1860) an den Sängerbund gerichtet hat. Arndt dankt in diesem Schreiben für die im Jahre 1859 erfolgte Ernennung zum Ehren-Mitgliede des Bundes. Das Schreiben lautet: „Teure Männer und Freunde! Macht ihr mich so lustig meiner Jugend gedenken, wo ich vor mehr als drei Menschenaltern (1798) in Eurer schönen Hauptstadt und in dem Bohémen Landen umher einen schönsten Sommer und Herbst verlebte, und wie ein junger Hirsch durch Eure Berge und Täler lustig und artig umher sprang? Auch damals genoß ich in reicher Fülle den klaren und sangreichen Oestreich in den Morgen-Konzerten im Angarten und in der Oper, wo Mozart und Salieri damals voran waren. Habt Dank, herrlichen Dank der Freundlichkeit und Ehre, wozu für des schmerzlichen Feindes gedacht habt. Gebt Gott dem schönsten, fröhlichsten Lande Oestreich ein glückliches Jahr und wendet alles Unheil ab, was dem Jahre 1860 ähnlich werden könnte! Wacht die klaren Freunde und Genossen Euer Ernst Moriz Arndt aus Bonn, 11. Wintermonat 1860.“

Arndt war bekanntlich der eigentliche Schöpfer der Idee, die glorreiche Erinnerung an die Völkerechlocht bei Leipzig durch ein gewaltiger Denkmal festhalten und so war dessen ein selbstverständlicher Akt pietätvoller Gesinnung und Verehrung, daß der Wiener Sängerbund gelegentlich der jüngsten Festtage auch seines großen Ehren-Mitgliedes durch eine wohllichte, aber eindrucksvolle Feier gedachte, welche am 29. Oktober d.J. im engsten Kreise im Uebungsheim 1. Bezirk Georg Cookplatz 3 stattfand. Vor dem mit Lorbeer und schwarz-rot-goldenen Schleifen geschmückten Bildnis Arndts, das derselbe 1860 mit einer eigenhändigen Widmung „In deutscher Treue Euer Ernst Moriz Arndt“ dem Sängerbund überreicht hatte, hielt Vorstand Magistraterat Hanisch die Gedenkrede, welche den Werdegang Arndts eingehend beleuchtete und seine unsterblichen Verdienste um die Befreiung Deutschlands 1813 mit beredten Worten pries. Die Rednerhalte nachhaltigen Eindruck und ergreifend erklang der Wahlspruch, den die Sänger über Aufforderung des Vorstandes unter Leitung des Ehren-Chorleiters Prof. Lafitte zu „Ehren und zum Gedächtnisse Arndts, des getreuen Bekämpfers des deutschen Volkes“ angestimmt hatten. - Archivar Lehrer Boud in trug mit Vollendung mehrere der bedeutendsten Vaterlandslieder Arndts, darunter seine mächtig wirkende „Leipziger Schlacht“ („Wo kommt da her in dem roten Kleid und Herbat das Gras auf dem grünen Plan“) und „Das Deutsche Vaterland“ („Was ist des Deutschen Vaterland“) vor. Die Schargenführer stiegen die unvergänglich schönen Vaterlandslieder Arndts „Fied wir vereint zur guten Stunde“ und „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, sowie das Bundeslied des Sängerbundes (Worte von Vorstand Hanisch) - Mitglied Kaffater Bühner überreichte namens der Sänger dem Vorstande, dessen Initiative der Bund die Feier verdankte, die Anerkennung seiner Bemühungen ein silbernes Verdienst.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

- Leopoldstadt: Gottfried Horale, Prokurist; Ignaz Metzger, Milchhändler; Josef Alois Zeiser, Galvanoplastiker; Georg Leibner, Kunsttischler; Andreas Selisch, Waschputzer; Rudolf Brecht, Kaffeesieder; Georg Anderer, Glaser; Johann Drapalik und Eduard Langer, Gemischtwarenverehleider (Berichterstatler GR. Dechant).
- Landstraße: Franz Stockinger, Fleischhauer; Wenzel Riazar, Gastwirt (Berichterstatler GR. v. Finsdnigg).
- Wieden: Rudolf Kasser, Geschäftsführer; Maximilian Raaf, Kellner; Valentin Christallaigg, Oberkellner (Berichterstatler GR. Breuer).
- Margareten: Karl Pihak, Kleidermacher; Franz Hulle, Schuhmacher; Karl Rungallier, Kaufmann; Franz Schwarz, Gemischt-

- warenverehleider; Eduard Masil, Flechler; (Berichterstatler GR. Hallmann); Josef Fleischhacker, Fleischhauer (Berichterstatler GR. Aichhorn).
- Mariahilf: Josef Bradleib, Ingenieur (Berichterstatler GR. Giesl).
- Neubau: Otto Drascher, Kaffeesieder; Josef Beck, Friseur; Friedrich Maurer, Goldschmied; Vincenz Hannl, Holschreiner; (Berichterstatler GR. Föhler).
- Josefstadt: Georg Frank, Papstzierer; Josef Demmel, Pfleger; Franz Liska, Schuhbortellerseuger; Cyrill Pavlicsek, Zahntechniker (Berichterstatler GR. Retter).
- Alsergrund: Franz Filla, Gastwirt (Berichterstatler GR. Orbeck).
- Favoriten: Eduard Mayer, Privatier; Josef Pirker, Exportwarenhandler; Thomas Cesky, Fleischhauer (Berichterstatler GR. Hnek).
- Meidling: Ludwig Schwarz, Bildhauer (Berichterstatler GR. Gsta).
- Simmering: Ferdinand Zeininger, Privatier (Berichterstatler GR. Vaugoin).
- Rudolfsheim: Karl Kubelka, Zuckerbäcker; Franz Jelinek, Stechfleischhändler; Reinhold Haapl, Flaschenbierfüller; Franz Seutek, Schuhbortellerseuger; Ignaz Obratil, Fleisch- und Salchwarenverehleider (Berichterstatler GR. Wiesinger).
- Ottakring: Josef Prazak, Kaffeesieder (Berichterstatler GR. Hetsel).
- Bergseite: Michael Scharnagl, Gastwirt (Berichterstatler GR. Rykl).
- Währing: Robert Schlupke, Anstreicher (Berichterstatler GR. Dechant); Josef Seretl, Industriemaler; Michael Mayer, Sennelbrüehhändler; Johann Pfeifer, Beapoller (Berichterstatler GR. Brezta).
- Döbling: Adolf Rieger, Fleischer (Berichterstatler GR. Eder).
- Floridsdorf: Josef Sobell, Kafetter (Berichterstatler GR. Knoll).

In derselben Sitzung wurde auch einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit bzw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband verliehen.

Erste österreichische Spar-Casse. In Oktober d.J. wurden bei der Ersten österreichischen Spar-Casse von 18.818 Parteien 7,089.490 K eingelegt und an 20.747 Parteien 11,100.460 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 828.240 Kronen ausbezahlt und dagegen 636.296 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung an Wechseln 18,347.183 K eskontiert und 11,831.881 K einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales 524,464.988 K, der Hypothek-

darlehen 322,254.944 K, des Wechselportefeuilles 32,458.064 Kronen. Bei der Pfandbrief-Anstalt wurden 16.751 K eingelegt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Pfandbrief-Darlehen 19,428.056 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 181.744 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19,609.800 K.

Kommunalparkasse Döbling. Bei der Kommunalparkasse im Bezirke Döbling wurden im Oktober d.J. von 1184 Parteien 404.324 K eingelegt und von 1088 Parteien 443.034 K behoben. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Monats 11,827.459 K, der Stand der Hypothekdarlehen 8,774.415 K.

Strasensanordnungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schmid für die durch die Baulinienbestimmung im Gebiete zwischen der Margaretenstraße, Wiedner Hauptstraße, Friedrichstraße, Rechte Wienzeile und Schleifmühlgasse auf dem Areale des Freihauses und des Waschmarktes im 4. Bezirk neu entstehenden Gassen und Plätze folgende Namen bestimmt: Für den im Zuge der verlängerten Obergasse liegenden Platz zur Erinnerung an das Freihaus den Namen „Freihausplatz“; für den Platz an der verlängerten Mühlgasse den Namen „Kühnplatz“ nach dem hener verstorbenen Organisateur des Wiener Volkshilfsvereines Dr. Josef von Kühn; für eine parallel zur verlängerten Besselgasse führende Gasse den Namen „In der Rosenlücke“ zur Erinnerung an die Rosenlücke, welche von der heutigen Besselgasse zum Waschmarkte lief und in welcher sich das Kopiz des Heiligengeistsordens mit der St. Antoniuskirche befand; für eine von Freihausplatz zur Rechten Wienzeile führende Gasse den Namen „Brennöhlgasse“ nach der uralten Brennöhlgasse, welche bis zum Jahre 1866 an reitseitigen Mühlkanale betrieben wurde; für die von Karlesplatz zur Friedrichstraße führende Gasse den Namen „Trottelstraße“ nach dem im Jahre 1895 verstorbenen Wohlthäter und Gemeinderat Josef Trottl; Die Verlängerungen der Obergasse, Besselgasse, Friedrichstraße, Rechten Wienzeile und der Paniglgasse u. zw. der Letzteren in der Strecke von der Wiedner Hauptstraße bis zur Mühlgasse erhalten dieselben Benennungen. Die Strecke der verlängerten Paniglgasse von der Mühlgasse bis zur Rechten Wienzeile wurde mit „Faulmannsgasse“ nach dem verstorbenen Stenographie-Professor Karl Faulmann benannt.

Kronensparung. Das Präsidium des Vereines der Beamten der städtischen Caswerke legt heute nachmittags ein Lorbeer gewinde mit weiß-roten Schleifen an Garge des Bürgermeisters Dr. Lueger in der Zentralfriedhofkirche nieder.

Gemeinderätliche Wahlen. Bei den in der letzten Gemeinderats-Sitzung vorgenommenen Wahlen wurden Bürgermeister Dr. Weiskirchner in die Kommission für Verkehrsanlagen, Fabrikant Josef Pivonka jun. in das Kuratorium der Zentralsparkassa der Gemeinde Wien sowie die Gemeinderäte Adolf Gussenbauer und Alfons Harold in die Handelspolitische Kommission gewählt.

Armenlotteris. Der Kaiser hat mit Entschliessung vom 14. v.M. gestattet, daß auch im Jahre 1914 von Bürgermeister der Stadt Wien eine Effektenlotterie mit 500000 Loosen zum Preise von je einer Krone zu Gunsten der Armen der Stadt veranstaltet werde.

Hütteldorfer Friedhof. Vom 1. Jänner 1914 an werden die einfachen Gräber in der Gruppe 1 des Hütteldorfer Friedhofes, umfassend die Nummern 279 bis 309 und 317 bis 365, wiederbelegt. Da Exhumierungen aus diesen Gräbern vor der Wiederbelegung durchgeführt werden müssen, werden die Parteien aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen Gesuche noch vor dem 1. Jänner 1914 bei der Magistratsabteilung 10 (1. Bezirk neues Bauhaus, Lichtentersbachgasse Stiege 3, Hochparterre) einzubringen sind und daß verspätet überreichte Gesuche nicht berücksichtigt werden. Von dem genannten Termin an werden die Exhartz Grabkreuze und -steine teilweise nach Maßgabe des Fortschrittes der Belegung auf Kosten und Gefahr der Eigentümer abgeräumt. Sie werden im Friedhof hinterlegt und denjenigen Parteien, welche ihr Eigentumsrecht binnen 3 Monaten vom Tage der Abräumung nachweisen, ausgefolgt. Ueber die nach Ablauf dieser Frist verbleibenden Kreuze und Steine wird von Amtswegen verfügt.

Eine Reform der Dienstbotenanmeldung. Wie wir erfahren hat sich der Mag. trat mit einer Reform der Anmeldung der Dienstboten bei den Dienstboten-Krankenkassen beschäftigt, und wird dem Gemeinderate vorschlagen, zu beschließen, daß die für die Hausfrauen so lästige nominative Anmeldung fallengelassen und die Dienstboten nurmehr nach ihrer Diensteseigenschaft, als Köchin, Stubenmädchen, etc. einmal anzuzeigen sind und bei einem Dienstbotenwechsel eine neuerliche An- oder Abmeldung durch die Hausfrau entfällt.

387

Die Uhrmacher beim Bürgermeister. Am 3. November empfing Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Deputation der Wiener Uhrmachergesellschaft unter der Führung des Genossenschaftsvorstehers Landtags-Abgeordneter und Gemeinderat Emil Fanosch, des Genossenschaftsvorsteher-Stellvertreters Josef Keindl, Präsident des Landesverbandes Josef Lad, Schriftführer Josef Steitzer und Redakteur des Uhrmacher-Fachblattes Friedrich Krumm. Dieselbe überbrachte dem Bürgermeister den Dank der Wiener Uhrmachergesellschaft für seine tatkräftige Förderung der Uhrschillerfrage. Durch den an die magistratischen Bezirksämter ergangenen Erlaß ist nunmehr eine genauere Bezeihnung des wirklich gelernten Uhrmacher ermöglicht und diesem lange Zeit durch unberechtigte Konkurrenz geschädigten Berufe eine Wahrung seiner Rechte gegeben. Mit großem Interesse erkundigte sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner über die Lage dieses Gewerbes und war insbesondere überrascht über die lebhafteste Beteiligung an dem von der Genossenschaft veranstalteten Meisterkurse über elektrische Uhren. Mit der Zusicherung den Wiener Uhrmachern auch fernerhin die beste Förderung ihrer berechtigten Wünsche angedeihen zu lassen, entließ der Bürgermeister die Deputation.

Um freundliche Aufnahme nachstehender Notiz ersucht im Namen des Notars Dr. Carl Wagner Pfanz Wien

Komponist Prof. Robert Fuchs wurde von der Gesellschaft der Musikfreunde in New-York, deren Vorstand unter anderen Mrs. Vanderbilt angehört, einstimmig zum Ehrenmitgliede dieser Gesellschaft ernannt. Diese Auszeichnung eines unserer liebsten, fruchtbarsten und feinsinnigsten Künstler beweist neuerlich, welche großen Ansehen sich die österreichische Tonkunst im Auslande und insbesondere in Amerika erfreut.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 4. November 1913. Abends.

Bürgerklub. Unter dem Vorsitze des Obmannes Oberkurrator Steiner fand heute eine ausserordentlich zahlreich besuchte Sitzung des Bürgerklub statt, welche hauptsächlich der Vorberatung der Wiener Bauordnung gewidmet war. Nach einleitenden Worten des Oberkurrator Steiner wurden vorerst Wahlen vorgenommen und ein zwölfgliedriges Ordnerkomite gewählt, in welches entsendet wurden die Herren: Angeli, Benda, Daberkow, Gussenbauer, Klaus, Komrowsky, Dr. Klotzberg, Obrist, Pichler, Phißp, Reininger und Wettengel. Weiters wurde die Wahl für das in der letzten Sitzung beschlossene Komite zum Studium der Wiener Bahnhofsfragen vorgenommen und in dasselbe entsendet die Herren: kaiserl. Rat Baron, Hilscher, Vicebgm. Hoss, Knoll, Dr. Klotzberg, Partik, Reininger, Schneider, Oberkurrator Steiner und Wagner. Hierauf wurde nach einem Vortrage des St. R. Schneider in die Beratung des Bauordnungsentwurfes eingegangen, zu welchem auch der Magistratsreferent M.R. Dr. Madjera das Wort ergriff. Auch Sadtbaudirektor Goldemund war der Sitzung beigezogen. Nach mehrstündiger Dauer wurde die Sitzung abgebrochen.

Approvisionierungsausschuss. Heute fand unter dem Vorsitze des Obmannes G.R. Dr. Klotzberg und des Stellvertreters St.R. Dechant eine Sitzung des Ausschusses Statt. Zu Beginn derselben beglückwünschte St.R. Dechant den Obmann G.R. Dr. Klotzberg zur Verleihung des taxfreien Bürgerrechtes. Hierauf wurde zunächst die durch das Auftreten von Seuchenfällen auf dem Zentralviehmärkte geschaffene Situation besprochen und über Antrag des St.R. Knoll beschlossen, mit allen Kräften dahin zu wirken, dass die veterinärpolizeilichen Masseregeln auf das Notwendige beschränkt und insbesondere Schädigungen der Gewerbetreibenden des 21. Bezirkes durch Ausfuhrverbote hintangehalten werden. G.R. Dolezal berichtete über die Frachterhöhung bei Fleischsendungen in bahneigenen Wagen mit Kühlvorrichtung und beantragte gegen diese ~~die~~ Tarifänderung beim Eisenbahnministerium Einsprache zu erheben. Nach einer längeren Debatte über diesen Punkt und Annahme des Antrages Dolezal wurde eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt und die Sitzung sodann geschlossen.

WIENER STAATRAAT.

Sitzung vom 5. November.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung vor der Einfahrt zur Leichenhalle in der Semperstraße im 18. Bezirk genehmigt.

StR. Braun beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Braunhuber-Rümerstal-,Herborthgasse und des Werkstättenweges im 11. Bezirke mit den Kosten von 5400 K sowie der Hasenleiten- und Fabiangasse im 11. Bezirk mit den Kosten von 12.000 K. (Ang.)

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Bürgersteige auf dem äußeren Hernalszer Gürtel zwischen der Friedmann- und Geblergasse im 17. Bezirk wird mit den Kosten von 9500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Bellgasse im 21. Bezirk mit den Kosten von 300 K genehmigt.

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Regulierung der Rechten Wienzeile im 12. Bezirk zwischen Sechshanser-Gürtel und Kobingergasse wird mit den Kosten von 18.200 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Pragerstraße (Kosten K 16.100), Schenkendorf-, Matmark- und Bertlgasse (Kosten K 1320) und Siemensstraße im 21. Bezirk mit den Kosten von 320 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird für die Umpflasterung der Hetzendorferstraße zwischen Valeris-Cottage und Schönbrunner-Allee ein Mehrererfordernis von 851 K genehmigt.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Krapfenwaldgasse von Nr 8 bis zum Muckenthalerweg und auf diesem bis zur Station Grinzing der Zahnrahbahn im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 30.000 K genehmigt.

Für die Regulierung der Karl Ludwigstraße zwischen Hasenauer- und Peter Jordanstraße im 19. Bezirk wird ein Mehrererfordernis von 581 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer werden der Bezirksvorsteherung des 13. Bezirkes zur Verbesserung des vorhandenen Pflasters 4000 Stück Mauthausener Würfel im Werte von 2630 K zugewiesen.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird an den Bund der christlichen Jugend des 7. Bezirkes ein Lokal im städtischen Schulgebäude 7. Bezirk Burggasse 14 überlassen.

StR. Kleiner beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Mollardgasse im 6. Bezirk. (Ang.)

389

Für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Pfenniggeldgasse im 16. Bezirk werden nach einem Berichte des StR. Graf 300 K bewilligt.

Steuersatzdirektor Theodor Dworzak hat um seine Pensionierung angesucht. Er dient seit 1870 bei der Gemeinde und ist seit 1905 Direktor des städt. Steueramtes. Für seine Verdienste um die Wiener Steuereinhebung wurde er durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josefsordens ausgezeichnet. Mit Direktor Dworzak scheidet einer der dienstältesten, aber ein tatkräftiger und durchaus modern denkender Beamter aus dem Rathaus, der sein heikles Amt mit Verständnis für die Bedürfnisse der Zeit verwaltete und an der Beseitigung überlebter Einrichtungen und an der Einführung vielfach mustergiltiger Reformen in diesem auch für Staat und Land wichtigen kommunalen Dienste hervorragenden Anteil hat.

Ueberrückung von Auszeichnungen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner wird morgen außer den bereits gemeldeten Auszeichnungen auch noch dem Kanzleidirektor des Magistrates Karl Baumwolf und dem städt. Straßenarbeiter Johann Krinowig die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste überreichen.

Die Bezirksvertretung Döbling hält morgen nachmittags halb 5 Uhr eine Sitzung ab.

Ehrung des Bezirksvorstehers Kratschek. Am 4. d.M. als an Samsstags des Bezirksvorstehers von Hermann Kratschek wurde demselben im Namen der Beamten der Bezirkskanzlei und des Armen- und Ortschaftsrates sowie des Wahlkassiers ein vom akademischen Maler Otto Frey gemaltes Bild, sein Porträt dargestellt, überreicht, das der so gefeierten in den Räumen der Bezirksvertretung zur Aufstellung gelangen ließ.

Die Bezirksvertretung Pöchlarn hält am Dienstag, den 11. d.M. um 8 Uhr abends im Gemeindehause eine Sitzung ab.

Feierlichkeiten im Rathaus. Heute, als am ersten Donnerstag des Monats, überreichte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Reihe von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen, in der üblichen feierlichen Weise. Hierzu hatten sich eingefunden: Stadt- und Vizebürgermeister Hierhammer und Bob, die Gemeinderäte Altkorn, Angermayer, kais. Rat Baron, Braun, Brannels, Breuer, Misch, Daberkow, Dechant, Dobesch, Dröbler, Dörbeck, Alois Fiedl, Fraß, Giesl, Gutz, Seb. Grünbeck, Dr. Haas, kais. Rat Halimann, Heindl, Herzan, Hermann, Hübel, Buschauer, Klais, Klainer, Knoll, Koppensteiner, Lux, kais. Rat Nemets, Partik, Paulitschka, Pichler, kais. Rat Poyer, Dr. Pupovac, Rain, Rotter, Schimek, Schlechter, Regierungsrat Schmid, Leopold Schmidt, Schneider, Schreiner, Selwer, Sigismund, Solterer, Dr. Stich, Tomala Vaugoin, Wawerka, kais. Rat Wenzel, Wiesinger, Wippel und Zimmermann Abgeordneter Prochaska, Präsident der Bürgervereingung kais. Rat Weidinger, die Bezirksvorsteher Baumann, Spitaler, kais. Rath Thomas Porzer, Dirnbacher, Bergauer, Stary, Krusa, Kunz, Kratschek, weitere der Herausgeber des Weltblattes kais. Rat Kirach, Hofrat Dr. Rieger, k.k. Bezirksschulinspektor Dr. Gaismaier, die Polizeiräte Gutschreiter, Störzinger und Zwersina, Schottenprior P. Pfaffner, Kanonikus Roth, Monsignore Jobspfleuthner, Dechant Böhms, P. Abel, weitere von Magistrat, die Obermagistratsräte Artat und Dr. Dent, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Ehrenberg, Dr. Hantsch, Kriegl, Dr. Müller, Dr. Matjara, Dr. Mang, Dr. Weiser, und Dr. Winkler, Magistratssekretär Pany, Bauhaltungsdirektor Stieber, die Kanzleidirektoren kais. Rat Mayer, Baumwolf und Hiplbauer, Chormeister des Männergesangsvereines Viktor Kaldorfer, Formanek die Hildesformel verlas. In der Sitzung des Bezirksvorstehers Jägerberger, die Genossenschaftsvorsteher Dr. Eggenitz und Vizebürgermeister, die Obmannen des Ortschafts- und Armenrates Herrnes, Schönbund, Schleinzer, kais. Rat Stix und Decker, Brannels

Direktor i.R. Müller, Feuerwehr-Oberinspektor Jenisch, der Obmann des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Kantsner, u.v.a. zuerst überreichte der Bürgermeister dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Ober-St. Veit Leopold Schwab, Ottobring August Fischer und Anton Schmidt, Neustifts. Walde Karl Rath, Waldorf Robert Bahn und Leopold Andreas Wallner die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit, wobei der Bürgermeister neuerlich dem Danke an die freiwilligen Feuerwehren für ihre Tätigkeit Ausdruck gab. Namens der Verbandes der freiwilligen Feuerwehren dankte Hauptmann Kantsner für die anerkennenden Worte des Bürgermeisters.

Dann überreichte Dr. Weiskirchner das Diplom als Armenrat den Armenräten Franz Pacher (3. Bezirk), Karl Galinek, Karl Edler von Merten, Alois Heßwetha und Josef Sada (4. Bezirk), Alfred Kainz und P. Karl Spatz (8. Bezirk), Karl Bily und Johann K.B. (10. Bezirk), Karl Ziering (13. Bezirk), Josef Spandl, Josef Zlatoschka, Josef Spitzhüttel (14. Bezirk), Stefan Ghadel, Theodor Richter, Karl Rakusan, Johann Bauer, Johann Flusak, Michael Gruber, Johann Steisbock (17. Bezirk), Johann Puchs, Adolf Mayrhofer, Johann Brecka, Johann Eron, Felix Hühner, Anton Humel, Johann Hangeobwert, Christof Leow, Josef Schmidt, Leopold Schwarz Johann Seiel (18. Bezirk); Rudolf Horner, Martin Hofmann (19. Bezirk) und Franz Hellingner (21. Bezirk). Der Bürgermeister führte in seiner Ansprache aus: Ihr Amt ist gerade in der Zeit der wirtschaftlichen Depression als noch schwierigeren geworden und daher bitte ich Sie umso mehr in Ihrer Arbeit nicht zu erlahmen. Ich werde übrigens daran gehen, nachdem die Neukonstituierung der verschiedenen Armeninstitute durchgeführt ist, mich mit den Obmannen der Armeninstitute in Verbindung zu setzen und gemeinsame Beratungen zu pflegen (lebhafter Beifall). Ich denke aber auch daran, den von meinem seligen Vorgänger eingeführten Zentralarmenrat neuereicherlich zu beleben und wieder einzuberufen. Das Rathaus ist der Mittelpunkt aller kommunalen Bestrebungen und das Rathaus muß sich auch die Kraft und die Tätigkeit des Bürgers konzentrieren (Neuerlicher Beifall).

In Gemeinderatsitzungszaale nahm der Bürgermeister nun die Besichtigung einer größeren Anzahl neuernannter Bürger vor, wobei er in seiner Ansprache betonte, daß das Bürgerrecht für jeden, dem es verliehen werde, eine Auszeichnung bedeute, da sich an das Wiener Bürgertum eine stolze Tradition knüpfte. Der Bürgermeister begrüßte sodann speziell die ernennten Vorsteher und Vertreter von Gewerbevereinigungen sowie den Präsidenten der Bürgervereingung kais. Rat Weidinger worauf Magistratsrat Baumwolf die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, und

In den Kapellengalolen zurückgekehrt überreichte nunmehr Dr. Weiskirchner dem Kanzleidirektor des Magistrates Karl Baumwolf die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, und

sagte, daß er dieser Auszeichnung wohl auch den Dank und die Anerkennung des Gemeinderates hinzufügen könne, dann er habe den Ausgezeichneten durch 33 Jahre als einen Mann gekannt, der die Medaille voll und ganz verdiene. Die gleiche Auszeichnung Medaille wurde hierauf dem Straßenarbeiter Johann Krinowig verliehen, dem der Bürgermeister außerdem eine Geldspende im Betrage von 50 K in einem Ledertäschchen überreichte.

Dem Armenrate des 5. Bezirkes Josef Hecousek überreichte der Bürgermeister sodann die goldene Salvator-Medaille, wobei auch Bezirksvorsteher kais. Rat Thomas Porzer an den Ausgezeichneten eine Ansprache hielt.

Dem Pfarrer von Lainz Monsignore Karl Paussek überreichte nunmehr der Bürgermeister die große goldene Salvatormedaille mit einer Ansprache in welcher er sagte: Der Kaiser läßt diese Auszeichnung nicht zufällig ausgeben, wissen wir doch, daß Sie ein echtes Wiener Kind sind, und alle Tugenden des Wieners in sich aufgenommen haben. Wir wissen aber auch alles, wie ein warmes Herz Sie immer für die Armen betätigt und wie ernst Sie Ihre pfarrerlichen Pflichten stets aufgefaßt haben. Wir haben Ihnen auch nochmals speziellen Dank abzustatten, da eine große kommunale Anstalt, das Versorgungshaus in Ihren Pfarrenbezirk liegt und Sie mit weiser Einsicht die Aufgaben, die dort zu erfüllen sind, erfüllt haben. Möge das Bild des Erlösers, das die Medaille zeigt, verkündend auf Ihren Lebensabend schauen und ihn mit Gottes Hilfe noch lange genießen.

St. Vaugoin beglückwünschte den Ausgezeichneten namens des Bezirkes und sagte: Möge Gott Sie noch lange lange Jahre dem Bezirke erhalten als ein Muster eines katholischen, deutschen Priesters. In einer neuerlichen Ansprache sagte der Bürgermeister: Ich glaube, daß der heutige Tag als Beweis dafür gelten kann, daß das Wiener Bürgertum stolz darauf ist, daß unsere Priester mit uns und unserem Volke wirken und arbeiten.

Weiters überreichte der Bürgermeister dem Vorsteher des 10. Bezirkes Leopold Krusa das goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Er erinnerte in seiner Ansprache an den Ausgezeichneten an dessen jahrzehntelange währende Arbeit im Dienste der Gerechtigkeit, im Armen- und Ortschaftsrat, dann im Bezirksrat und endlich als Bezirksvorsteher. Ein solcher ist nicht bloß als ein kleiner Bürgermeister aufzufassen, sondern ist ein großer und mächtiger Mann, der in Rahmen des ganzen Gemeinwesens einen großen Bezirk zu verwalten hat. Wenn ich zurückdenke, an meine Knabenzeit, wo wir hinauszogen auf die grünen Änger des 10. Bezirkes und mir den Bezirk heute betrachte, so muß ich sagen, daß dieser Bezirk eine wahrhaft stolze Entwicklung genommen hat. Wenn die Geschichte des Bezirkes aber geschrieben wird, dann sollen ehrenvolle Blätter die Taten des Bezirksvorstehers Krusa,

den die Entwicklung des Bezirkes ist auf immer mit seinem Namen verknüpft. Der Ausgezeichnete wurde sodann weitere beglückwünscht vom Obmann des Ortschaftsrates Oberrechnungsrat Decker, kais. Rat Dobner namens der Bezirksvertretung, Gemeinderat Wawerka, Obmann des Armeninstitute Schleinzer, Kommerzialrat Reisinger, Frau Sophie Guttmann namens des christlichen Wiener Frauenbundes, und Obmann Scherr des katholischen Volksbundes.

Anschließend überreichte der Bürgermeister dem Stadtrate Karl Wippel die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, wobei er sagte: Ich komme nun auf die zweite Persönlichkeit des Bezirkes, meinen verehrten lieben Freund Wippel und es obliegt mir die Aufgabe die Aufmerksamkeit des Bezirkes neuerlich auf Dich zu lenken, der Du in treuer hingebungsvoller Arbeit/Deinem Berufe durch 40 Jahre tätig bist. Gewiß in unserer Zeit ist dies ein bedeutungsvolleres Gedanken, als in früheren Jahrzehnten, wo ~~traxia~~ treue Pflichterfüllung als etwas selbstverständliches gegolten haben, während unsere Zeit ein gewisser Zug geht als ob die Treue nur ein leerer Wahn wäre. Wenn aber auch Du im Leben Kummer und Sorgen zurgeerbet, so gleicht der heutige Tag dies wohl alles aus, denn Dein Kaiser hat Dich geehrt. Deine kommunalen Verdienste kann ich heute nicht würdigen, das behalte ich mir für eine andere Gelegenheit vor (lebhafter Beifall) aber ich kann nur sagen: Wippel ist auch als Mandatar ein Muster treuer Pflichterfüllung, aufopfernder Arbeit. Stadtrat Wippel wurde sodann noch von kais. Rat Dobner, vom Ortschaftsratsmann Decker, dem Obmann des Armeninstitute, dem Polizeirat Gutschreiter und der Präsidenten Sophie Guttmann des christlichen Wiener Frauenbundes beglückwünscht.

Weiters überreichte Dr. Weiskirchner dem Stadtrate Leopold Brannels das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und sagte: Ich komme mit wirklicher Freude dem Auftrage nach, Dir diese Auszeichnung zu überreichen, ist sie doch einem unserer verdienstvollsten Mitarbeiter und treuesten Mitarbeiter in der Gemeinde erteilt worden. Seit mehr als 30 Jahren steht unser Freund Brannels im öffentlichen Leben und auch in der Bürgermeisterämtern Zeit war er berufen, als Beirat tätig zu sein. Ich kann ihm nur das Zeugnis geben, daß er immer und überall unermüdet und hingebungsvoll tätig war und nur das eine erstaunlich ist, wie die Zeit gefunden hat das zu leisten. Es gereicht mir zur Besonderehren Freude, diese stolze Auszeichnung für Dich und Deine Familie mit mir zu können, weil ich weiß, wie unentregt auch Du mir ein treuer Freund warst. Möge der liebe Gott Dir noch viele Jahre schenken, damit Du all die vielen Pflichten, die auf Deinen Schultern liegen, mit alter Lust und Arbeitsfreude erfüllen kannst. Weiters beglückwünschten den Ausgezeichneten in ihrem

lichen Ansprachen: Bezirksvorsteher Kunz, Hofrat Dr. Rieger, Pfarrer Monsignore Roth, Obmann des Ortsmühlrates kais. Rat Stix, k.k. Bezirksschulinspektor Dr. Gaismaier, der Präsident der Bürgervereinsung kais. Rat Weidinger, Frau Sophie Gutmann, Obmann des Armeninstitutes Hallinger sowie die Gemeinderäte Siegmuth und Dr. Stich, letzterer namens des Vereines Volkshaus-

halls. In Gemeinderatssitzungssaale fand zum Schlusse die feierliche Beerdigung des OB. Dr. Emerich Klotzberg statt, dem bekanntlich der Gemeinderat das taxfreie Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen hatte. Außer der Familie des Ausgeschiedenen hatten sich eingefunden: der Ehrenbürger Wiens Graf Hans Wilczek, Herrenhausmitglied Freiherr von Begger, P.M. Frank, General Wekulik, Oberst v. Kurzrock, Oberstabsarzt Dr. Schneider, Major Ruckmich, die Hofräte Schrenk und v. Weinzlerl, Sektionsrat Henech, Hofsekretär Rosa, Pfarrer Schindler von Klosterneuburg, Pfarrer Swoboda von den Serviten, Stiftskanzleidirrektor Peterlin, Prof. Dr. Viktor Renner, die Regierungsräte Dr. Schlögl und Krogh, Rittmeister v. Schwartz-Rhönstett, Hauptmann Grassler, Hauptmann Rudl, Koronell Vetter, Oberschützensmeister Schaller, Prokurist Spitzer, die Kommandanten räte Maaß, Ullmann und Waldstein, Fabrikant Hollitzer, Kapellmeister Drescher, Geh. Kämmerer Jakob Schreiner, die kais. Räte Gerlach Dr. Lerch und Krahl, Prof. Dr. Franz, vom Landesverband für Fremdenverkehr Kommandant Bachner und Generalsekretär Geronyl, Präsident Wratas vom Touristenklub, Generalsekretär Schechner von der Gartenbau, Komiker Fischer, der Vorsteher des Viehhändlergenossenschafts, der Vorstand der Fleischkommissionäre Metzger, Genossenschaftsleiter Vorsteher Vierockl, Obering. Baumann, Baumeister Michna, Hauptmann Oppelt, eine Offiziersdeputation des Infanterie-Regimentes Nr. 4, eine Deputation der Hermannskogler mit dem Fabrikanten Kerser an der Spitze, eine Deputation des Jung Herren- und Jung-Damen-Komitees für den Ball der Stadt Wien mit Herrn Tatal an der Spitze, eine Deputation des Beamtenverbandes für den 9. Bezirk unter der Führung des Obmannes Kratochvila, eine Deputation der Wagmeister der Großmarkthalle, Schulr. Sosterschitz, die Bezirksschulinspektoren Reg. Rat Wiederhofer, kais. Rat Hofer, kais. Rat Fellner und Homolatsch, Bezirksschulrat Bummelhart, zahlreiche Direktoren und Oberlehrer des 9. Bezirkes, der Direktor des Jubiläumshospitals der Gemeinde Wien Linemayer, Baudirektor Goldmann, Oberbaumeister Trnka, Oberstadtschreiber Oberamtsleiter Dr. Eha, Direktor-Stellvertreter Kirt von den städt. Gaswerken, der Leiter der Zentralsperkass Dr. Meller, Stadtgartendirektor Hybler, Obergärtner Flohowitz, in Vertretung des städtischen Marktamtes Dichter Bauer, Direktor-Stellvertreter Spring, die Inspektoren Rutenfellner und Philipp, Kommissär Eisinger, der Vorstand des städt. Uebernahmssamtes Kneifel, Veterinärmedizinaldirektor Fockens-Ganella mit dem Vize-Direktor Dr.

Wojaczek, dem Schlachthausleiter Himmelsbauer, Obertierarzt Hauswein, der Leiter der Veterinärkrankeabteilung in der Großmarkthalle Dexler, eine Deputation des Vereines der städtischen Antiatierärzte mit dem Obertierarzt Dr. Spindler, zahlreiche Funktionäre des Bezirkes Alsergrund und viele persönliche Freunde Dr. Klotzbergs mit ihren Damen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkte in seiner Ansprache, daß die äußere Veranlassung zu der Auszeichnung der Umstand gewesen sei, daß Dr. Klotzberg 25 Jahre dem Gemeinderat angehört. Er war während dieser langen Zeit in hingetungsvoller Weise, unermüdet und selbstlos für die Interessen der Gemeinde und des Bezirkes tätig. Seine Majestät der Kaiser habe bereits vor längerer Zeit die Verdienste Dr. Klotzbergs gewürdigt, nunmehr schloße sich auch der Gemeinderat mit dankbarer Anerkennung an. Der Bürgermeister wies auf die Tätigkeit Dr. Klotzbergs in verschiedenen Kommissionen an und auseinandergesetzt, sowie als Präsident des Balles der Stadt Wien hin und auf die Bedeutung des Bides Übergehend, bemerkte er, daß Gemeinderat Dr. Klotzberg stets unter genauester Befolgung der im Bid niedergelegten Vorschriften gelebt und gewirkt habe. Präsidialvorstand Formanek verlas sodann die Bidesformel, worauf Gemeinderat Klotzberg den Bid ablegte.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner gratulierte sodann als erster dem jüngsten Bürger der Stadt Wien und begrüßte hierauf die anwesenden Herren und Damen insbesondere den Grafen Wilczek, und die anwesenden Offiziere, indem er der Freude Ausdruck gab, so viele militärische Vertreter bei dieser Feier zu sehen, was ein Zeichen sei, daß die herrlichen Beziehungen zwischen dem Bürger und Militär die denkbar besten sind.

In einer längeren Rede dankte OB. Dr. Klotzberg für diese hohe Auszeichnung; er warf einen Rückblick auf seine Tätigkeit in der Gemeinde, sprach seinen Kollegen den Dank dafür aus, daß sie ihm so manche Missionen anvertraut. Er glaubt, mit Recht sagen zu dürfen, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen stets gerechtfertigt habe. Er versprach auch weiterhin zum Wohle der Allgemeinheit der Stadt Wien und seiner Mitbürger zu wirken.

Hans Graf Wilczek bemerkte, er habe vielleicht das Recht, als einer der Ältesten Männer, die hier in Saale sind, das Wort ergreifen zu dürfen. Es gebe sicherlich Männer, welche größeren für Wien geleistet haben als er, er sei aber stolz darauf, daß er Ehrenbürger der Stadt Wien sei und sich dieser Auszeichnung bereits seit fast 30 Jahren erfreue. Er sei Ehrenbürger geworden, obwohl er nicht darauf hinweisen könne, daß er so vielseitig in Diensten der Gemeinde gearbeitet habe, wie der heute ausgezeichnete Gemeinderat Dr. Klotzberg. Er müsse gestehen, daß er in allgemeinen und von allen Seiten reich bedacht wurde und daß ihm auch von H. viel mehr gegeben wurde, als er verdiene. Aber eines wolle er halte ich ungemein hoch, sagte er, daß ich hier in Beträume der

geliebten Stadt Wien zu Ihnen sprechen kann und anrufen darf: daß ich von Scheitel bis zur Sohle ein Wiener bin, (Lebhafter Beifall) und alle Wiener, Alte und Junge, wünschen an mein Herz drücke, daß sie mir Gelegenheit geben, hier den geliebten Wien eine Liebeserklärung zu machen. (Lebhafter Beifall). Namen e Namens des Bezirkes gratulierte dann Bezirksvorsteher Abg. und Antragsteller Stary, namens des Gemeinderates der Bezirksrat Partik. Auch die anderen Erschienenen, insbesondere die Führer der verschiedenen Deputationen sprachen ihre herzlichsten Glückwünsche aus.

Anlässlich des heutigen Tages sind dem Gemeinderat Klotzberg von allen Seiten Gratulationen zugekommen, darunter auch poetische Glückwünsche so vom Archivar Weltner:

Zu den froh verlebten Jahren
Mögen sich noch viele scharen.
Und erhalten heitren Sinn's
Stets den jüngsten Bürger Wiens.
Ferner von Magistratsrat i. R. Dr. v. Radler:
„Taxfrei“ ist das rechte Wort
Dich zu definieren,
Denn Dein goldener Humor
Wärme zu taxieren, -
Und wie stets Humor, Gemüt,
Gleich vereintem Erze,
Miteinander geht, hast Du
Auch ein goldenes Herze!
Wahr beide, denn durch die
Lacht Dir aller Sympathie.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien dem französischen Botschafter die innigste Anteilnahme anlässlich der Eisenbahnkatastrophe bei Melun ausgesprochen.

Das Budget im Stadtrat. Heute vormittags begannen die Budgetberatungen im Stadtrate. Vizebürgermeister Hoß erstattete zuerst ein ausführliches Referat über den Rechnungsabschluss für das Jahr 1912. Der Beratung waren Stadtbauhaltungsdirektor Stieber und Oberrechnungsrat Hillinger zugezogen. Der Rechnungsabschluss wurde ohne Debatte genehmigt. Es wurde dann sofort in die Verhandlung des Hauptvoranschlags für das erste Halbjahr 1914 eingegangen und der Referent Vizebürgermeister Hoß leitete die Beratung mit nachstehenden Exposé ein:

Wie den geehrten Herren bekannt ist, hat der Staat den Beginn des Budgetjahres vom 1. Jänner auf den 1. Juli verlegt und wurde bereits der Voranschlag für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 dem Abgeordnetenhause mit der Bemerkung vorgelegt,

daß es sich um ein Übergangsbudget handelt. In der Ausführung des Voranschlags hat Exzellenz Dr. Engel auch die Gründe angeführt die bestimmend waren die Abänderung des bisherigen Termines vorzunehmen. Einige derselben sind auch für uns maßgebend, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß nach § 27 des Gemeinde-Statutes das Verwaltungsjahr bei der Gemeinde Wien mit jenem des Staates zusammenzufallen hat. Gegen Ende September ist allerdings eine Zuschrift an die Gemeinde gelangt, in welcher der Gemeinde nahegelegt wird, noch bei ihrer jetzigen Budgetperiode verbleiben zu wollen und werden die Gründe dafür angeführt, die Ihnen aus dem Erlasse, der hier zur Kenntnis gebracht wurde, bekannt sein werden. Mit Rücksicht auf die späte Zusendung des Erlasses erschien es nicht mehr möglich, denselben zu entsprechen, da die Vorarbeiten für ein Halbjahresbudget dem Abschlusse nahe waren und die Neubearbeitung eines ganzjährigen Budgetentwurfes zu einer verpöbigen Vorlage geführt hätte. Es wird daher ein Budgetentwurf für das erste Halbjahr 1914 vorgelegt, wobei es dahingestellt bleibt, für welche Budgetperiode der nächste Entwurf vorgelegt wird. Die Aufstellung eines Halbjahresbudgets war in mancher Beziehung formell schwieriger als die eines ganzjährigen Budgets. Vor allem deshalb, weil die Hauptgrundlagen der Budgetierung die Erfolgskoeffizienten der letzten ganzjährigen Periode und die Durchschnittsziffern mehrerer solcher Vergleichsperioden fehlten. Ein Vergleich war nicht gut möglich, weil die Einnahmen und Ausgaben nach ihrer Fälligkeit zu präliminieren waren und infolge dessen die einzelnen Ansätze nicht immer in gleichen Verhältnissen zum Jahreserfolge stehen. Bezüglich der außerordentlichen Debarung kann bestimmt gesagt werden, daß mit Rücksicht auf die Bauführungen, welche die Hauptrolle spielen, durch die kürzere Bauzeit im ersten Halbjahr nicht die volle Hälfte zur Ausgabe gelangt, ebenso ist die Halbierungsmethode für die ordentliche Debarung nicht anwendbar. So sind z. B. die Einnahmen aus den Gas- und Elektrizitätswerken in der zweiten Hälfte größer, ebenso die Einnahmen der offenen Bäder, etc. Verschiedene andere Posten ergeben wieder höhere oder volle Einnahmen in der 1. Hälfte; als Abgabe der Feuerversicherungsanstalten, Hundsteuer, etc. Von den ordentlichen Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der eigenen Anleihen fällt der größte Teil in den ersten Semester, während der Anteil an Staatsregulierungsanleihen den zweiten Semester stärker belastet, u. s. w. Das Gesamtergebnis dürfte sein, daß die ordentlichen Mehr- und Mindereinnahmen in den beiden Jahreshälften einander die Wage halten während die ordentlichen Mindereinnahmen im zweiten Halbjahr mit 930.000 K überwiegen.

Nach dem vorliegenden Elaborat betragen die ordentlichen Ausgaben 87.178.520 K und die außerordentlichen Ausgaben 32,5 Millionen Kronen wozu sich ein Gesamterfordernis von 119.678.000 K ergibt. Als Rückstellungsmittel aus der laufenden

Gebarung kommen 89,5 Millionen Kronen ordentliche Einnahmen - unter Beibehalt der bisherigen Tilgungssätze - und 2,030.000 K außerordentliche eigene Einnahmen veranschlagt werden. Von den außerordentlichen Ausgaben sollen 8,6 Millionen Kronen aus den eigenen Geldern gedeckt werden, 7,5 Millionen aus den Reserven der städtischen Unternehmungen und 18,4 Millionen aus Anlehnungsgeldern. Die außerordentlichen eigenen Ausgaben mit 8,6 Millionen Kronen finden $\frac{1}{2}$ in den außerordentlichen Einnahmen von 2,030.000 K und in dem Einnahmenüberschuss der ordentlichen Gebarung mit 2,3 Millionen keine vollständige Deckung; Anlehnungsgelder fehlen, eine neue Begebung dürfte vor Erledigung der Voranschlagsberatungen mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse des Geldmarktes nicht möglich sein und ist daher eine andere Bedeckung notwendig. Als Deckungsmittel für den Abgang kommen zunächst die Kassenbestände in Betracht. Im Voranschlag 1913 war ein schließlicher Kassarest von 8 Millionen Kronen angenommen, voraussichtlich wird jedoch, da sich die ordentlichen Mehreinnahmen von 8 Millionen Kronen und außerordentlichen Minderausgaben von 2 Millionen Kronen zu Gunsten der Kassenbestände ergeben dürften, der schließliche Kassarest zu Ende 1913 rund 16 Millionen Kronen betragen. Da aber hiervon für Bahneindeckungen (Wintertalvie), die Wienflußregulierung und für den Bau des Antikhausens 1. Bezirk Felderstraße zusammen rund 1,038.000 K und durch Biersteuerwechsel und Fruktifikate rund 700.000 K gebunden, weitere zur ungewürten Kassenbewegung rund 6,500.000 K erforderlich sind (das um $1\frac{1}{2}$ Millionen geringere Erfordernis gegenüber dem Vorjahre steht hauptsächlich mit dem Anlaufen der 25 Millionen und 10 Millionen Gelder Anlehen im Zusammenhang) so bleibt noch ein Betrag von rund 7,762.000 K, in welchem der erwähnte restliche Abgang der außerordentlichen Gebarung mit 4,579.000 K seine Deckung findet, während der ohnehin noch vorhandene Restbetrag von 3,183.000 K nur voraussichtlichen Bedeckung für Anlehnungszwecke herangezogen werden kann. Der nicht bedeckte Teil der Anlehnungsgelder von rund $\frac{1}{2}$ 13,2 Millionen Kronen bedarf somit der Deckung durch eine Kreditsoperation.

Das Erfordernis der ordentlichen Gebarung mit 87,2 Millionen Kronen ist um fast 3 Millionen Kronen höher als die Hälfte des für 1913 veranschlagten Jahreserfordernisses, dem eine Mehreinnahme von rund 1,2 Millionen Kronen gegenübersteht. Die Mehreinnahmen der ordentlichen Gebarung gegenüber der Hälfte der Vorjahreseinnahme, mit netto 1,2 Millionen Kronen ergeben sich hauptsächlich aus Mehreinnahme des Steuerwesens mit 1 Million Kronen, der öffentlichen Arbeiten mit rund 550.000 K, des Marktwesens mit 40.000 K und der Schuldenverwaltung von 150.000 K gegenüber Mindereinnahme aus dem Gemein. Governen mit 200.000 K, des Armenwesens mit 150.000 K. Die ordentlichen Mehrausgaben mit fast 3 Millionen Kronen sind veranlaßt durch Mehrausgaben für die Verwal-

tung im allgemeinen und für das Ungarrechtswesen mit je 700.000 K, für die Gemeindefürsorge mit 650.000 K, für Sanitätswesen mit 340.000 K, für das Armenwesen mit 230.000 K, das Gemeindevermögen mit 200.000 K, das Sicherheitswesen mit 170.000 K und das Konskriptionswesen mit 100.000 K, gegenüber Minderausgaben von fast 200.000 K für öffentliche Arbeiten. In den einzelnen Gruppen ergeben sich Mehr- oder Minderausgaben bei den einzelnen Posten, ebenso Mehr- oder Mindereinnahmen. Bemerkenswert sind noch die Mehrausgaben für die Lehrerpensionskasse. Der Gesamtüberschuss aus den eigenen Geldern für das ganze Jahr 1914 wird 2,5 Millionen Kronen betragen - wovon 1,250.000 K für das Halbjahr vorgesehen sind, ferner die Kosten der Verstaatlichung der Kindergärten und die größere Hälfte des Fortbildungsschulbeitrages, in der außerordentlichen Gebarung entfallen von den Einnahmen 820.000 K auf Einnahmen der eigenen Gelder, darunter 700.000 K für Grundverkäufe und 1,2 Millionen K auf Einnahmen für Rechnung der Anlehnungsgelder, darunter 700.000 K Beitrag der Depositenbank zu den Kosten des Kontumazmarktes, der Rest größtenteils auf Einnahmen der Straßenverwaltung. Von den außerordentlichen eigenen Ausgaben sind besonders hervorzuheben: $1\frac{1}{2}$ Millionen für Grundkäufe (darunter 1 Million bereits bestehende Verpflichtungen), über 2 Millionen für Schulbauten und Kindergärten, über 1 Million für Anschaffungsbauten, 480.000 K für Sanitätseinrichtungen und Friedhofserweiterungen, 600.000 K für Badeanstalten, 1 Million für Armenpflege, (2 Pavillons in Lainz, Zentralviehmarkt, Hochgebäudevergrößerung), 100.000 K für ein Erholungsheim in Arbes und schließlich der übliche Reservefonds, mit dem halben Jahresbetrage von 500.000 K. An den Reserven der Unternehmungen sollen 7,6 Millionen u. zw. 4,2 Millionen von den Elektrizitätswerken, 3 Millionen von den Gaswerken und 300.000 K von der Leichenbestattungsunternehmung aufgewendet werden. Auf Rechnung der - vorläufig leider noch nicht vorhandenen - Anlehnungsgelder müssen 16,4 Millionen veranschlagt werden u. zw. für den Bau des städt. Museums 400.000 K, für Investitionen in den Steinbrüchen 30.000 K, für den Wald- und Wiesengürtel einschließlich der Kobaltanlage 600.000 K, für das Brauhaus 190.000 K, für die Straßenbahn 4,750.000 K, für Feuerwehrezwecke 270.000 K, für das Straßenwesen 2,9 Millionen, für Brücken- und Unterführungen 800.000 K, für Gartenanlagen 100.000 K, für die Hochquellenleitung 2,9 Millionen Kronen, für Kanalbauten eine halbe Million, für Appräsentationszwecke (Zentralviehmarkt, Kontumazmarkt, Frühlhauserechtsbau, Lagerhaus) 2 Millionen, für den Ankauf des Neugebäudes 400.000 K, für das Jubiläumspital 700.000 K.

Über die Voranschläge der in Gemeindeverwaltung stehenden Anstalten und Fonds ist folgendes zu bemerken: Der Lehrerpensionsfonds hat im ersten Halbjahr 1914 ein Erfordernis von 2,275.000 K,

der 3 fache Beitrag der Lehrpersonen beträgt nur 300.000 K, die anderen Einnahmen zusammen 781.000 K, sodaß der bereits erwähnte Betrag von $1\frac{1}{2}$ Millionen als Zuschuß von der Gemeinde zu leisten ist. Der Bürgerspitalsfonds wird voraussichtlich ordentliche Einnahmen von 1.160.000 K, ordentliche Ausgaben xxx für die Fondsverwaltung von 365.000 K, außerordentliche Einnahmen aus Grundverkäufen von 160.000 K, die zur Fruktifizierung verwendet werden, und weitere ordentliche Ausgaben xxx für den Bau eines Försterhauses in Schwalbenbach von 15.000 K aufzuweisen, so daß nach Deckung des Gesamtvermögens für die Unterhaltung und Versorgung armer Bürger noch ein Gebrauchsüberschuss von fast 60.000 K Erbsis erübrigt. Das Erfordernis für die Versorgung und Unterhaltung armer Bürger im ersten Halbjahr 1914 beträgt ~~722.222~~ 722.460 K, der Bürgerlindenfonds hat rund 39.000 K ordentliche Einnahmen, die Fondsverwaltung erfordert ~~2x222~~ 9500 K, die Pensionsverwaltung mit 280 Stiftpflichtigen 25.000 K, sodaß ein Ueberschuss von 3500 K zur fruchtbringenden Anlage verbleibt. Der allgemeine Versorgungsfonds wird aus seinem Vermögen 360.000 K, aus verliehenen Rechten 2,150.000 K, darunter an Verlassenschaftsgebühren 1,440.000 K, an Totalsteuernsteuer 370.000 K, an Polizeistrafen 150.000 K, an Lehnwegengebühren 90.000 K, aus Legaten und Geschenken 100.000 K, aus Hanschuldengeldern 40.000 K, aus der Armenlotterie 290.000 K, bestehen; die Ausgaben für die Verwaltung und die besonderen Zwecke des Fonds werden 450.000 K betragen, die außerordentlichen Ausgaben für Herstellungen in den Fondsanstalten und Fondseinkünften 60.000 K, wovon sich der für die eigene Gebarung veranschlagte Ueberschuss von ~~2x2~~ 2,4 Millionen ergibt. Das Kaiserin Elisabeth-Kinder-Hospital ergibt 45.000 K Einnahmen im ersten Semester und Ausgaben von 52.000 K, daher einen Ausgabenüberschuss der in dem vorgeschichtlichen Einnahmenüberschuss von 13.000 K im 2. Semester seine Deckung finden wird. Das Jubiläumspital hat ein Erfordernis von 865.000 K, dem an Verpflegungsgeldern für 8000 Verpflegte und 150.000 Verpflegstage zu 3,2 K rund 480.000 K und an sonstigen Einnahmen 7000 K gegenüberstehen sodaß aus Gemeindegeldern ein Zuschuß von 380.000 K veranschlagt werden mußte.

Zum Schlusse möchte ich hervorheben, daß bei der Aufstellung des vorliegenden Halbjahresbudgets, wenngleich demselben als Übergangsbudget auch nicht jede Bedeutung zuerkannt werden kann als einem Jahresbudget doch mit der größten Gewissenhaftigkeit vorgegangen wurde. Die Einnahmen sind äußerst vorsichtig angenommen und dürften bestimmt eingehten. Es erscheint aber unbedingt notwendig, die tatsächliche Ausgabegebarung soweit als nur möglich im Rahmen des Voranschlags zu halten, da für Mehraufordernisse die Bedeckung besonders Schwierigkeiten machen würde. Mit der Bitte, die geehrten Herren Kollegen mögen dem bestehenden ungünstigen Geldmarktverhältnissen und der allgemeinen Stagnation volle Berücksichtigung zukommen lassen ersuche ich in die Generalversammlung einzugehen und dem Hauptvoranschlag vom 1. Jänner bis 30. Jänner 1914 die Zustimmung zu geben.

Die Beratung wurde sodann abgebrochen und wird nachher fortgesetzt.

Die Beratung wurde sodann abgebrochen und wird nachher fortgesetzt.

ad Das Budget im Stadtrat.
unter dem Vorsitze

In der heute abends/des Bürgermeister Dr. Weiskirchner und des Vizebürgermeisters Hierhammer abgehaltenen Sitzung des Stadtrates wurde die Beratung des Voranschlages für das erste Halbjahr 1914 fortgesetzt. Der Beratung waren auch die Magistratsreferenten Obermagistraterat Dr. Mayr und Magistraterat Dr. Held sowie die Fachreferenten zugezogen. Nach dem Exposé des Referenten Vizebürgermeister Hoß, welcher die Generaldebatte einleitete, sprach Stadtrat Rain, der in einer längeren Rede die Aufgaben der Gemeindeverwaltung erörterte. Erwünschte insbesondere die eheste Inangriffnahme der Erbauung des Kontumazmarktes, die Erwerbung von Gründen zur Förderung einer großzügigen Wohnungs- und Bodenpolitik, die Ausgestaltung des Wald- und Wiesengürtels, Förderung der Schrebergärten, eine Reform des polizeilichen Meldewesens, etc. Er bezeichnete ferner die ehebaldigste Lösung der Kehrrichtfrage als höchst wünschenswert im Interesse der Gemeinde Wien. Redner bemerkte zum Schlusse, daß er wohl einsehe, daß im städtischen Haushalte zur Erhaltung des Gleichgewichtes der Finanzen die größte Sparsamkeit Platz greifen müsse, aber dessen ungeachtet müssen die in Vorbereitung befindlichen größeren Arbeiten und Aufgaben der Gemeinde Wien zur Erledigung kommen. In der Generaldebatte sprach ferner Stadtrat Knoll, welcher die Frage der Schnellbahnen aufwarf, die endliche Regulierung der Kommissionsgebühren wünschte und die Vorlage des Generalregulierungsplanes urgierte. Stadtrat Grünbeck besprach ebenfalls die Unzulänglichkeit des jetzigen Meldungswesens, wünschte ferner die raschere Erledigung der Kontrahentenrechnungen anlässlich des Baues der Bedienstetenwohnhäuser der Straßenbahnen in Hernals, und brachte einige Wünsche bezüglich der Wartung der Pferde der städt. Omnibus-Gesellschaft vor. Die Stadträte Hallmann und Schmid brachten einzelne Beschwerden über den Verkehr der städt. Straßenbahnen vor, worauf StR. Schreiner erwiderte.

In Erwidern der gefallenen Äußerungen bemerkte Bürgermeister Dr. Weiskirchner bezüglich des polizeilichen Meldewesens, daß eine Aenderung desselben von der Statthalterei in Aussicht genommen sei. Die Lösung der Kehrrichtfrage werde den Gemeinderat unmittelbar nach der Erledigung des Budgets beschäftigen. Bezüglich des von StR. Rain gerügten Uebelstandes des allzuhüftigen Aufreisens von Straßen versprach der Bürgermeister die möglichste Abhilfe. Hinsichtlich der übrigen im Laufe der Debatte vorgebrachten Beschwerden werde er die entsprechenden Weisungen an die städtischen Aemter hinausgeben.

Nachdem der Referent Vizebürgermeister Hoß in seinem Schlußworte auf die einzelnen Punkte der genannten Redner

repliziert hatte, wurde in die Spezialdebatte eingegangen.

Bei der Post „Bauliche und sonstige Herstellungen im neuen Rathaus“ beantragte StR. Gräf die Einführung einer rauchlosen Feuerung im neuen Rathaus zur Einschränkung der lästigen Rauchplage. (Ang.)

In der Gruppe 2 „Steuerwesen“ wünschte StR. Schmid die eheste Vorlage des Berichtes über die Erhöhung der Hundesteuer.

In der Gruppe 3 „Gemeindevermögen“ gab StR. Schneider bei der Beratung der Post „Städtische Steinbrüche“ die Anregung, es mögen mehr Kleinschlagpflastersteine hergestellt werden.

Bei der Beratung der Rubrik „Schulbauten“ beantragte StR. Schreiner die Post für den Bau einer Ersatzschule für die Piaristenschule im 8. Bezirk ~~xxx~~ in der Höhe von 100.000 K zu streichen. StR. Schwer beantragte 50.000 K einzusetzen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Nach einem Antrag des StR. Grünbeck wurde die Post „Bau einer Doppelbürgerschule in der Kopalgasse“ per 100.000 K und nach einem Berichte des StR. Knoll die Post „Bau einer Schule auf der Schmelz“ per 50.000 K gestrichen.

StR. Rain beantragt für den Bau einer Doppelschule in Zwischenbrücken, Vorgartenstraße anstatt 150.000 K nur 120.000 K einzustellen. (Ang.)

Nach einem Antrag des StR. Grünbeck wird die mit 75.000 K dotierte Post für den Bau einer Schule nächst der Erzherzog Karlstraße in Hirschstetten gestrichen.

Die Streichung bzw. Herabsetzung der Posten erfolgte aus dem Grunde, weil diese Beträge im ersten Halbjahr 1914 noch nicht zur Liquidierung kommen ~~können~~.

Bei der Debatte über die Schulbauten lenkte StR. Fraß die Aufmerksamkeit des Stadtrates auf ~~xxx~~ die feuergefährliche Umgebung des Schulgebäudes in der Zieglergasse.

Die mit 100.000 K dotierte Post für die Errichtung eines Beamten-Erholungsheimes auf der Insel Arbe wurde auf 60.000 K herabgesetzt. Ebenso nach einem Antrag des StR. Schneider die mit 400.000 K veranschlagte Post für den Bau eines städtischen Museums auf 300.000 K.

Bei den städtischen Unternehmungen urgierte StR. Rain die Befriedigung der Wünsche der Genossenschaftler des städt. Brauhauses. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, daß er für die nächste Woche eine Besprechung mit den beteiligten Personen vereinbart habe und er werde trachten, die Angelegenheit möglichst zu beschleunigen.

In der Gruppe „Sicherheitswesen“ wünscht StR. Hallmann die ehebaldigste Abtragung des alten Feuerwehrdepots im 5. Bezirk.

Bei der Post „Bau einer Feuerwache im Gebiete der Schmelz“ beantragen VB. Hoß und StR. Zatzka die Streichung, die StR. Braunsis und Schreiner die Belassung. Die Streichung der

StR. Rain gestrichen.
Damit sind die ersten 5 Gruppen erledigt und die Beratung wird in vorgedachter Stunde abgebrochen.
Post (K25.000) wird abgenommen.
Ebenso wird die mit 25.000 K dotierte Post für den Bau einer Hauptfeuerwache im 21. Bezirk nach einem Antrage des

394

Das Budget im Stadtrate.

Heute vormittags wurde die Beratung des Hauptvoranschlages für das erste halbe Jahr 1914 (Referent Vizebürgermeister Hoß) im Stadtrate unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fortgesetzt.

In der Gruppe 6 (Öffentliche Arbeiten) wurden in der Einnahmepost „Beiträge von den städtischen Straßenbahnen/ der Vorschlag von 30.770 K auf 49.770 K nach einem Antrag des Referenten erhöht. StR. Schmid beauftragt den Magistrat zu beauftragen, Studien anzustellen, ob nicht die großen Firmen, welche Reklametzettel in den Straßen verteilen, die dann weggeworfen werden, zur Beitragsleistung für die Straßenreinigung herangezogen werden könnten. StR. Heindl unterstützt diesen Antrag, welcher angenommen wird.

Die veranschlagten Einnahmen aus dem Betrieb des städtischen Schotterbruches am Exelberg werden nach dem Antrag des Referenten von 110.050 K auf 139.750 K erhöht.

Bei der Post „Staubbindemittel“ beantragt der Bürgermeister die Vorlage eines Berichtes über den Erfolg mit den Staubbindemitteln zur Verringerung der Staubplage.

StR. Knoll wünscht der Magistrat möge Bericht erstatten, ob sich die für die Straßenbesprengung angeschafften Automobile bewähren.

Bei der Post „Erwerbung von Realitäten zur Straßenverbreiterung“ wünscht StR. Rain die endliche Durchführung der Pfeilgasse. Vizebürgermeister Hierhammer unterstützt diesen Antrag. StR. Hallmann wünscht die Einlösung des Hauses Wiedner Hauptstraße 119 zur Durchführung der Ramperstorfferstraße. StR. Brauneiß wünscht die Durchführung der Beckmangasse. StR. Kleiner wünscht die Einlösung mehrerer Realitäten zur Erweiterung der Gumpendorferstraße. StR. Schmid wünscht die Regulierung der Paulanergasse und den Verkauf der alten Paulanerschule. StR. Fraß wünscht den Durchbruch der Verlängerung der Seidengasse in die Neubaugasse. StR. Kleiner wünscht die Durchführung des Ausbaues des Mariahilfer-Gürtels, sowie die Demolierung des Hauses Stumpergasse 42. StR. Schneider wünscht die Durchführung einer Straße vom Brigittaplatz zum Heuen Markt-Platze in der Hannovergasse. StR. Gräf wünscht die Regulierung der Thaliastraße von der Enkelstraße bis zur Ottakringer Kirche. StR. Knoll wünscht die Durchführung der Stryögasse im 21. Bezirk. StR. Hürmann wünscht die Schaffung eines Durchbruches von der Barockgasse in die Sechskrügelgasse. StR. Grünbeck wünscht es möge beim Umbau der Häuser Ecke der Veronikagasse und Hernalser Hauptstraße den Bauwerbern möglichstes Entgegenkommen seitens des Magistrates bewiesen werden.

Bei der Post „Neubau eines Gehsteiges über die Verbindungsbahn im Zuge der Rosenhügelstraße (14.000 K)“ wünscht StR. Büsch die eheste Durchführung dieser Arbeit. StR. Poyer wünscht die ehebaldigste Herstellung des Personentunnels unter der Verbindungsbahn im Zuge der Hitzinger Hauptstraße im 13. Bezirk, da der heutige Zustand ein schweres Verkehrshindernis bildet.

StR. Schneider wünscht, es möge mit aller Beschleunigung das generelle Projekt für den Umbau der Brigittabrücke im 20. Bezirk (veranschlagt sind dafür 60.000 K) vorgelegt werden.

Bei der Post „Herstellung eines Jugendspielplatzes nördlich der Mollardgasse im 6. Bezirk“ wünscht StR. Kleiner auch die eheste Durchführung eines Eislaufplatzes auf diesem Platz.

Bei der Post „Gartenanlagen“ beantragt StR. Braun die Herstellung des Platzes zwischen Zimmergasse und Mailergasse. StR. Dechant wünscht die Restaurierung der Gartenanlage Ecke der Staudgasse und Schopenhauerstraße. StR. Knoll wünscht den Ankauf des Anparkes im 21. Bezirk.

Bei der Post „Öffentliche Beleuchtung“ wünscht StR. Gräf es möge die Wilhelminenbergstraße bis zur Jubiläumswarte elektrischbeleuchtet werden. StR. Heindl wünscht die elektrische Beleuchtung des Lugeck und der Tuchlauben. StR. Hallmann wünscht die Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Wiedner Hauptstraße von der Zentagasse bis zur Matzleinsdorfer Linie. StR. Kleiner wünscht die Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Wallgasse im 8. Bezirk. StR. Schwer wünscht die elektrische Beleuchtung am Maria-Treu-Platze im 8. Bezirk. Die mit 91.900 K dotierte Post für die Erweiterung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung wird nach dem Antrag des Referenten auf 101.900 K erhöht.

Fortsetzung des Berichtes folgt abends.

Weihnachtssubventionen. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Tomola, den Bezirksvorstehern nachstehende Beträge als Höchstkredite zur Beteiligung armer Schulkinder mit Kleidern und Schuhen zu bewilligen: Für den Bezirk Leopoldstadt 5500 K, Landstraße 3500 K, Wieden 1000 K, Margareten 4000 K, Mariahilf 1000 K, Neubau 1500, Josefstadt 1200, Alsergrund 4500 K, Favoriten 1.000 K, Simmering 3000 K, Meidling 7500 K, Hietzing 4000 K, Fünfhaus 5000 K, Ottakring 2500 K, Hernalis 7000 K, Währing 4500 K, Döbling 3000 K, Brigittenau 5500 K, Floridsdorf 5000 K, ferner für das Schmied-Elternlein'sche Kinderheim 1000 K, zusammen 99.200 K (ebenso wie im Vorjahre). Die Verwendung der bewilligten Beträge wird für jeden Bezirk einem Komitee übertragen, welchem zu gleichen Teilen Mitglieder der Bezirksvertretung, des Ortsschulrates und des Armeninstitutes mit beschließender Stimme, ferner die Obmänner der von der Gemeinde subventionierten Vereine, welche

Stimme angehören.
in dem betreffenden Bezirk ihren Sitz haben, mit beratender

ad Das Budget im Stadtrate

Es wird nun zur Beratung des Pflasterpräliminaries geschritten. StR. Heindl beantragt die vollständige Pflasterung der Stubenbastei und Liebenbergstraße mit geräuschverminderndem Pflaster. - StR. Hallmann beantragt, festzusetzen, daß Oberflächenteerungen nur von sachverständigen, gewerbeberechtigten Firmen durchgeführt werden dürfen. StR. Graf beantragt, bei Oberflächenteerungen der Regulierung des Untergrundes besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. StR. Rain beantragt die Herstellung der Rinnröhre in der Schmiedgasse im 8. Bezirk insbesondere vor dem Sanatorium Fürth. Derselbe Stadtrat beantragt die Langgasse im 8. Bezirk in ihrem ganzen Verlaufe mit geräuschverminderndem Pflaster zu versehen. StR. Eitz Braun beantragt den Magistrat zu beauftragen, ein Projekt wegen Durchbruches bei der Dorfstraße im 11. Bezirk vorzulegen. StR. Büsch wünscht die baldigste Regulierung der Schönbrunnerstraße zwischen Storchensteig und Längenfeldgasse im 12. Bezirk. StR. Foyer wünscht die Vorlage eines Projektes für die Pflasterung der Cumberbandstraße im 13. Bezirk zwischen Einwang- und Diesterweggasse. Bei der Post „Straßenherstellungen bei den Ostmark-Wohnhausbauten“ im 13. Bezirk weist der Bürgermeister auf den schlechten Zustand dieser Straßen hin. StR. Braun beantragt die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Schwäbeler- und Schallingergasse im 14. Bezirk vor der Schule. StR. Graf beantragt die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters vor der Lerchenfelderkirche im 16. Bezirk sowie die ehebaldigste Regulierung der Galizienstraße behufs Ermöglichung der Durchführung der Tramwaylinie in das Liebhartetal und beantragt die Einsetzung eines entsprechenden Betrages. Der Referent macht darauf aufmerksam, daß die bisherigen Verhandlungen mit den Realitätenbesitzern wegen Abtretung von Gründen daselbst wegen der zu hohen Forderungen zu keinem Ergebnis geführt haben, weshalb die Finalität des Enteignungsverfahrens in Aussicht zu nehmen sein werde. Der Bürgermeister bemerkt, er werde Auftrag geben, daß die Straßen im Zuge der Sahlengasse im 16. Bezirk mit aller Beschleunigung durchgeführt werden. StR. Dechant führt Beschwerde darüber, daß zuviel Schotter bestellt wird, der dann in den Straßen herumliegt und nicht verwendet werden kann. Er wünscht Sparsamkeit bei Schotterbestellungen. StR. Baron wünscht die Herstellung der Straße zur Kanngäßchenkirche im 19. Bezirk. Bei der Beratung des Kanalbauten-Präliminaries wünscht StR. Braun die Vorlage eines Projektes zur Erbauung eines Kanals in der Lebergasse im 11. Bezirk. StR. Braunsis verlangt die Einstellung mehrerer Kanalbauten im 14. Bezirk in den Voranschlag für das 2. Halbjahr 1914. StR. Graf wünscht die Vorlage eines Pro-

jektes für die Kanalisierung der Roterdgasse im 16. Bezirk. StR. Baron wünscht die Einölbung des Sievering-Baches im 19. Bezirk. StR. Büsch urgiert die endliche Vorlage des Projektes für die Kanalisierung von Altmannsdorf und Hetzendorf.

Bei der Beratung der Gruppe 7 (Markt- und Approvisionierungswesen) wird die mit 584.500 K dotierte Post für den Ankauf der vier Baustellen der Freihausrealität im 4. Bezirk nach einem Berichte des ~~StR.~~ VB. Hoß auf 984.500 K erhöht. Bei der Post „Erhaltung der Detailmarkthalle für den 6. Bezirk“ bemerkt der Bürgermeister, daß er die ehestige Durchführung der Rekonstruktionsarbeiten betreiben werde. Bei der Post „Schlachthaus an der Alz“ wünscht StR. Graf die Herstellung einer Kühlenanlage. StR. Braun fragt wie weit die Arbeiten für die Errichtung einer Marktplatzanlage in Simmering gediehen sind. Obermagistratsrat Dr. Konstantin Mayer erwidert, daß ein Projekt für diesen in der Geiselbergstraße zu errichtenden Markt in Ausarbeitung begriffen ist.

Hier wurde die vormittägige Beratung abgebrochen.

Nachmittag wurde die Verhandlung über den Hauptvoranschlag fortgesetzt:

Bei der Beratung der Gruppe 8 („Sanitätswesen“) wünscht StR. Knoll die Errichtung einer Rettungsabteilung im 21. Bezirk. StR. Hallmann regt die Auflösung der alten Sanitätsstation in Margareten an.

Bei der Post „Zentralfriedhof“ stellt StR. Rain den Antrag, die Gräber jener Wohltäter der Stadt Wien, ~~deren~~ ^{Ausschmückung} ~~Angewandten~~ von den Angehörigen nicht gesorgt wird, durch die Gemeinde zu Allerheiligen schmücken zu lassen. - StR. Heindl beantragt die Abhaltung eines Gottesdienstes an allen Sonn- und Feiertagen in der Zentralfriedhofskirche. StR. Knoll beantragt die Anschaffung von Leichenverpackungsapparaten für sämtliche Friedhöfe des 21. Bezirkes. - StR. Baron beantragt den Neubau eines Totengraberhauses auf dem Heiligenastädterfriedhof. StR. Rain beantragt die Restaurierung und Ausgestaltung der Totenkammern im 8. Bezirk und die Errichtung von würdigen Leichenkammern in den übrigen Bezirken. StR. Behner unterstützt diesen Antrag und regt die kommissionelle Besichtigung der Leichenkammern an um deren schlechten Zustand zu konstatieren. StR. Kleiner beantragt die Ausgestaltung der Totenkammer in der Gumpendorferstraße. StR. Schreiner beantragt die Anschaffung einer Kopkurrenz zur Erlangung von Projekten ~~zur~~ für die Errichtung eines Waldfriedhofes in Hütteldorf. Bei der Rubrik „Badeanstalten“ beantragt StR. Knoll den Magistrat anzuweisen, binnen 4 Wochen über die Verwendung des städt. Donaubades ~~über~~ der Kronprinz Rudolfbrücke 2. Bezirk Erzherzog Karlsplatz zu berichten. StR. Hermann beantragt die Aufstellung des Strombades

395
auf bei der Brigittabrücke. StR. Baron beantragt die Errichtung eines Volksbades im 19. Bezirk. StR. Schneider beantragt die Errichtung eines Volksbades im Bezirksteile Zwischenbrücken des 20. Bezirkes. StR. Büsch stellt den Antrag auf Errichtung eines Volksbades im 12. Bezirke. StR. Wippel wünscht die ehestige Vorlage des Detailprojektes für die Errichtung eines Dampf-, Wannen-, Brause-, und Hallenschwimmbades im 10. Bezirk.

Bei der Rubrik „Spitäler“ beantragt StR. Schneider die Abtragung des im dicht verbauten Teile Zwischenbrücken des 20. Bezirkes stehendes Notspitales.

Bei der Rubrik „Anstaltsorte“ beantragt StR. Knoll die Errichtung von Piscinenanlagen in den Bezirksteilen Stadlau, und Leopoldsdorf des 21. Bezirkes.

Bei Beratung der Gruppe 10 („Kultursachen“) stellt StR. Schwer den Antrag auf Restaurierung des Augustinusklosters in Altmannsdorf 18. Bezirk.

Bei der Gruppe „Unterrichtswesen“ beantragen die StR. Braunsis und Schreiner die Errichtung eines Jugendspielplatzes auf dem Gebiete des oberen Teiles der Schmiedgasse. StR. Schwer stellt den Antrag auf Errichtung von Jugendspiel- und Eislaufplätzen in den großen Höfen der Häuser 8. Bezirk Schmiedgasse 11 und Josefstädterstraße 95. StR. Graf beantragt die Errichtung eines Jugendspielplatzes im 16. Bezirk.

In der Gruppe 13 („Verschiedene Zwecke“) beantragt StR. Schmid die Aufstellung einer öffentlichen Uhr im Alois Drasche Park. ~~xxxxx~~

Demit ist die Beratung des Budgets erledigt, es wird sodann die Bilanz und Bedeckung mit Berücksichtigung der während der Debatte gestellten Anträge genehmigt.

Bürgermeister Dr. Waskirchner sprach den Stadträten und insbesondere dem Referenten Vizebürgermeister Hoß für die Mühewaltung und die Ausdauer seinen besten Dank aus.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt am Donnerstag 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung derselben befindet sich neben laufenden Geschäftsstücken auch ein Referat über die Festsatzung der Fahrpreise für den Kraftwagenverkehr sowie die Bauordnung. - Der Stadtrat tritt am DienstagMittwoch und Donnerstag zu Sitzungen zusammen. - der Bürgerklub ist für Dienstag nachmittags zu einer Sitzung einberufen.

Das Budget im Stadtrate. Nach den Beschlüssen des Stadtrates stellen sich Bilanz und Bedeckung wie folgt:

Das Gesamterfordernis beträgt	118,904.010 K
Eigene Einnahmen	54,435.260 K
Durch die eigenen Einnahmen nicht bedecktes Nettoerfordernis	64,468.750 K
Ertrag der städt. Umlagen im bisherigen Ausmaße in der Höhe von	37,209.760 K
Aus dem Investitions-Anlehen vom Jahre 1902 zur Bedeckung der für finanzprogrammatische Zwecke vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 veranschlagten Kosten	406.490 K
Aus dem Investitions-Anlehen vom Jahre 1908 zur Bedeckung der für finanzprogrammatische Zwecke vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 veranschlagten Kosten	14,718.790 K,
Aus der Abschreibungsreserve der städt. Gaswerke zur Bedeckung der Erweiterungsbauten für das erste Halbjahr 1914 veranschlagten Kosten	2,987.000 K
Aus der Abschreibungsreserve der städtischen Elektrizitätswerke zur Bedeckung der Erweiterungsbauten für das erste Halbjahr 1914 veranschlagten Kosten	4,200.000 K
Aus der Reserve für Betriebserweiterung der städt. Leichenbestattung zur Bedeckung der für den Neubau eines Depots für das erste Halbjahr 1914 veranschlagten Kosten	300.000 K,
Aus dem von der Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien geleisteten einmaligen Pauschalbeiträge von 250.000 K zu den Kosten der in der Strecke Hütteldorf - Schlachthaus - Schikanedersteig der Wientallinie der Stadtbahn durchzuführenden Bahneindeckungen samt Straßenanschlüssen, etc.	55.000 K
Aus dem von der Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien aus den Ersparnissen des Anlehens der Verkehrskommission zur Verfügung gestellten Beträge von 2,500.000 K für die Vollendung der Wienflusregulierung	2.500 K
Aus dem durch den Verkauf der Liegenschaften 1. Bezirk Schenkenstraße 8/10, Rosengasse 3 erzielten Erlöse per	
1,310.000 K zur Bedeckung der für den Bau eines Amtshauses	

1. Bezirk Felderstraße für das erste Halbjahr 1914 veranschlagten Kosten

800.000 K

Aus den Kassabeständen zur Bedeckung des Abganges für nicht kurrente Zwecke

3,789.210 K.

Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 14. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 13. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Entfallender Empfang. Am Montag, den 10. d.M. findet der übliche Partienempfang des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner nicht statt.

Städtische Straßenbahnen. Wegen eines Kanalbaues in der Linzerstraße verkehren die Wagen der Linie 10 ab Montag, den 10. d.M. bis auf weiteres durch die Reiplgasse nur bis zur Linzerstraße.

Direktor-Titel. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Oberlehrer an der Mädchen-Volksschule 2. Bezirk Vorgartenstraße 191 Lukas Bittner in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen Tätigkeit im Dienste der Schule den Direktor-Titel verliehen.

Gassenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Baron dän von der Kahlenbergerstraße im 19. Bezirk von der Beethovenmühle abzweigenden, neben der Zahnradbahn bis zur Station Grinzing laufenden und dort in den Muckenthalerweg einmündenden Fußsteig als Fortsetzung des Muckenthalerweges gleichfalls mit „Muckenthalerweg“ und nach einem Berichte des StR. Poyer die neue Gasse im 13. Bezirk zwischen der Hügel- und Himmelgasse einerseits und dem Hietzinger Kai und der Anhofstraße andererseits nach dem Ehrenbürger von Unter-St. Veit und Gründer der Nebling-Stiftung mit „Neblingergasse“ bezeichnet.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß dem Ansuchen des Steueramts-Oberkontrollors Richard Friedl, der Exekutionsamts-Direktions-Adjunkten Artur Steininger und Ferdinand Appel, des Bezirks-Kanzleiarbeiters Josef Ebner und der Marktaufseher Anton Urban und Karl Pongratz um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Diplome. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Kleiner den Mitgliedern der Bezirksvertretung Mariahilf Rudolf Dechant, Michael Groyer und Ludwig Jettel für die mehr als 10 jährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 20. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Wohnungsfürsorge der Gemeinde Wien. Ueber Einladung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand am Samstag durch den Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge die Besichtigung einer Anzahl der von der Gemeinde Wien für ihre Bediensteten hergestellten Wohnhäuser statt. Es nahmen daran teil: Der Obmann des Ausschusses Gemeinderat Dr. Stieh mit den Mitgliedern Daberkow, Handerek und Vaugoin, von der Zentralstelle für Wohnungsreform Hofrat Dr. Maresch und Generalsekretär Dr. Eribram, namens der katholischen Frauenorganisation Frau von Premerstein, für den Zentralverband der Hausbesitzervereine Direktor Gerhold, namens des allgemeinen österreichischen Mietervereines Sekretär Tippow, ferner Stadtbauamtsdirektor Goldsmund, Stadtphysikus kaiserlicher Rat Pichler, Straßenbahndirektor Spängler, Magistratsrat Dr. Ehrenberg, der Referent für städtische Wohnungsfürsorge Magistratssekretär Dr. Sagmeister, Magistratskommissär Dr. Mayr, Baurat Baranek und Bauinspektor Rakuschan. Zur Fahrt hatten die städtischen Straßenbahnen drei Automobil-Omnibusse darunter auch den vom Direktor Spängler erfundenen einstöckigen gedeckten Omnibus zur Verfügung gestellt. Zuerst wurden die Bedienstetenwohnhäuser der städtischen Straßenbahnen an der Montleart- und Koppstraße im 16. Bezirk besichtigt. Die dreistöckigen Wohnhäuser enthalten 164 Wohnungen und 6 Geschäftslokale. Besonders bemerkenswert ist die Badeanlage, ein Sportraum und zwei große Kinderspielräume. - Von hier aus ging die Fahrt in die Fenzlgasse, wo den Bediensteten der Straßenbahnen 96 Wohnungen zur Verfügung stehen. Hierauf wurden die im Bau befindlichen Bedienstetenwohnhäuser im Speising besichtigt. Es sind 7 freistehende Objekte, zweigeschösig verbaut mit einer Gesamtanzahl von 173 Wohnungen. Bei dieser Gelegenheit wurde die neue Wagenhalle und das neue Verwaltungsgebäude an der verlängerten Hetzendorferstraße in Speising im Augenschein genommen. Die Wagenhalle ist eine der größten, die wir in Wien haben und besitzt einen Fassungsraum für 126 Wagen. Die Bedienstetenwohnhäuser in der Koppreitergasse im 12. Bezirk, welche dann besichtigt wurden, bieten dadurch besonderes Interesse, daß sie sich über der Wagenhalle befinden, deren Deckenkonstruktion besonders stark ausgeführt werden mußte. Einen malerischen Anblick gewährt eine zwischen den beiden Häusern gegen die Hohenbergstraße zu auf der Wagenhalle sich befindende Pergola, welche zum Erholungsaufenthalt für die Parteien bestimmt ist. Schließlich wurden die imposanten Bedienstetenwohnhäuser am

Johann Hoffmannplatz im 12. Bezirk besichtigt. Der Bau besteht aus 227 Wohnungen. Der Vorstand der Hochbauabteilung der städtischen Straßenbahnen Bauinspektor Rakuschan gab an der Hand von Plänen in sämtlichen Objekten die nötigen Aufklärungen. Die Mehrzahl der Wohnungen besteht aus Zimmer und Küche, dann gibt es noch Wohnungen mit Zimmer, Kabinett und Küche, ferner nur Kabinett und Küche und schließlich in vereinzelten Fällen auch Wohnküchen. Der Mietzins für die größten Wohnungen beträgt durchschnittlich 43 bis 46 K, für Zimmer und Küche zirka 32 K, für Kabinett und Küche 20 bis 26 K, und für Wohnküchen 17 bis 19 K monatlich. Bei einem Imbiß, der den Fahrtteilnehmern geboten wurde, begrüßte der Obmann des Ausschusses GR. Dr. Stieh die Erschienenen und ließ sich die Ermächtigung geben, ein Begrüßungstelegramm an den Bürgermeister zu richten. Straßenbahndirektor Spängler gab in großen Zügen ein Bild von der bisherigen Tätigkeit der Gemeinde auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge für die Straßenbahndiensteten. Es stehen 1591 Wohnungen mit einem Jahreszins von 597.000 K zur Verfügung. Der Pensionsfonds der Straßenbahndiensteten, mit dessen Hilfe die Häuser erbaut wurden, hat ein Kapital von rund 10 Millionen Kronen investiert. Hofrat Maresch sprach seine uneingeschränkte Anerkennung der Gemeinde Wien für ihr Wirken auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge zu Gunsten der Bediensteten aus, und knüpfte daran den Wunsch, daß es mit Hilfe der neuen Bauordnung gelingen werde, auch für die Allgemeinheit bessere Wohnverhältnisse zu beschaffen. Zum Schlusse der Besichtigung, welche die Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 4 Uhr nachmittags in Anspruch nahm, wurden die Bedienstetenwohnhäuser der städtischen Gaswerke im 11. Bezirk zwischen der Meiselstraße, Dorfstraße und Koplstraße im Augenschein genommen. Hier erwarteten der Direktor-Stellvertreter der städtischen Gaswerke Kirt und die Architekten des Stadtbauamtes Ing. Hugo Mayer und Ingenieur Stöckel die Teilnehmer der Exkursion. Der Häuserkomplex umfaßt 6 dreistöckige Objekte mit zusammen 118 Wohnungen. Die Häusergruppe umschließt einen Binnenhof, der einen übersichtlichen Anblick über die ganze Architektur bietet, welche mit den einfachsten Mitteln sehr hübsche Wirkungen erzielt. Bauamtsdirektor Goldsmund unter dessen Oberleitung der Bau hergestellt wurde, übernahm nach einer allgemeinen Erläuterung die Führung und sowohl die Wohnungen - darunter eine sehr praktisch hergestellte Wohnküche - sowie alle anderen Einrichtungen des Hauses fanden allgemeines Lob. - Den Teilnehmern an der Besichtigung wurden als Behelfe eingehende Beschreibungen sämtlicher von der Gemeinde Wien für ihre Bediensteten hergestellten Wohnhäuser in die Hand gegeben, aus welchen auch das Ausmaß jeder einzelnen Wohnung und der

Mietzins für dieselbe zu ersehen ist. Letztere sind derart berechnet, daß eine vierprozentige Verzinsung des Kapitals erzielt wird. Die Mietzinse in diesen Häusern sind im allgemeinen nicht viel ~~billiger~~ kleiner als in den Privathäusern der Umgebung. Es darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß Kündigungen nur in Ausnahmefällen erfolgen dürfen und daß eine Steigerung der Mietzinse auf Jahrzehnte hinaus ausgeschlossen ist.

Zentralverein für Knabenheime. Die für diesen Donnerstag anberaumt gewesene Generalversammlung des Zentralvereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenheimen in Wien wird mit Rücksicht auf die dieswöchentliche Gemeinderatssitzung auf Donnerstag, den 20. d.M. verschoben.

Eine Staatsbeamtendeputation beim Bürgermeister. Unter Führung des Gemeinderates Handerek sprach eine Deputation der Staatsbeamten beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um seine Intervention im Parlament im Interesse der endlichen Erledigung der Dienstpragmatik und der Gehaltsregulierung zu ersuchen. Dr. Weiskirchner versprach beim christlichsozialen Reichsratsklub nachdrücklichst zu intervenieren, wies auf die schwierigen und desolaten Verhältnisse im Abgeordnetenhaus hin und gab seiner Meinung Ausdruck, daß nur durch eine Enbloe-Annahme der bezüglichen Regierungsvorlage den Wünschen der Staatsbeamtenschaft in absehbarer Zeit entsprochen werden könnte.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Forzer die Konzeptspraktikanten Dr. Franz Prinz und Dr. Franz Denk zu Magistratskonzipisten; Eduard Bösel, Gustav Angeli, Fritz Schmid und Franz Ritschel zu provisorischen Rechnungspraktikanten der Zentralsparkassa; Leonhard Kozierowsky und Otto Höbartner zu provisorischen Kassendienern bei der Zentralsparkassa; - nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß: den Kanzleiassistenten Andreas Wolf zum Kanzlei-Assistenten; den Anstaltsdiener Franz Polz zum Amtsdienstler 2. Klasse; - nach einem Berichte des Stadtrates Dr. Haas: die Primärärzte 2. Klasse Dr. Anton Siding und Dr. Felix Piringer zu Primärärzten 1. Klasse; - nach einem Berichte des StR. Schreiner: Vizeinspektor Ing. Leopold Sterr zum Inspektor, Oberoffizial Franz Balkar zum Vizeinspektor, die Hilfsbeamtinnen Anna Olbrich und Stefanie Vallender zu definitiven Beamtinnen bei den städtischen Straßenbahnen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 11. November.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Herstellung eines eisernen Schrankens zur Abfriedung des Wienflusdammes in Hacking (zwischen Brauhaus und Nikolaibrücke) mit den Kosten von 4421 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Tomola wird den Leitungen der öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien zum Zwecke der Veranstaltung von Weihnachtsfeierlichkeiten im Dezember l. J. ein Betrag von 8100 K gegen nachträglich zu erbringende detaillierte Verwendungsnachweise bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Schmid wird die Mandatszahl der Bezirksvertretung Innere Stadt von 24 auf 30 erhöht.

Nach einem Bericht des StR. Eisch wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Breitenfurterstraße im 12. Bezirk mit den Kosten von 570 K genehmigt. Es werden 8 halbnächtige und 3 ganznächtige Flammen errichtet.

Am 10. d. M. wurde der Neubau der Kinderbewahranstalt Hetzendorf im 12. Bezirk der öffentlichen Benützung übergeben. In dem neuen Gebäude werden nach einem Berichte des StR. Eisch zwei neue Abteilungen errichtet, sodaß die Anstalt nunmehr drei Abteilungen enthält.

Leichenbegängnis. Heute mittags fand vom Allgemeinen Krankenhause aus das Leichenbegängnis des im Dienste verunglückten Wagenführers der städtischen Straßenbahnen Franz Reisker statt. Zu demselben hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Landtagsabgeordneter Kunschak, die Gemeinderäte Hilscher und Obrist, Bezirksvorsteher Kruza, Obermagistratsrat Dr. Dont, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, der Direktor der städt. Straßenbahnen Sängler, Zentralinspektor Hradetzky, Betriebsleiter des Straßenbahnhofes Favoriten Ing. Szongott, Direktor Dr. Rauscher und Inspektor Karafiat von der städtischen Leichenbestattung, u. a. Nach der Einsegnung in der Votivkirche wurde die Leiche nach Königstetten überführt.

Ehrung für Chiavacci. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer beschlossen, von dem Wiener Schriftsteller Chiavacci in Anerkennung seiner Verdienste auf literarischem Gebiete ein Bild für die städtischen Sammlungen anfertigen zu lassen.

Elektrische Bahn Wien - Brünn. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete Vizebürgermeister Hoß über das Projekt einer elektrischen Bahn Wien - Brünn und seine Förderung durch die Gemeinde Wien. Die Bahn soll ihren Anfangspunkt in Wien nächst dem ersten Bezirke nehmen (gedacht ist die Ausgangsstation auf dem linken Vorkai nächst der Stefaniebrücke) und sodann unabhängig von der Straßenbahn lediglich unter Peagierung der Strombrücke der neuen Kaiser Franz Josef-Brücke nach Floridsdorf geführt werden, von wo sie über Wolkersdorf, Gaunersdorf, Pöysdorf, Nikolsburg, Dürnholz und Groß-Szetowitz nach Brünn möglichst bis in das Stadtzentrum führt. Die Bahn soll durchwegs elektrisch betrieben werden. Der Strom soll bis zur Landesgrenze von den Wiener Elektrizitätswerken, in der mährischen Strecke von den Rositzer-Elektrizitätswerken bezogen werden. Die Fahrgeschwindigkeit ist mit 120 km per Stunde gedacht so daß die Fahrtdauer Wien - Brünn 1 1/2 bis 1 3/4 Stunden betragen würde. Für den Personenverkehr sollen Schnellzüge Wien - Brünn, ferner sollen Personen- und Lokalzüge eingerichtet werden. Der Referent bemerkte, daß die Errichtung der Bahn sicherlich ein Bedürfnis der Bevölkerung befriedigen werde. Dermalen legen die Schnellzüge der Nordbahn die Strecke Wien - Brünn in etwa 2 1/2, die Personenzüge in etwa 4 1/2 Stunden zurück. Wenn auch die angestrebte Geschwindigkeit von 120 km nicht zugelassen und auch nicht erreicht werden dürfte, so wird doch zweifellos eine Verbesserung des Verkehrs zwischen den beiden Hauptstädten eintreten und es wird auch eine Belebung der bisher zum großen Teile weiter ab vom Verkehr gelegenen Orte Niederösterreichs erfolgen. Einen gewissen Wert für die Gemeinde Wien würde das Bahnunternehmen auch vom Standpunkte der Wohnungsfürsorge haben, da hiedurch die Besiedelung des 21. Bezirkes erleichtert wird. Jedenfalls wird aber die Bahn für die Approvisionierung der Stadt eine ziemliche Bedeutung gewinnen. Die Projektanten haben erklärt, daß sie eine direkte finanzielle Beitragsleistung der Gemeinde nicht anstreben, sondern nur eine entsprechende Förderung insbesondere auch hinsichtlich der Benützung der Straßen im Wiener Gemeindegebiete. Mit Rücksicht darauf, daß die Gemeinde Wien immerhin ein wesentliches Interesse an dem Zustandekommen des Projektes hat, stellte Referent Vizebürgermeister Hoß den Antrag, das Projekt durch eine entsprechende Eingabe an das Eisenbahnministerium zu unterstützen. Nach einer Debatte, an welcher sich die Stadträte Schmid und Braun beteiligten, wurde der Antrag des Referenten zum Beschluß erhoben.

Vizebürgermeister Dr. Porzer ist, wie wir bereits meldeten, erkrankt. Von dem behandelnden Arzt Oberstadtphysikus Dr. Böhm wurde als Diagnose eine Rippenfellentzündung mit Exsudat festgestellt. Das Befinden hat sich in den letzten Tagen etwas gebessert, das Exsudat ist in Rückbildung begriffen, mit Rücksicht auf die Natur des Leidens wird es aber immerhin längere Zeit dauern, bis Vizebürgermeister Dr. Porzer seine Amtstätigkeit wieder aufnehmen können wird.

Die schwebende Schuld der Gemeinde Wien.

Bekanntlich hat die Gemeinde Wien, da ihr die Begebung des restlichen Anteiles des 360 Millionen Kronen-Anlehens vom Jahre 1908 nicht möglich schien, vor kurzem um die gesetzliche Ermächtigung zur Aufnahme einer schwebenden Schuld angesucht; der diesbezügliche Gesetzentwurf ist bereits sanktioniert. Unter den derzeitigen Geldmarktverhältnissen mußte die Gemeinde für die Aufnahme schwebender Schulden auch die Ausgabe von Kassenscheinen ins Auge fassen. Dabei mußte allerdings auf die möglichste Schonung des Inlandmarktes und die Heranziehung ausländischen Kapitals Bedacht genommen werden. Unverbindliche Verhandlungen mit einem Bankkonsortium ergaben, daß dasselbe bereit sei, Kassenscheine der Gemeinde Wien mit $4\frac{1}{2}\%$ iger Verzinsung und $2\frac{1}{2}$ jähriger Laufzeit im Gesamtnominalbetrage von 60 Millionen Mark zum Kurse von 93,60 zu übernehmen; die Kassenscheine sollen ausschließlich in deutscher Reichswährung ausgestellt und zum großen Teile im Auslande untergebracht werden. Der Gemeinde bleibt das Recht der vorzeitigen Einlösung vorbehalten. - Dieser Gegenstand wurde heute vom Stadtrate in einer unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Hierhammer abgehaltenen außerordentlichen Sitzung nach den Anträgen des Bürgermeisters und einer eingehenden Debatte einstimmig genehmigt. Der Stadtrat beschloß dem in einem Protokolle niedergelegten Uebereinkommen betreffend Begebung von Kassenscheinen im Gesamtbetrag von 60 Millionen Mark die Zustimmung zu erteilen. Die Angelegenheit wird den Gemeinderat in seiner am Donnerstag stattfindenden Sitzung beschäftigen.

Bürgerklub. In einer heute unter dem Vorsitze des Obmannes des Bürgerklub Oberkurator Steiner abgehaltenen Sitzung/erstattete Bürgermeister Dr. Weiskirchner das Referat über die Aufnahme einer schwebenden Schuld. Der Klub genehmigte debattelos und in voller Einmütigkeit die Vorschläge des Bürgermeisters. ~~Herr~~ VB. Hof sprach unter stürmischer Zustimmung der Klubmitglieder dem Bürgermeister für die glückliche Durchführung dieser Aktion den Dank des Bürgerklubs

399

aus. Hierauf wurde in die Beratung der auf der Tagesordnung der nächsten Gemeinderatsitzung stehenden Referate eingegangen.

Bei dem Referate „Festsetzung der Fahrpreise für den Kraftstellwagenverkehr“ machte GR. Angermayer darauf aufmerksam, daß bei der endgiltigen Festsetzung der neuen Linien den Bedürfnissen des Bezirkes Margareten Rechnung getragen werde, da in diesem Bezirke große Straßen vorhanden sind, welche eines jeden öffentlichen Verkehrsmittels entbehren. Ferner brachte er die gestern in der Bezirksvertretung Margareten erhobene Beschwerde zur Kenntnis, daß über die Rechte Wienzeile während der Nachtzeit die schweren Lastenautomobile verschiedener Molkereien in einem Tempo die Straßen passieren, daß die Nachtruhe in der empfindlichen Weise stört und bat um baldmöglichste Abhilfe des Uebelstandes. Zu diesem Gegenstande sprachnoch die Gemeinderäte Vaugoin und Hötzel, welche die gleichen Beschwerden bezüglich der Lainzer- und Hasnerstraße vorbrachten. Nach einer Erwiderung des Stadtrates Rain wurde die Debatte über diesen Gegenstand geschlossen. Der Klub setzte sodann die Beratungen über den Bauordnungsentwurf fort, zu welchen Stadtbaudirektor Goldmund ein ausführliches Referat erstattete. Die Beratungen über den Entwurf werden in der nächsten Klubsitzung fortgesetzt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 12. November.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vize-
bürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Braun werden für die wegen
Regulierung der Grillgasse notwendige Umlage des 130 mm Rohr-
stranges der Hochquellenleitung 4400 K bewilligt.

StR. Poyer beantragt die Erbauung von 8 Mittelgrüften
mit Caracitverputz am Baumgartner Friedhof mit den Kosten von
7000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Rein wird die Legung eines
395 m Wasserleitungs-Rohrstranges auf dem Lerchenfelder-Gürtel
zwischen der Josefstädterstraße und der Lerchenfelderstraße im
3. Bezirk, welcher Strang die Fortsetzung des im Bau befind-
lichen Versorgungsrohrstranges des inneren Währinger Gürtels
bildet, mit den Kosten von 30.000 K genehmigt.

StR. Heindl beantragt die Überlassung eines Lehrzimmers
in Schulgebäude 1. Bezirk Bartschsteingasse 7 an die fachliche
Fortbildungsschule der Genossenschaft der Gästwirte und Kaffee-
wieder. (Ang.)

Die Herstellung einer Gartenanlage hinter dem Kriegeminis-
terialgebäude in der Schallauterstraße im 1. Bezirk wird mit
den Kosten von 19.237 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Blach wird vorbehaltlich der
Genehmigung der k.k. Statthalterei beschlossen, daß das der
Gisela-Armen- und Waisenstiftung für Unter-Meidling gehörige
Haus 12. Bezirk Müllinger Hauptstraße 69 zu veräußern.

Probefahrten auf der Spretka Wien - Freßburg. Von morgen,
Donnerstag, angefangen werden behufs Vornahme von Probefahrten
die Hochspannleitungen der elektrischen Bahn Wien - Freßburg
unter Spannung gesetzt. Hierauf wird die Bevölkerung mit dem
Bemerkten aufmerksam gemacht, daß eine mittelbare oder unmittel-
bare Berührung gespannter oder geladener Leitungsdrähte unmit-
telbar tödlich wirkt.

Baurecht und Gebührenäquivalent. Der Gemeinderat hat am 20.
Juni d.J. den einstimmigen Beschluß gefaßt, eine Petition an
das Abgeordnetenhaus zu richten, es möge im Gesetzgebungswege
jenen Personen, die an ihrem Grundstücke ein Baurecht begrün-
den können, im Interesse der Wohnungsfürsorge hinsichtlich
der zu Baurecht vergebenden Liegenschaften für die Dauer des
Baurechtes von der Entrichtung des Gebührenäquivalentes be-
freien. In Ausführung des Beschlusses wurde durch den Abgeord-

neten Dr. Matzja eine von Bürgermeister Dr. Weiskirchner ge-
fertigte Petition dem Abgeordnetenhaus überreicht. In dersel-
ben wird auf die hohe Bedeutung der Wohnungsfürsorge hingewie-
sen, die jedoch nur dann einen vollen Erfolg erzielen können,
wenn die Gemeinde auf die Mitwirkung des Staates rechnen könne.
Ein hervorragendes Mittel für eine planmäßige Wohnungs- und So-
zialpolitik habe die Gemeinde in der Einführung des Baurechtes
erblickt, aber die Bestimmungen über die Gebühren-Äquivalent-
pflicht seien günstig, die Bestellung des Baurechtes schwer zu
schädigen.

In der Petition heißt es dann: Nach den gebührenrechtlichen
Bestimmungen des neuen Gesetzes unterliegt sowohl das Baurecht
wie auch das mit diesem Rechte belastete Grundstück der Äquiva-
lentpflicht. Behufs Ermittlung des Wertes des Baurechtes oder des
mit diesem Rechte belasteten Grundstückes ist gemäß § 16 des
Gesetzes der Gesamtwert der Liegenschaft samt den darauf befind-
lichen Baulichkeiten nach den allgemeinen Vorschriften der
Gebührgesetze so zu bestimmen, als ob das Grundstück nicht mit
dem Baurechte belastet wäre. Ein Prozent dieses Wertes für jedes
Jahr des noch fortdauernden Bestandes des Baurechtes gilt als
Wert desselben, der Rest als Wert des Grundes. Wie antisozial
die genannte Gesetzesbestimmung wirkt, läßt sich am besten durch
ein Beispiel illustrieren: Es sei angenommen, daß eine Gemeinde
einen Grund im Werte von 20.000 K gegen einen Bauzins von
3 Prozent vom Grundwerte zu Baurecht vergibt und daß der Bau-
rechtigte auf diesem Grunde ein Haus im Werte von 80.000 K
errichtet. Im nächsten Dezennium wird der Gemeinde das Gebühren-
Äquivalent neu vorgeschrieben. Nach den gesetzlichen Bestimmungen
ist für die Bemessung zunächst der Wert des Grundes einschließlich
der darauf befindlichen Baulichkeiten festzustellen. Dieser Wert
beträgt 20.000 K + 80.000 K = 100.000 K. Ein Prozent dieses Wertes
für jedes Jahr des noch fortdauernden Bestandes des Baurechtes
gilt als Wert desselben, der Rest als Wert des Grundes. Nimmt man
nun an, daß das Baurecht ab 1. Jänner 1912 noch durch 60 Jahre
dauern würde, so beträgt sein Wert für die nächste Veranlagungs-
periode 60 Prozent von 100.000 K, gleich 60.000 K, der Wert des
Grundes aber 40.000 K. Das der Gemeinde vom letzteren Betrage vor-
zuschreibende Gebührenäquivalent beträgt somit für das folgende
Dezennium 1620 K oder jährlich 162 K. Wenn die Gemeinde dieses
Gebührenäquivalent selbst tragen würde, würde sich schon im näch-
sten Dezennium der Bauzins auf 600 - 162 = 438 K, das sind 3,8 %
vom heutigen Grundwerte reduzieren. Überwältigt sie aber die Ent-
richtung des Äquivalentes auf den Bauberechtigten, so hat dersel-
be trotz des ihm von der Gemeinde zugestandenen mäßigen Bauzinses
von 3 % bereits im nächsten Dezennium von Baurechtsgründe Abgaben
im Ausmaße von 3,8 % zu entrichten. Ist das Erbbaurecht ein Miets-
haus, so hat dies natürlich die Verteuerung der Mieten zur Folge.

Für die folgenden Dezennien ist jede Berechnung im Verhältnis un-
möglich, weil bis dahin der Grundwert sicher beträchtlich ge-
stiegen sein wird und auch ganz ungewiß ist, ob die Finanzverwal-
tung den von Jahr zu Jahr sinkenden Bauwert oder den steigenden
Ertragwert des Hauses als Grundlage der Bemessung annehmen wird.
Keineswegs wird man annehmen können, daß die Äquivalentgebühr
in den späteren Dezennien niedriger wird, sondern im Gegenteil,
daß der Wert des mit dem Baurechte bewerteten Grundstückes, je-
mehr sich das Baurecht seinem Ende nähert, fortwährend steigt,
muß weit eher mit einer Steigerung der Äquivalentgebühren gerech-
net werden.

Wie verwerflich diese Bestimmungen sind, kann am besten
daraus ersicht werden, daß durch dieselben die wohlbedachte,
gesetzlich bedungene Stabilität des Bauzinses vereitelt wird;
denn der Bauberechtigte kann niemals wissen, mit welchen Abgaben
er in den kommenden Dezennien außer dem Bauzins zu rechnen hat,
da die Bemessungsgrundlage des Gebührenäquivalentes eine unbe-
rechenbare Größe ist. Die gemeinnützige Bauvereinsung aber ist
ihrerseits, wenn sie ein Kleinwohnhaus auf Baurechtsgrund errich-
tet, hinsichtlich des Ausmaßes des Gebührenäquivalentes sogar
schlechter gestellt, als wenn die dieses Objekt auf einem in ihrem
Eigentum befindlichen Grunde errichtet. Denn im letzteren Falle
ist der Wert des Gebäudes für die Bemessung des Gebührenäquiva-
lentes nur mit der Hälfte des nach den allgemeinen Gebührenvorschrif-
ten festgesetzten Wertes zu veranschlagen, während die im ersteren
Falle die auf die Gemeinde als Grundeigentümerin entfallende Quote
des Gebührenäquivalentes im Wege der Überwälzung im vollen Aus-
maße zu entrichten haben wird. Liegt schon eine erhebliche Unbil-
ligkeit darin, daß die Gemeinden, welche die Aufgaben der lokalen
Wohlfahrtspflege fast ausschließlich zu besorgen haben und auch
als Organ der gesamtstaatlichen Verwaltung bedeutende Dienste lei-
sten müssen, der Gebührenäquivalentpflicht überhaupt unterworfen
sind, so wird diese Unbilligkeit geradezu zum Unrecht, wenn die
Gemeinden in der Ausübung ihrer Fürsorgetätigkeit besteuert werden.
Naturgemäß können die Gemeinden, wie überhaupt die Personen, die
nach § 2 des Gesetzes vom 26. April 1912 R.G.Bl. Nr. 66 an ihren
Grundstücken ein Baurecht begründen können, wenn sie die Ent-
haltung des Baurechtes fördern wollen, nur niedrige Bauzins-
verlangen. Tun sie dies aber, dann kann ihnen nicht zugemutet wer-
den, daß sie auch noch das Gebührenäquivalent auf sich nehmen, denn
die Rente, die sie dann aus ihrem in Erbbau gegebenen Grundbesitz
ziehen würden, wäre so lächerlich niedrig, daß sie gegen das all-
gemeine und gegen ihr eigenes Interesse verstoßen würden, wollten
sie sich unter solchen Umständen auf die Dauer von 60 Jahren der
Dispositionsbefugnis über ihren Grundbesitz begeben. Die Gemein-
den, wie überhaupt die zur Verleihung eines Baurechtes berechtig-
ten Personen werden deshalb die ihnen auferlegten Äquivalentge-

ühren, sowie sich nach den von Ministerium für Öffentliche Arbeit
den veröffentlichten Formularien für Baurechtsverträge auch der
Staat als Grundeigentümer zu tun gedankt, auf den Bauberechtigten
überwälzen. Die Person des Bauberechtigten den Schutz und
die Fürsorge der österreichischen Wohnungsgesetzgebung genießen
soll, wird hierdurch einer Besteuerung unterworfen, durch welche
die Ratio der Fürsorgegesetzte - Einstreigerung und Verteuerung
der Mieten fernzuhalten - vollständig durchbrochen wird.

Es ist außer allem Zweifel, daß durch diese ungherzigen,
fiskalischen Bestimmungen die Entwicklung des neuen Rechtsinsti-
tutes gehemmt, ja vollständig unterbunden wird. Die Forderung, daß
jenen Personen, die nach dem Gesetze an ihrem Grundstücke ein Bau-
recht begründen können, im Interesse der Wohnungsfürsorge hinsicht-
lich jener Liegenschaften, die sie zu Baurecht vergeben, für dessen
Dauer von der Entrichtung des Gebührenäquivalentes befreit werden,
ist nach diesen Ausführungen gewiß berechtigt und begründet.
Der Ausfall an Gebühren im Falle der Stattgebung dieser Forderung
ist im Verhältnis zu dem großen Einkommen des Staatshaushaltes
unso geringer zu veranschlagen, als ja die Förderung der Wohnungs-
fürsorge, durch welche eine Hebung der Volksgesundheit und Volk-
sittlichkeit, dieser Grundlagen wirtschaftlicher Leistungsfähig-
keit, gesichert wird, auch im eminenten Interesse des Staates
gelegen ist.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des
Vizebürgermeisters Hoß den Veterinärants-Vizedirektor Dr. Albin
Hemsenek zum Direktor des Veterinärants, den Direktionsadjunk-
ten des Zentral- Wahl- und Steuerkatasters Alois Oesterreicher
zum Direktor-Stellvertreter, den Magistratskonsipien Dr. Johann
Pamperl zum Kommissar, Hauptkassadjunkt Heinrich Freißler zum
Kontrollor, die Konskriptionsassistenten Josef v. Paumgarten
und Friedrich Kraunberger zu Oberassistenten, die Steuerante-
Offiziale Julius Krasser und Robert Kröppl zu Oberassistenten, den
Steuerantassistenten Oskar Oppelmayer zum Akzessisten, den
Kanzlist 2. Klasse Hans Gerhardinger zum provisorischen Exekutions-
ante-Akzessisten, den Dr. Ing. Richard Schögl zum Werkmeister
bei der städtischen Gaswerken ferner im Status des städt. Arbeits-
und Dienstvermittlungsausschusses die Kanzlistinnen 2. Klasse Marie
Schlake, Ida Kratky, Paula Schober, Anna Jedlicka und Theresie Gall
zu Kanzlistinnen 1. Klasse; ferner wurde dem Definitivum verliehen:
nach einem Berichte des VB. Hoß dem provisorischen Akzessisten
des Zentral- Wahl- und Steuerkatasters Maximilian Mayr, und dem
Sanitätsdiener Friedrich Kleyhonz und dem Sanitätskutscher Johann
Wotruba, nach einem Berichte des StR. Schner dem Brandmeister-
assistenten Rudolf König und den Fahrern Josef Watal und Johann
Hagn. Weiters wurden zu städtischen Amtsdienern ernannt: Johann
Ebert, Erasmus Radereber, Eduard Seitz, Franz Prosser und
Alexander Johann Linzmayer.

400

Verlage erwähnte Aufnahmeschrift wird im Laufe des Nachmittags
oder Abends, sowie die Druckerei damit fertig ist, ebenfalls
zugewiesen.

Lobliche Redaktionen
Der heutigen Ausgabe liegt der Bericht und Antrag des
Stadtrates wegen Begabung der Kasernenbahn bei. Die in der

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesch.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 13. November 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 13. November.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Das von StR. Dechant vorgelegte Projekt für die Herstellung der Gasse von der Kreuzung der Hocke- und Geyergasse aufwärts bis zur Liegenschaft E.Z. 868 Pötzleinsdorf im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 10.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der Ankauf von 5000 Exemplaren des vom „Oesterreichischen Bund der Vogelfreunde Graz“ herausgegebenen Vogelschutzbüchleins pro 1914 für die Volk- und Bürgerschulen beschlossen.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird das Projekt für die Kanalisation der östlich von der Favoritenstraße liegenden neuen Straßenzüge auf den ehemals Holzmannschen und Weberschen Gründen im 10. Bezirk mit den Kosten von 36.000 K genehmigt.

Warnung vor einem neuen Würzmittel. Die Firma Köhler & Komp. in Frankfurt a.M. bringt in Wien ein Präparat in den Verkehr, welches unter dem Titel „Pfefferex“ als Ersatz für weißen Pfeffer bezeichnet wird. Dieses Erzeugnis wird einschlägigen Betrieben der Lebensmittelbranchen in Wien zum ~~Verkaufe~~ Vertriebe empfohlen, aber insbesondere den Wiener Fleischselchern zwecks Verwendung bei der Erzeugung von Würsten angepriesen. Da dieses Fabrikat keinen Ersatz für Pfeffer darstellt und überdies, wie aus dem Gutachten der allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel hervorgeht, zum Würzen von Würsten wegen des vorhandenen Teerfarbstoffes nicht verwendet werden darf, werden die betreffenden Gewerbebetriebe sowie das Publikum vor dem Bezuge dieses Präparates gewarnt.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer dem Wiener Geflügelzuchtverein für die in der Zeit vom 14. bis 17. November stattfindende internationale Geflügelausstellung einen Ehrenpreis von 100 K bewilligt.

401

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Johann und Anna Paukerth die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages.

Der Mann war zuerst in seiner Heimat als Knecht und Tagelöhner, dann bei der Staatseisenbahngesellschaft als Oberbanarbeiter, Heizer und schließlich als Nachtwächter beschäftigt. Vor Jahren erlitt Paukerth einen schweren Unfall, der ihn dienstunfähig machte. Das Jubelpaar hat 6 Söhne. Die kirchliche Feier fand in der Pfarrkirche in Kagran statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksaufsichterrat Franz Brädl das Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

Wissenschaftlicher Verein „Skioptikon“ Am 8. d.M. zeigte Frau Oberstleutnant Ernestine Wolf im Festsale des Gemeindehauses des 3. Bezirkes eine Serie ihrer prächtigen Autochrome betitelt „Reisebilder aus Holland und Oesterreich“. Die zahlreichen Bilder erregten laute Bewunderung und übertrafen weit die Erwartungen der in großer Zahl erschienenen Gäste. In großartiger Farbenpracht wechselten Landschaftsbilder mit Genres, Straßenschilder mit Stimmungsbildern zu allen Jahreszeiten, alle Zeugnis gebend sowohl von der unerreichten Güte der Autochromplatte, wie auch von dem künstlerischen Auge und der virtuoson Technik der Verfertigerin. Nach dem wirkungsvollen Schlußbilde „Sonnenuntergang“ gab der Präsident Kais. Rat Franz Homolatsch seiner Anerkennung und Bewunderung über die herrlichen Leistungen bereiten Ausdruck. Reicher Beifall bewies, daß er im Sinne aller Anwesenden gesprochen hatte.

- 200 K, Schiller-Gesellschaft des Staats-Realgymnasiums 50 K, Evangelischer Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend 50 K; -
15. Bezirk: St. Antonius-Asylverein 1500 K, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein unter dem Schutze des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Elisabeth 400 K, „Hubertusfonds“ 50 K; -
16. Bezirk: „Lindenbund“ 50 K, St. Anna Konferenz 50 K, „Witwenort“ 100 K; -
17. Bezirk: Chorregenten-Pensions-Verein 100 K, Kaiser Franz Josef Jubiläumstiftung für arme lungenkranke Bewohner des 17. Bezirkes 50 K; -
18. Bezirk: „Haus der Barmherzigkeit zur Pflege armer, schwerkranker Unheilbarer“ 3000 K, Kongregation der Barmh. Schwestern vom hl. Karl Borromäus 200 K, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler an der Realschule im 18. Bezirk 100 K, Zweigverein für den 18. bis 19. Bezirk des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz 150 K, Hilfsverein für christliche Ehen 200 K, Verein zur Verwaltung des Kaiser Franz Josef-Studentenheimes an der Hochschule für Bodenkultur 300 K; -
20. Bezirk: Humanitärer Geselligkeitsklub „Die Ordentlichen“ (Zwischenbrücken) 100 K, Verein Heim für obdachlose Familien 2000 K, Verband der n.-ö. Bezirkskrankenkassen 2000 K; -
21. Bezirk: Verein der Freunde des Floridsdorfer Gymnasiums 100 K, I. Floridsdorfer Jugendwehrverein 50 K; -
- Oesterreich-ungarischer Hilfsverein in Nürnberg 120 K, Oesterr-ungar. Hilfsverein in Köln a.-Rh. 120 K, Oesterr-ung. Hilfsverein in Genua 100 K, Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Passau 120 K, Oesterr-ung. Hilfsverein in Dresden 120 K, Kaiser Franz Josef I.-Jubiläums-Feuerwehr-Erholungsheim in Abbazia 50 K, Deutsches Heim für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Budapest 100 K.
-

H04

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Mischeu.

Wien, 16. November 1913. - Abendausgabe.

Eine Protestkundgebung des Stadtrates gegen die Beschimpfung Wiens. Wie die „Rath. Korr.“ erfährt wird sich der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung am Dienstag mit einer Protestkundgebung gegen die unerhörte Beschimpfung der Stadt Wien und seiner Bewohner durch den tschechischen Abgeordneten Dr. Stransky im Abgeordnetenhaus befassen.

Empfang im Rathaus. An den beiden Feiertagen fand in Wien der erste österreichische Stukkatureritag statt, welcher sich u.a. gewerblichen Fragen hauptsächlich mit der gesetzlichen Abgrenzung dieses Gewerbes beschäftigte. P.M. heute vormittags waren die Teilnehmer an dem Tage von der Gemeinde Wien zu Gaste geladen. Nach Besichtigung der städtischen Sammlungen begaben sie sich unter Führung des Vorsitzenden des Tages Svitek und des Genossenschaftsvorstehers Josef Osusky in den Stadtratsitzungsaal. Hier hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Hoß, Stadtrat Brauneis, Schriftführer Gemeinderat Obrist, Obermagistratsrat Dr. Wächtern, Stadtbuchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Magistratsräte Langthaler, Dr. Glatz und Dr. Loderer, Magistratssekretär Böttger, der Genossenschaftsinstruktor für Niederösterreich Ritter v. Raczynski, Stadtgartendirektor Hybler und eine Anzahl von Damen der Teilnehmer. Vizebürgermeister Hoß entschuldigte den Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der infolge dienstlicher Verhinderung nicht erscheinen konnte und begrüßte in herzlichen Worten die Teilnehmer des Tages. Er sprach den Wunsch aus, daß die Beratungen des Tages dem Stukkaturergewerbe, welches infolge der ungünstigen Verhältnisse einen schwierigen Stand hat, einen vollen Erfolg bringen und für die Zukunft eine sichere Grundlage für diese wichtige Baugewerbe schaffen mögen. Er schloß mit der Überzeugung, daß die fremden Teilnehmer eine angenehme Erinnerung von ihrem Besuche in Wien mit nach Hause nehmen. Genossenschaftsvorsteher Osusky sprach dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der stets ein Herz für die Gewerbetreibenden insbesondere für das Gewerbe der Stukkaturer gehabt habe, den besten Dank aus. Die Herren begaben sich sodann in den südlichen Bufferraum des Festsaales, woselbst ein wienerisches Frühstück serviert wurde. Hier begrüßte VB. Hoß nochmals in herzlichster Weise die Gäste, Herr Svitek dankte hierfür und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Bürgermeister. Genossenschaftsvorsteher Osusky gedachte der Gewerbefreundlichkeit der Gemeinde und brachte sein Glas dem Vizebürgermeister Hoß und Stadtrat Brauneis schloß die Reihe der Trinksprüche mit einem beifällig aufgenommenen Hoch auf die Frauen.

Ein Dr. Weiskirchner-Marsch. Heute vormittags erschien bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner der Kapellmeister des Vereines der städtischen Rats- und Amtsdienner Hans Tyle mit dem Vorstand Pailer und Schriftführer Grüll und überreichte demselben einen von ihm komponierten Dr. Weiskirchner-Marsch.

405

Subventionen für die Armenkinderpflege. Der Stadtrat hat nach einem Beschlusse des StR. Dr. Haas folgende Subventionen für humanitäre Vereine, die sich mit der Armenkinderpflege befassen, bewilligt:

1. Bezirk: Katholischer Waisenhilfsverein 1500 K, Zentral-Krippen-Verein 4000 K, „Gute Herzen“ 100 K, „Säuglingsfürsorge“ 2000 K, Verein zur Speisung hungernder Schulkinder 500 K, Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder 800 K, „Pestalozzi“ 50 K; -
2. Bezirk: Kleinkinderbewahranstalt „Kaisermühlen“ 2000 K, „Kaiser Franz Josefs-Kinderhort“ 100 K, „Israelitische Kinderbewahranstalt“ 400 K, Oesterreichischer Schifferverband 100 K, Schwestern vom göttlichen Heiland 100 K; -
3. Bezirk: Verein zur Errichtung Erhaltung einer Kinderbewahranstalt unter den Weißgärbern 1200 K; -
4. Bezirk: Erster Wiener Ferienkolonien- Spar- und Unterstützungsverein 200 K, Verein zur Erhaltung der Säuglingsbewahranstalt auf der Wieden 600 K, Wiedner Kinderbewahranstalt 500 K, Pestalozziververein zur Förderung des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge 1000 K, Kinder-Erholungsheim an der Österreichischen Riviera 300 K; -
5. Bezirk: Evang. Waisenversorgungsverein 200 K; -
6. Bezirk: Kleinkinderwart-Anstalt und Arbeitsschule in Gumpendorf 1680 K; -
7. Bezirk: Erster evangelischer Unterstützungsverein 200 K, St. Marien-Knaben-Asyl 300 K; -
8. Bezirk: Zentralverband der Wiener Waisenräte 1000 K, „Leopoldinum“ 800 K, Kaiser Franz Josefs-Schutzhausstiftung für arme Schulkinder in Haßwald 200 K; -
9. Bezirk: „St. Philipp Neri“ 100 K; -
10. Bezirk: Erste Kinderbewahranstalt und Knabenhort 3000 K, Kongregation der Schwestern vom hl. Kreuz 100 K; -
11. Bezirk: St. Josefsheim 300 K; -
12. Bezirk: „Kinderfreunde“ in Hetzendorf 150 K, Verein der Kinderfreunde in Meidling 50 K, Humanitärer Verein der Meidlinger Kinderfreunde 50 K; -
13. Bezirk: Verein der Kinderfreunde in Wien („Elisabethinum“) 400 K, Verein der Kinderfreunde in Wien (Kaiser Franz Josef-Kinderbewahranstalt) 400 K, „St. Aloisius“ 200 K, Verein zum Besten armer Kinder in Ober- St. Veit 1200 K, Wiener Schutzverein zur Rettung verwahläster Kinder 1200 K, Lehr- und Erziehungsanstalt St. Josefinum des christlichen Wiener Frauenbundes 500 K; -
14. Bezirk: Kleinkinderbewahranstalt 2500 K, „Kinderfreunde“ 200 K; -
15. Bezirk: „St. Josef Vincentinum“ 1000 K, Kleinkinderbe-

wahranstalt der barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul 500 K, Kleinkinderbewahranstalt (Gebrüder Langgasse) 1500 K; -

16. Bezirk: Kleinkinderbewahranstalt „Neulerchenfeld“ 1500 K, Verein Kommunal-Kinderbewahranstalt 4000 K, „Die Wilhelminenberger“ 50 K, Kinderwartanstalt der Pfarre zur hl. Familie 300 K, „Ottakringer Jugendschutz“ 200 K, „Settlement“ 300 K, Jugendfürsorgeverein Ottakringer Lehrerhilfskomitee 500 K, Knabenbeschäftigungsanstalt und Kinderbewahranstalt in Ottaking an der Pfarre „Zur Erhöhung des hl. Kreuzes“ 300 K; -

17. Bezirk: Asyl für blinde Kinder des Vereines von Kinder- und Jugendfreunden 200 K; -

19. Bezirk: Kleinkinderbewahranstalt 1200 K; -

21. Bezirk: Floridsdorfer Humanitäts-Verein zur Unterstützung armer Schulkinder 100 K, St. Josefsheim, Heimat für heimatlose Kinder 100 K; -

Suppenanstalten: St. Georgen a.d. Gusen 150 K, Mauthausen 60 K, Schwertberg (Oberösterreich) 100 K, Tragwein, Bez. Freistadt (Oberösterreich) 100 K; Schulleitung Ried bei Mauthausen 100 K, Ortsschulrat Schwarzau i.G. 50 K.

Bezirksratswahlen. Der Termin für die Bezirksratswahlen im 1. und 12. Bezirk wurde wie folgt festgesetzt: 3. Wahlkörper: 3. Dezember (ev. engere Wahl: 4. Dezember) 2. Wahlkörper: 5. Dezember (ev. eng. Wahl: 6. Dez.) 1. Wahlkörper: 9. Dezember (ev. eng. Wahl: 10. Dez.) Zur Abgabe der Stimmzettel wurde die Zeit von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

406

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Dienstag 18. November vorm.

=====

Die Protestkundgebung des Stadtrates gegen den Abgeordneten Dr. Stransky. In der heutigen Stadtratssitzung machte Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgende Mitteilung: Laut des amtlichen stenographischen Protokolles hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. d.M. anlässlich der Debatte über die Interpellationsbeantwortung Seiner Exzellenz des Herrn Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Einsetzung einer Verwaltungskommission für das Königreich Böhmen Reichsratsabgeordneter Dr. Stransky in ganz unqualifizierter Weise die Stadt Wien und ihre Bevölkerung beschimpft indem er sagte; „.....wenn man sich das vertrottelte Wien anschaut.....“ Der während der Rede des Abgeordneten Stransky den Vorsitz führende Vizepräsident Jukel, der infolge der herrschenden Unruhe diese Worte nicht vernommen hatte, hat nach Konstatierung dieser ganz unerhörten und maßlosen Beschimpfung nach dem stenographischen Berichte dem Redner den Ordnungsruf erteilt.

Der Wiener Stadtrat, der jederzeit für die Ehre unserer Stadt eingetreten ist, kann diese Beleidigung nur auf das energischste zurückweisen und es wird daher beantragt, nachstehende Resolution zum Beschlusse zu erheben:

Der Wiener Stadtrat verwahrt sich mit tiefster Entrüstung gegen die unerhörte Beschimpfung, durch die der Abgeordnete Dr. Stransky in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. d.M. seinem Hasse gegen die deutsche und christliche Bevölkerung Wiens Luft gemacht hat. Der Stadtrat erblickt darin - ohne der Person des Redners eine Bedeutung beizulegen, die ihr gewiß nicht zukommt - den Ausdruck der Gefühle, mit denen ein jüdisch-tschechischer Abgeordneter aus Mähren die ihm in Wien gewährte Gastfreundschaft lohnt. Der Stadtrat wird sich aber durch nichts abhalten lassen, den deutschen Charakter der Stadt Wien auch fernerhin mit aller Entschiedenheit zu wahren und gegen tschechische Uebergriffe zu verteidigen.

Die Resolution wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mieses,
25. Jahrg. Wien, Dienstag, 18. November 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 18. November.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Hierhammer und Hof.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für die Auspflasterung der Sieveringerstraße im 19. Bezirk vor den Or.-Nr. 42, 44 und 71-79 mit den Kosten von 8334 K genehmigt.

StR. Baron berichtet über das Bauverhandlungsprotokoll der Statthalterei betreffend den Bau einer Telefonsentrale im 21. 19. Bezirk Foke der Würth- und Bollingergasse und beantragt zur Kenntnis zu nehmen, daß bei dieser Verhandlung die Vertreter der Gemeinde Wien verlangten, es mögen bei Vergebung der Arbeiten in erster Linie die im Bezirke wohnhaften Gewerbetreibenden berücksichtigt werden. (Ang.)

Die Abteilung der Liegenschaft 251 in Ober-Döbling am Zusammenstoße der verlängerten Karl Ludwigstraße und Eichenborffgasse auf 2 Baustellen wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird für die Herabwallung der Zufahrtstraßen durch die Gartenanlagen auf der Weißgärber- und Erdbergerlände im 3. Bezirk zu den Schneebbladeplätzen am Donaukanal ein Betrag von 7500 K bewilligt und beschlossen, die Arbeiten sofort vorzunehmen.

StR. Grünbeck beantragt zur Verbreiterung der Hernalseer Hauptstraße kauft die Gemeinde Wien den Vorgartengrund der Liegenschaft 17. Bezirk Hernalseer Hauptstraße 111 im Ausmaße von 202,59 m² um den Pauschalbetrag von 8700 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird die Ausgestaltung der Gartenanlage in der Ottakringerstraße Foke Sonnleitengasse im 18. Bezirk mit den Kosten von 2430 K genehmigt.

Die durch die Zuschüttung des Steinbruches im Ottakringer Gemeindewald gewonnene Grundfläche wird für die Herstellung eines Kinderspielplatzes verwendet. Die Abräumung des dort lagernden Steinmaterials ist mit aller Beschleunigung vorzunehmen.

Nennung des verstorbenen Gemeinderates Bärtl. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Wieden wurde vom Vorsitzenden Bezirksvorsteher Riesenl der Antrag gestellt, eine demnächst neu zu eröffnende Gasse im 4. Bezirk nach dem vor kurzen verstorbenen langjährigen Gemeinderat des Bezirkes kais. Rat Josef Bärtl zu benennen. Dieser Antrag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

Zur Besichtigung des Schlachtschiffes durch die Pflegerlinge des Seehospizes San Felagio. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Wippel dem Kommandanten des Schlachtschiffes „Tegetthoff“ des StR. Kapitan Franz Holub, welcher die Kinder, Aerzte und

Krankenschwestern des Seehospizes San Felagio zur Besichtigung des Schiffes einlad und die Kinder mit einer reichlichen James bedachte den herzlichsten Dank auszusprechen.

Prämierung von Sicherheitswachleuten. In der Volkshalle des neuen Rathhauses fand heute die Verteilung von Geldprämien an verdiente Sicherheitswachleute aus den von der Gemeinde gewidmeten Beträge von 6000 K und einer zu dem gleichen Zwecke zur Verfügung stehenden Stiftung durch den Bürgermeister Dr. Weiskirchner statt. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Der Stellvertreter des Polizeipräsidenten Freiherr von Gorup, der Kommandant der Sicherheitswache Oberpolizeirat Pamer, Polizeioberringeater Dr. Lohsing, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek und zahlreiche dienstfreie Polizeibeamte. Baron Gorup dankte in einer längeren Ansprache dem Bürgermeister für dessen persönliches Erscheinen sowie für die im heurigen Jahre erhöhte Widmung eines Betrages für jene Sicherheitswachleute, welche sich in der Ausübung des Hilfeleistung- und Rettungsdienstes besondere verdient gemacht haben, welche es ermöglicht habe, heuer statt 200 300 Prämien zur Verteilung zu bringen, Prämien, welche nicht als Entgelt sondern als eine Anerkennung und Aufmunterung gelten sollen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte, daß im Beschlusse des Gemeinderates eine Anerkennung der Leistungen der Sicherheitswache gelegen sei. Umso mehr fühle er sich verpflichtet, persönlich zu erscheinen, um als Bürgermeister im Namen der gesamten Gemeinde der Sicherheitswache den Dank und die Anerkennung für ihre Tätigkeit auszusprechen. Mit besonderem Danke sei auch das gute Einvernehmen zwischen der landesfürstlichen Sicherheitsbehörde und der Gemeinde hervorzuheben, da die Gemeinde, welche eine ganze Reihe von lokalpolizeilichen Agenden zu besorgen habe, gar oft auf die Unterstützung der Wache angewiesen sei. Der Bürgermeister gab schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß der vorzügliche Korpsgeist, der in der Wache herrscht auch weiter andauern möge, damit auf diese Weise die Popularität der Wache in Wien sich erhalte. Mit der Verteilung der Prämien an die ausgezeichneten Wachleute schloß die kleine Feier.

Zu Aufnahme der schwebenden Schuld. Bei den umfangreichen und schwierigen Verhandlungen und Vorarbeiten anlässlich der Aufnahme der schwebenden Schuld der Gemeinde Wien im Betrage von 60 Millionen Mark haben sich die Obermagistratsräte Dr. Max Weiß und Dr. August Mayr, Magistratsrat Dr. Theodor Held und Buchhaltungsdirektor Stieber in ganz hervorragender Weise betätigt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der über diese Angelegenheit in der heutigen Stadtratsitzung berichtete, stellte deshalb den Antrag, den Herrn Obermagistratsräten Dr. Weiß und Dr. Mayr

den Dank und die vollste Anerkennung, Magistratsrat Dr. Held und Buchhaltungsdirektor Stieber den Dank und die volle Anerkennung des Stadtrates auszusprechen. - Der Antrag wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Städtische Straßenbahnen. Wegen eines Kanalbaues in der Rochusgasse wird der Verkehr der Linie 4 in dieser Gasse und in der Sophienbrückengasse auf die Dauer dieser Arbeiten eingestellt. Die Züge der Linie 4 zum Südbahnhof verkehren in dieser Zeit von der Sophienbrücke über Raunofskygasse - Marxergasse - Invalidenstraße - Ungargasse - Wiednergürtel.

Ausflug der Waisenkinder. Ueber Anregung des Schulrates Dr. Max Sostario besuchten gestern zirka 1400 staatliche und städtische Waisenkinder das Stift Klosterneuburg. Die Kinder gingen zu in den Stiftskeller, wo sie in opulenter Weise gratis verköstigt wurden, besuchten hierauf das Grab des hl. Leopold und den Kreuzgang, woselbst ihnen in ernster aber einfacher Weise die nötigen Aufklärungen vom Landtagsabgeordneten Pinggera und Schulrat Dr. Sostario gegeben wurden. In der Kirche hielt der Stiftskatechet Lang die Festpredigt, welche mit einem Appell an die Kinder, unseres Fürerglichen, väterlichen und lieben Kaisers zu gedenken und für seine Gesundheit zu beten, schloß. Ueber Anregung des Bezirkshauptmannes Dr. Lieger forderte der Exhortator alle Anwesenden auf, auch zum Zwecke der Genesung des schwer erkrankten Vizebürgermeisters Dr. Forster ein Vaterunser zu beten. Hierauf hielt der Stiftskatechet Lang einen kurzen Segen, bei welchem am Chor die Waisenkinder ihre Gesänge meisterhaft ~~wirkungs~~ vortrugen. Die Kinder stellten sich nun nach Anordnungen des Schulrates Dr. Sostario im großen Stiftskeller auf und erwarteten die zu der Festlichkeit erschienenen Festgäste: Hofrat Dr. v. Kummer in Vertretung des Vizepräsidenten des n.-ö. Landesschulrates, Bezirkshauptmann Dr. Lieger, kais. Rat Beschorner, Magistratsrat Dr. Weiser, Abgeordneter Pinggera, Generaloberin Angela Zanner, Spiritual Hiebl aus Judenu, Magistratssekretär Dr. Banesch, u.a. Abgeordneter Pinggera begrüßte als n.-ö. Landtagsabgeordneter für Klosterneuburg alle erschienenen Gäste und Kinder auf das herzlichste. Hierauf ergriff Hofrat Dr. v. Kummer das Wort und schilderte die Bedeutung des Stiftes Klosterneuburg von staatlichen, patriotischen und geschichtlichen Standpunkte. Er schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Kaiser. Magistratsrat Dr. Weiser sprach im Namen des vereinigten Bürgermeisters Dr. Weiskirchner. Er dankte allen Gönnern und dem Initiator dieses Ausfluges Schulrat Dr. Sostario in warmen Worten. Er dankte aber auch der Staatsbahnverwaltung für die freie Beistellung eines Sonderzuges und dem Prälaten für die Erlaubnis die schöne Kirche außer der Zeit besuchen zu dürfen. Er erwähnte alle Spenden, welche in so großartiger Weise für das

leibliche Wohl der Kranken der Armen so reichlich gesorgt haben. Rauschender Beifall folgte seinen Ausführungen. Zum Schlusse dankte Bezirkshauptmann Dr. Lieger spezielle den beiden Philantropen kais. Rat Beschorner und Herrenhausmitglied Wetzler für die großgeldpenden, durch welche ermöglicht wurde, den Kindern alles gratis beizustellen. Nun trat ein Waisensdöckchen vom städt. Waisenhaus in Klosterneuburg vor und erörterte die Bedeutung des Ausfluges vom pädagogischen Standpunkte. Die Judenuer Waisensdöckchen brachten einige patriotische Szenen zum Vortrag. Vollkommen zufrieden und hocherfreut verließen die Kinder den Stiftskeller und bestiegen am Weidlinger Bahnhofs den bereit gestellten Sonderzug.

Sektionschef Dr. Ritter von Berger ersucht höflichst um Aufnahme nachstehender Notiz:

Eine vergessene Behörde? Nach dem am 8. d.M. kundigemachten Erlasse des Eisenbahnministeriums vom 31. Oktober d.J. haben die Beamten der k.k. österr. Staatsbahnen mit vollstündiger Hochschulbildung, welche bisher die Titel „Inspektor“ und „Oberinspektor“ führten, von nun ab die Titel „Staatsbahnrat“ und „Oberstaatsbahnrat“ zu führen, während für die Beamten mit unvollständiger Hochschulbildung oder vollstündiger Mittelschulbildung die Titel „Inspektor“ und „Oberinspektor“ weiter belassen werden. Diese Titeländerung hat aber leider, wie uns die ständige Ingenieur-Delegation mitteilt, eine unverdiente arge Zurücksetzung der Generalinspektion der österr. Eisenbahnen zur Folge, denn deren „Inspektoren“ und „Oberinspektoren“, welche durchwegs vollständige Hochschulbildung besitzen, behalten ihre Titel und sind dadurch mit den Staatsbahnbeamten mit unvollständiger Hochschulbildung oder mit bloßer Mittelschulbildung auf gleiche Stufe gestellt. Es scheint fast, als ob man im Eisenbahnministerium ganz auf die Generalinspektion vergessen hätte, obgleich deren Vorstand selbst die Stelle eines Sektionschefs im Eisenbahnministerium bekleidet! Der durch die Ministerialverfügung geschaffene bedauerliche Zustand ist unhaltbar und muß im Interesse des Ansehens der Generalinspektion und ihrer Beamten ~~schleunig~~ ~~schleunig~~ behoben werden - wohl am besten dadurch, daß die Titel „Inspektor“ und „Oberinspektor“ in die Titel „Baurat“ und „Oberbaurat“ umgeändert werden. Wie einfach und gerecht wäre die Lösung der Titelfrage für die akademisch gebildete Technikerschaft gewesen, wenn ihrem wiederholt vorgebrachten Wunsche auf Ersetzung der Titel „Inspektor“ und „Oberinspektor“ durch den Titel „Baurat“ und „Oberbaurat“ Rechnung getragen und insbesondere dem am 15. Dezember 1911 gefaßten Beschlusse des 6. österr.-Ingenieur- und Architekten-Tages, bei dem 49 technische Fachvereine aus allen österreichischen Kronländern mit mehr als 13.000 akademisch gebildeten Mitgliedern vertreten waren, entsprochen worden wäre!

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 19. November.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Abteilung der an der Kaastrabengasse und dem Hohenwartplatz gelegenen Liegenschaften E.Z. 481 und 734 des Grundbuches Grinzing im 19. Bezirk auf 9 Baustellen genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt: Die Gemeinde Wien kauft zum Zwecke der Arrondierung des Grundkomplexes in Sulzbach-^{Ischl} die dem Josef und Anna Weiß gehörigen südlich vom Kaiser Franz Josefs-Kinderhospiz in Sulzbach gelegenen Grundstücke im Ausmaße von 3600 m² um den Pauschalbetrag von 5000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird für die Trockenlegung der Mauern in der Unterkirche im Zentralfriedhof ein Betrag von 6674 K bewilligt.

In seiner Sitzung vom 23. Oktober 1912 hat der Stadtrat den Magistrat beauftragt, wegen Herstellung eines Tunnels für den Personenverkehr im Zuge der Hietzinger Hauptstraße mit der Staatsbahndirektion zu verhandeln. Das Stadtbauamt hat nun die diesbezüglichen Projekte ausgearbeitet. In der heutigen Sitzung berichtete StR. Zatzka über diese Angelegenheit und stellte folgende Anträge: Es wird die Unterführung der Hietzinger Hauptstraße unter der Verbindungsbahn im 13. Bezirk nach dem vom Stadtbauamt ausgearbeiteten generellen Projekte in Aussicht genommen. Vorläufig ist nur der unterirdische Durchgang im Zuge des Trottoirs auf Seite der ungeraden Orientierungsnummern der Hietzinger Hauptstraße zur Ausführung zu bringen. Wegen Leistung eines Beitrages zu den Kosten des Durchganges und wegen Ausführung der Arbeiten sind Verhandlungen mit der Staatsbahndirektion Wien einzuleiten. - Den Anträgen wurde zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird der k.k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn die politische Bewilligung erteilt, die Liegenschaften E.Z. 356 in Floridsdorf und E.Z. 213 in Donauefeld im 21. Bezirk gelegen an der Francklingasse, Freytaggasse und Floridugasse auf 28 bzw. 9 Baustellen abzutheilen. Hierbei wurde auf die Schaffung eines großen freien Platzes Bedacht genommen.

StR. Knoll beantragt infolge des vorzunehmenden Umbaus der Kaxgraner Reichsbrücke über die alte Donau wird für die provisorische Umlegung des 300 m/m Rohrstranges der Hochquellenleitung auf der Brücke über die alte Donau im Zuge der Wagranerstraße ein Betrag von 16.000 K bewilligt. (Ang.)

Die Herstellung von Säumen, Rinnalen, gepflasterten Ueber-

gängen und Wasserläufen in den Bezirksteilen Jedlesee und Donauefeld des 21. Bezirkes wird mit den Kosten von 30.800 K genehmigt.

Das von StR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Trottoire entlang der Realität der kgl. italienischen Botschaft am Rennweg in der Reiserstraße und in der Metternichgasse im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 9000 K genehmigt.

Neue Märkte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider die Eröffnung des neuen Viktualien-Marktes im 20. Bezirk Ecke Hannovergasse, Gerhardugasse und nach einem Berichte des StR. Knoll die Eröffnung des neu errichteten Viktualienmarktes im 21. Bezirk Hirschetten auf dem Genochplatze mit 1. Dezember d.J. genehmigt.

Ball der Stadt Wien. Der nächstjährige Ball der Stadt Wien findet am Mittwoch, den 21. Jänner in den Festräumen des Rathauses statt.

Lehrerbeerdigung. In Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner nahm der erste Vorsitzende-Stellvertreter des Bezirksschulrates Vizebürgermeister Hoß heute mittags im Gemeinderats-Sitzungssaal die Beerdigung von rund 600 neuernannten, bzw. beförderten Lehrpersonen vor u. zw. 8 Bürgerschuldirektoren, 1 Direktorin, 40 Oberlehrer, 3 Oberlehrerinnen, 67 Bürgerschullehrer, 49 Bürgerschullehrerinnen, 100 Volksschullehrer, 76 Volksschullehrerinnen 1. Klasse, 86 Volksschullehrer und 77 Volksschullehrerinnen 2. Klasse, 11 Bezirksaushilfelehrer an Bürgerschulen, 42 Bezirksaushilfelehrer an Volksschulen und 25 Bezirksaushilfelehrerinnen.

Dem feierlichen Akte wohnte der administrative Referent-Stellvertreter des Bezirksschulrates Magistratssekretär Pany bei. Nach einer kurzen Ansprache des Vizebürgermeisters Hoß, welcher auf die Pflichten und Aufgaben des Lehrers der Jugend hinwies, verlas Oberkommissär Bickinger die Eidesformel, worauf die Eidesablegung erfolgte.

409

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 20. November 1913.

Eine neue Zweiganstalt der Zentralsparkasse. Am Dienstag, den 25. d.M. vormittags wird im städtischen Amtsgebäude 12. Bezirk Meidlinger Hauptstraße eine Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in feierlicher Weise eröffnet werden.

Benzinkraftstellwagenbetrieb. Ab 1. Dezember d.J. wird im Tagesverkehr der Pferdestellwagenbetrieb auf der Linie Stefansplatz - Alleegasse - Südbahn eingestellt und gelangt von diesem Tage angefangen der Benzinkraftstellwagenbetrieb zwischen Praterstern (Nordbahn) - Praterstraße - Stefansplatz - Kärntnerstraße - Alleegasse - Südbahn zur Einführung. Von diesem Tage angefangen verkehren im Pferdestellwagenbetriebe die Wagen zwischen Hernalsergürtel - Alserstraße - Hof - Graben nur bis zum Stefansplatz. Gleichzeitig wird im Nachtverkehre der Pferdebetrieb zwischen Praterstern - Praterstraße - Stefansplatz - Mariahilferstraße - Winkelmannstraße einerseits nach Meidling, anderseits nach Hietzing eingestellt und gelangt von diesem Tage angefangen genau wie bisher das ist auf derselben Linie und in denselben Intervallen der Benzinkraftstellwagen zur Einführung. Die sowohl für den Tagesbetrieb wie für den Nachtbetrieb geltenden Fahrpreise im Kraftbetriebe werden in den Wagen kundgemacht.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Poyer dem Armenrat des 13. Bezirkes Johann Guber für die mehr als zehnjährige verdienstvolle Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Straßenbenennung. In der letzten Stadtratssitzung berichtete StR. Schreiner über den durch Stadtrat Schmid gestellten Antrag auf Benennung der Verlängerung der Habichergasse im 15. Bezirk mit dem Namen „Kamillo Sittgasse“ und beantragt die Zustimmung zu erteilen. Der Antrag wurde genehmigt.

Der Verwaltungsbericht der Gemeinde Wien für das Jahr 1912 ist soeben erschienen. Derselbe enthält ein kurzes Vorwort des Bürgermeisters, worin er neuerlich betont, daß er mit Freuden bereit ist, zu Nutz und Frommen seiner geliebten Vaterstadt und aller ihrer Bewohner nach besten Kräften zu arbeiten. Die inhaltliche Gliederung des Stoffes schließt sich der der bisher erschienenen Verwaltungsbericht an und gibt ein anschauliches Bild über die Tätigkeit der Vertretungs- und Verwaltungskörper der Gemeinde Wien im Berichtsjahre. Das Werk umfaßt 551 Seiten und ist mit 6 Kunstdruck- und 3 Textbildern versehen. Es ist in Kommission bei Gerlach & Wiedling 1. Bezirk Elisabethstraße 13.

Ein Exemplar liegt bei.

+ + +

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 21. November.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird der Direktion des k.k. Wohltätigkeitskasses in Baden zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier für die dasselbst in Pflege stehenden Wiener ein Betrag von 300 K bewilligt.

Die Errichtung einer Transformatorstation durch die städtischen Elektrizitätswerke in dem neben dem Gas- und Wassermesser-Raume befindlichen Teile des Kellers der allg. Volksschule für Knaben und Mädchen 11. Bezirk Kaiser Eberharderstraße 65 wird nach einem Antrage des StR. Braun genehmigt.

Zum Umbau des Westbahnhofes. Der Umbau und die Ausgestaltung des Westbahnhofes ist schon seit Jahren ein lebhafter Wunsch sowohl der Wiener Bevölkerung als auch des reisenden Publikums und wiederholt wurden im Reichsrate und Landtage, im Gemeinderate wie in den Bezirksvertretungen sowie von zahlreichen wirtschaftlichen Korporationen diesbezügliche Anregungen vorgebracht. Ueber eine Eingabe der Gemeinde Wien hat das Eisenbahnministerium schon im Jahre 1910 mitgeteilt, daß es zur Regelung dieser Angelegenheit eine spezielle Kommission eingesetzt und die nötigen Schritte eingeleitet hat, um zunächst ein entsprechendes Projekt zu erlangen. Da die Angelegenheit jedoch trotz wiederholter Betreibungen nicht weiterdienen ist, so hat sich die Gemeinde Wien vor kurzem neuerlich an das Eisenbahnministerium um Bekanntgabe des Standes der Studien gewendet. Das Eisenbahnministerium hat nun mit einem Erlasse mitgeteilt, daß nicht - wie ursprünglich beabsichtigt - zunächst die Verlegung der Heizhäuser und Werkstättenanlagen durchgeführt, sondern vor allem mit dem Umbau des eigentlichen Personen-Bahnhofes und der Ausgestaltung des Personendienstes begonnen werden soll.

Der Entwurf für die erste Bauperiode des Gesamtumbaus liegt bereits dem Ministerium vor und dasselbe beabsichtigt, demnächst eine Stationskommission abzuhalten, um den beteiligten öffentlichen Faktoren Gelegenheit zur Stellungnahme zu bieten.

Nach einem Antrage des StR. Schreiner wurde dieser Erlaß des Eisenbahnministeriums zur Kenntnis genommen.

Subventionen für Kirchenmusikvereine. Nach einem Antrage des StR. Kleiner beschloß der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung nachgenannten Kirchenmusikvereinen für das Jahr 1913 eine Subvention von je 100 K zu gewähren: Kirchenmusikverein „St. Peter“ im 1. Bezirke, „Vom göttlichen Herzen Jesu“ in Kaiserbrunn,

„St. Othmar unter den Weißgärbern“, „An der Pfarre Maria Geburt“ am Rennweg, an der Pfarre „St. Peter und Paul“ in Erdberg, bei „St. Karl Borromäus“, bei „St. Thekla“, „St. Elisabeth“, „Evangelisch reformierter Chorverein“ im 4. Bezirk, „St. Josef“ in Margareten, „St. Florian“ im 5. Bezirk, „Mariahilf“, Pfarre zu „St. Aegydt“ im 6. Bezirk, „St. Ulrich“ im 7. Bezirk, an der Pfarre „Zur hl. Dreifaltigkeit“, an der Pfarrkirche „Maria Treu“, an der Pfarrkirche zum „hl. Franziskus Seraphikus“ im 8. Bezirk, an der Pfarrkirche zu den „14 Nothelfern“, an der Candelienkirche im 9. Bezirk, St. Anton von Padua, St. Johann Evangelist im 10. Bezirk, an der Pfarrkirche „Zur unbefleckten Empfängnis Mariens“, an der Pfarrkirche „Zu St. Laurentz“, an der Pfarrkirche „Sty Peter und Paul“ im 11. Bezirk, Pfarre „Neu-Margareten“ und Pfarre „Hetsendorf“ im 12. Bezirk, Pfarre „Baumgarten“, an der städt. Filialkirche in Unter-St. Veit, an der Pfarre „St. Jakob“ in Pehring, „St. Laurentius“ in Breitenase, „St. Andreas“ in Hütteldorf im 13. Bezirk, an der Pfarre „Reindorf“, „Rudolfsheim“ im 14. Bezirk, „Zur hl. Maria vom Siege“ im 15. Bezirk, „Zur hl. Familie“, „Zur Erhöhung des hl. Kreuzes“ im 16. Bezirk, „Dornbacher-Kirchenmusikverein“ im 17. Bezirk, an der Pfarre in Gersthof im 18. Bezirk an der Pfarre zum hl. Michael, „Zum hl. Paul“, „Zum hl. Thomas“ und an der Marmeliterkirche im 19. Bezirk, an der Pfarre „St. Brigitta“, an der Pfarre „Allerheiligen“ im 20. Bezirk, und an der Pfarre „St. Georg“ in Kagran im 21. Bezirk.

Bürgervereinigung. In der gestern unter dem Vorsitz des Präidenten kais. Rat Weidinger abgehaltenen Ausschußsitzung der W. Bürgervereinigung wurde über Antrag des StR. Zatzka einstimmig beschlossen, gegen die unerhörten Beschimpfungen der Wiener Bevölkerung und insbesondere der Wiener Bürgerschaft durch den tschechisch-jüdischen Abgeordneten Dr. Stransky in der Parlamentsitzung vom 14. d.M. energichsten Protest zu erheben und dieselben auf das Entschiedenste zurückzuweisen.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am 27. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Verein der städtischen Handarbeitslehrerinnen an den Berger-schulen Wiens. Am 27. d.M. beginnt der 3. vom k.k. Unterrichtsministerium und Gemeinderat Wien subventionierte Fortbildungskurs auf schulmethodischer Grundlage für Arbeitslehrerinnen. Der Kurs findet wöchentlich zweimal abends von halb 6 bis halb 8 Uhr statt. Anmeldungen zur Teilnahme sind zu richten an Fr. O. Pösch, 19. Bezirk Probuegasse 21.

410

Besuch des Eisenbahnministers im Kraftwerke Simmering der städt. Elektrizitätswerke. Verfloßenen Mittwoch vormittags, besuchte der Eisenbahnminister Dr. Zdenko Freiherr von Forster mit etwa 150 Beamten des Eisenbahnministeriums das Kraftwerk der städt. Elektrizitätswerke in Simmering. Der Minister wurde von den Direktoren der städtischen Elektrizitätswerke und den Oberbeamten empfangen und durch die Räume des Kraftwerkes und eine im Bau begriffene neue Anlage für die Wien - Freßburger Bahn, die eben in Betrieb gesetzt worden war, sowie die im Bau befindlichen Schalt- und Transformatorräume für die 35.000 Volt-Hochspannungsanlage geleitet. Die der eigenen Initiative des Eisenbahnministers entsprungene Besichtigung dauerte 2 Stunden und der Minister nahm bei seinem Abschiede Gelegenheit seine Anerkennung über die vorgeführten Einrichtungen der Werke auszusprechen. Er hob die Tatkraft und die Leistungsfähigkeit der Wiener Gemeinde hervor, die imstande sei, derart große und gemeinnützige Werke in so vollkommener Weise zu schaffen und schloß seine Rede mit einem Hoch auf das Blühen und Gedeihen der Stadt Wien.

Allerhöchster Dank. Das Oberstkämmerer-Amt hat an Vizebürgermeister Dr. Porner folgendes Schreiben gerichtet: Seine k.k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 15. November l.J. die von Euer Hochwohlgeboren als Obmann des Denkmalkomitees behufs Unterbreitung an Allerhöchster Stelle in Vorlage gebrachte Festschrift zur feierlichen Enthüllung des Georg Coch-Denkmales der huldreichsten Annahme für die k.u.k. Familien-Fidel-Kom-Bibliothek zu würdigen und anzubefehlen geruht, daß Euer Hochwohlgeboren aus diesem Anlasse der Allerhöchste Dank bekanntzugeben sei.

Dienstjubiläum. Der Leiter der städtischen Hauptkasse-Abteilung Favoriten Hauptkassenkontrollor Michael Steller feierte heute sein 30 jähriges Dienstjubiläum. Derselbe erfreut sich bei seinen Vorgesetzten und Kollegen ob seines liebenwürdigen Benehmens der allgemeinen Wertschätzung. Dem verdienstvollen Beamten wurden aus diesem Anlasse von seinen Kollegen und Freunden herzliche Ehrungen zuteil.

Lebliche Redaktion!

Der heutigen Ausgabe liegt eine Notiz über eine Konzert-Akademie des Deutschen Schulvereines bei um deren gefällige Aufnahme ich freundlichst ersuche.

Hochachtungsvoll

F. Michen.

LM

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
23. Jahrg. Wien, Samstag, 22. November 1913.

Dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung derselben steht u.a. bisher ein Referat des StR. Zetka über die Beweispfung der Niveaumarkierung der Verbindungsbahn im Zuge der Hietzing Hauptstraße, ein Referat des StR. Baron über die Aufhebung der Krottenbachstraße zwischen Silbergasse und Heiligenstädterstraße, ein Referat des StR. Rain über Änderung der Statuten der Wiener Dienstbotenkrankenkassa, das Projekt für die Erbauung eines Schalt- und Transformatorhauses an der Potthardstraße im 18. Bezirk für die Ueberlandzentrale Ebenfurt die Bewilligung einer Subvention für den Bau einer Automobilmkehrmaschine mit Staubsaugung, eine Reihe von Referaten über Subventionen, etc. Auch das Referat über die Bemessung befindet sich auf der Tagesordnung. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Am Dienstag vormittags erfolgt die Eröffnung der Zweiganstalt Meidling der Zentralparkasse der Gemeinde Wien und am Freitag vormittags die feierliche Einweihung der neu erbauten städtischen Doppel- Volk- und Bürgerschule am Hebbelplatz im 10. Bezirke. - Am Sonntag den 30. d.M. findet in feierlicher Weise die Beteiligung mit Exkuzus Aussteuer- und Altersversicherungspolizzen aus dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Fonds der städtischen Kaiser Franz Josefs-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt statt. - Am Donnerstag, den 4. Dezember wird der Gemeinderat voraussichtlich mit der Beratung des diesmal bekanntlich halbjährigen Budget begangen.

Orientierung an den Straßenbahnhaltestellen. Wie wir erfahren, ist die Straßenbahndirektion bemüht, die Orientierung ihrer Fahrgäste in den Haltestellen zu erleichtern. Es sollen an den Stationen der Haltestellen Emailtafeln angebracht werden, welche die Nummern und das Endziel der vorüberfahrenden Straßenbahnwagen enthalten. Außerdem sollen an den Kreuzungstellen, wo die Wahl der richtigen Haltestelle besonders wichtig ist, die Nummern in so großer Ausführung angebracht werden, daß sie schon von der anderen Straßenseite sichtbar sind. Wie wir hören, sollen die ersten Ausführungen schon in den nächsten Tagen montiert werden.

Lehrerbildung. Heute vormittags wurden im Gemeinderats-Sitzungssaal von ersten Vorsitzenden Stellvertreter des Bezirksamtsrates Vicebürgermeister Hof wieder 308 Lehrpersonen besichtigt u. zw. 7 katholische Religionslehrer, 22 Bürgerschullehrer, 35 Bürgerschullehrerinnen, 60 Volksschullehrer und 54 Volksschullehrerinnen 1. Klasse, 91 Volksschullehrer und 72 Volksschullehrerinnen 2. Klasse, 22 Bezirksaushilfelehrer und 5 Bezirksaushilfelehrerinnen

Dem feierlichen Akt wohnte der administrative Referent des Bezirksamtsrates Obermagistratsrat Artzt bei.

Städtische Stellwagenunternehmung. Es wird kund gemacht, daß der Magistrat auf Grund des Ergebnisses der kommissionellen Verhandlung vom 5. d.M. die Anordnung getroffen hat, daß die im Stellwagenbetriebe der Gemeinde Wien enthaltene Route Ostbahnhof (Staatsbahnhof) - Franz Josefsbahnhof in der Teilstrecke Stefansplatz - Wipplingerstraße statt über die Rotenturmstraße, den Lichtensteg und Hohen Markt in Einkunft vom Stefansplatz über die Brandstätte und Tuchlauben zur Wipplingerstraße und zurück geführt wird. Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.

Vizebürgermeister Dr. Porsar verbringt bereits den größten Teil des Tages außer Bett, da er sich nur noch die vollständige Entfieberung sowie der Eintritt konstanteren Wetters abgewartet, worauf sich Vizebürgermeister Dr. Porsar zum Aufenthalt nach dem Süden begeben wird.

Die Bezirksvertretung Josefsstadt hält am Mittwoch, den 26. d.M. um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Zentralverein der städtischen Knabenhorter. Gestern abends fand im Gemeinderats-Sitzungssaal die 5. ordentliche Generalversammlung des Zentralvereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien statt. Der 1. Vizepräsident Stadtrat Tomola begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereines und gab bekannt, daß nach den Satzungen, jenen zufolge der jeweilige Bürgermeister der Stadt Wien der Präsident des Vereines ist, Bürgermeister Dr. Weiskirchner nunmehr diese Stelle inne hat. Unser Bürgermeister, sagte der Vizepräsident, kennt, da er selbst aus einer Schulstube hervorgegangen ist, wohl wie kein anderer die Gefahren, denen die Schuljugend auf Schritt und Tritt ausgesetzt sind. Es ist für uns eine hohe Pflicht und Ehre, ihn hier in unserer Mitte zu sehen. Versäße seiner Vergangenheit und seiner Denkungsart ist er geradezu prädestiniert, unseren Verein zu leiten und wir alle, denen es um die Nachsorge der Jugendfürsorge voller und heiliger Ernst ist, können uns glücklich schätzen, daß Dr. Weiskirchner unserem Verein seine vollen Sympathien entgegenbringt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte für die freundlichen Worte seines lieben Freundes des Stadtrates Tomola und bittet die Versicherung entgegenzunehmen zu wollen, daß er die Bestrebungen des Zentral-Vereines, soweit es in seinem Machtbereich liegt, fördern und unterstützen werde. Heilig sei ihm die deutsche Jugend! Es soll ^{eine} kräftige Jugend herangebildet, was soll

hauptsächlich durch die Pflege des Handfertigkeit-Unterrichtes in der Jugend das Interesse und die Liebe für den Gewerbestand, der eines tüchtigen Nachwuchses bedarf, frühzeitig geweckt werden. Diese Art der Hortbeschäftigung erfordert aber bedeutende Geldmittel. Da sie die Gemeinde Wien allein nicht zur Verfügung stellen kann wäre es wünschenswert, daß die Lokalkomitees der Aufbringung der Geldmittel ihre erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Der Bürgermeister richtet an die Lokalkomitees den dringenden Appell, ihre Wertetätigkeit für die Erlangung neuer Mitglieder in intensiver Weise zu entfalten, um durch Mitgliedsbeiträge die Einnahmen des Zentral-Vereines zu erhöhen. Schließlich bittet er, alle Mitglieder des Zentral-Vereines ihrer Interesse, welches sie bisher dem Zentral-Vereine entgegengebracht haben, auch in Zukunft angedeihen zu lassen und zum Wohle der deutschen Jugend in Wien segensreich wirken zu wollen. Der Bürgermeister dankt schließlich dem Stadtrate Tomola für seine außerordentliche Mühewaltung als Vizepräsident und wünscht dem Vereine vielen Erfolg, damit der Nachwuchs das Erbe seiner Väter übernehmen und weiterbilden könne zu Nutz und Frommen des deutschen Wien und seiner kaisertrauen Bevölkerung. (Lebhafter Beifall.)

Es wurde nun der Jahresbericht für das Vereinsjahr 1912 zur Kenntnis gebracht, in welchem in übersichtlicher Weise die Tätigkeit des Vereines gut zum Ausdruck kommt. Die Zusammenstellung ergibt, daß dem Baden, Schwimmen, Rudern und dem Handfertigkeitunterricht erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wurde und hierdurch sowie durch die Veranstaltung von heimatkundlichen Spaziergängen und Ausflügen, sowie schließlich durch Errichtung von Ferienkolonien die Ziele des Vereines aufs kräftigste gefördert wurden. Der Gesamtgebarungsumweis beziffert sich in den Ausgaben mit rund 280.000 K. Stadtrat Tomola bringt dann zur Kenntnis, daß der dritte Vizepräsident des Vereines Landtagsabgeordneter kais. Rat Wienerer infolge Ueberbürdung mit Amtsgeschäften auf seine Stelle resignierte. Es wird ihm der Dank für seine bisherige Tätigkeit ausgesprochen und an seine Stelle wird Landtagsabgeordneter Gemeinderat Panosch, der sich seit Bestand des Vereines um denselben grosse Verdienste erworben hat, gewählt. Zu Revisoren werden die Herren Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 18. Bezirkes Johann Horak und Ministerialbeamter Emanuel Rott wieder- und Fabrikant Johann Barta neu gewählt. Ueber Antrag des kais. Rates Stix wird dem Zentraldirektor August Aichhorn für dessen unermüdete Tätigkeit der Dank des Vereines ausgesprochen.

Bei dem Punkte Eventuelle Anträge wurden verschiedene Wünsche laut und eine Reihe von Anregungen gegeben. Eine längere Debatte entspann sich über die Frage, ob es den Knabenhorten ^{weiterhin} gestattet

sein soll. Veranstaltungsmäßig nicht bloß in den Schulräumen sondern auch in öffentlichen Lokalen insbesondere Gasthäusern abzuhalten. Diese Angelegenheit wurde im Zentralverein schon wiederholt erörtert und es kam im Jahre 1911 zum Beschlusse, die Regelung dieser Sache dem Lokalkomitee zu überlassen. Diese sind mit Rücksicht auf die ziemlich hohen finanziellen Vorteile, welche ihnen aus solchen Veranstaltungen erwachsen, darauf angewiesen, für Veranstaltungen der Knabenhorter öffentliche Lokale zu wählen, doch wird jed mal darauf geachtet, dass die Kinder keine alkoholischen Getränke zu sich nehmen und daß die Veranstaltung zeitlich abends ihren Schluß findet. Von mehreren Rednern wurde auch hervorgehoben, daß die guten Erfolge, welche bei den in den städtischen Knabenhorten befindlichen Kindern erreicht werden, verloren gehen, wenn die Kinder nach dem schulpflichtigen Alter aus dem Knabenhort ausströmen. StR. Schneider gab die Anregung, die Hortleitungen mögen sich bestreben, denjenigen Knaben, welche sich einem Handwerk widmen wollen, eine Lehrstelle bei einem guten deutschen Meister in Wien zu verschaffen, damit das deutsche Gewerbe einen kräftigen, bodenständigen Nachwuchs erhalte. Ueber Antrag des Direktors Kopetzky wurde dem Exekutivkomitee und dem Präsidium insbesondere dem geschäftsführenden Vizepräsidenten StR. Tomola der wärmste Dank für die erspriessliche Tätigkeit ausgesprochen. StR. Tomola erwiderte, dieser Dank gebühre auch den einzelnen Lokalkomitees und nur durch ein Zusammenwirken der Zentrale und der Bezirkssektionen sei es möglich, zu einem gedeihlichen Resultate zu kommen.

Die Medaille auf die Befreiungskämpfe. Vom Unterrichtsministerium wurden bei dem Medailleur Josef Tautenhayn auch zwei goldene Medaillen auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe 1813 bestellt. Dem Unterrichtsministerium hat vor kurzen die eine Medaille Sr. Majestät dem Kaiser überreicht und die Zweite dem Erbs Herzog Franz Ferdinand übermittlelt.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hof dem Ansuchen des Exekutionsamts-Oberoffizials Johann Nawratil und des Kanzlisten 2. Klasse Friedrich Biberhofer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

WIENER WAFER S KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischeu
23. Jahrg. Wien, Montag, 24. November 1913.

Leinwand

Verein der Wiener städtischen Amtstierärzte veranstaltete kürzlich eine Exkursion in die Kaiser-Jubiläum-Krankenanstalt der Stadt Wien im 13. Bezirk, an welcher außer dem Veterinärmedizinal-Direktor Dr. Nemeszky zahlreiche andere Vereinsmitglieder, einige auch mit ihren Frauen teilnahmen. Die rege Beteiligung zeigte von dem lebhaften und gerechtfertigten Interesse, das die Tierärzte diesem Besuche entgegenbrachten. Nach Begrüßung der Teilnehmer durch den Direktor der Anstalt Dr. Linsmayer wurde unter Führung des Verwalters Rechnungsrates Teufelsberger das Spital in allen seinen Einzelheiten, mit seinen herrlichen Anlagen, einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Durch fast drei Stunden hatten die Teilnehmer hinreichende Gelegenheit, die erstklassigen hygienischen und sanitären Einrichtungen, die großartigen wissenschaftlichen Institute und Laboratorien zu bewundern, die Dank der Mundhygiene der Stadt Wien mit den modernsten Hilfsmitteln und Erfindungen der Medizin und hygienischen Technik ausgestattet sind. Ganz besonderes Interesse erregten das balneo-therapeutische Institut (Vorstand Dr. Kowarschik), das Blutgenestitut (Vorstand Dr. Schönbald) sowie die verschiedenen Laboratorien. deren Ausstattung geeignet ist, die strengsten wissenschaftlichen Anforderungen zu befriedigen. Der Besuch der Anstalt löste bei allen Teilnehmern der Exkursion den Eindruck der höchsten Befriedigung aus und ließ sie die Überzeugung gewinnen, daß dieses Krankenhaus eines der größten und bedeutendsten Werke sozialer Fürsorge der Gemeinde Wien darstellt. Dieser Ansicht gab auch der Obmann Dr. Spindler in seinen Schlußworten Ausdruck und sprach allen an der Exkursion beteiligten Faktoren, insbesondere der Magistrats-Abteilung IQ für die Bewilligung zum Besuche, dem Direktor Dr. Linsmayer und dem Verwalter Teufelsberger für das liebenswürdige Entgegenkommen bei der Führung den verbindlichsten Dank aus.

Eröffnung des Bezirksvereins Baumann. Im Festsaal des Währinger Antonhauses wurde heute am Abend der 20 jährigen Tätigkeit des Landtagsabgeordneten Anton Baumann als Bezirksvorsteher von Währing eine solenne Festfeier veranstaltet. In dem mit Fegeln und Blattschiffen reich dekorierten Saal hatten sich eingefunden: Landmarschall Alois Prinz Liechtenstein, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Stadträte Dechant und Tonola, die Gemeinderäte Brenta, Handerek, Karner, Reglemüller, Kulhanek, Obriet, Selterer und Dr. Stisch, die Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, kais. Rat Thomas Forster, Dirnbacher, Bergauer, Abgeordneter Stary, Dr. Mattie, Krusa, Friedl, und Abgeordneter Müller, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Horak mit sämtlichen Bezirksräten des Bezirkes, die Bezirksschulinspektoren Fellner und Professor Zickero, Obmann des Ortschaftsrates Pachter, die Pfarrer Trenßl und Dr. Winkelmayr, Polizeiamtsteiter Reg.

Rat Weinbrenner, Oberlandesgerichtsrat ~~Latka~~, Bezirksamtsteiter oder Magistratsrat Jo Kl., Magistratsräte i. P. Philipp und Bulka, Landesbaumeister Fellner, Major Hermann, zahlreiche Ortschafts- und Armenräte, und die Beamten des magistratischen Bezirksamtes und der Bezirksvertretung. Weiters waren die freiwilligen Feuerwehren Währing mit Hauptmannstellvertreter Hermann, Gersthof mit Hauptmann Grill und Pösteleinsdorf mit Hauptmann Kaltenbrunner durch Deputationen vertreten.

Nachdem Bezirksvorsteher Baumann, der mit seiner Tochter erschienen war, in den Saal geleitet wurde, begrüßte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Horak die Erschienenen, worauf Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgende Ansprache hielt: Lieberwörter Freund Baumann! Gerne bin ich der Einladung nachgekommen, um Dir heute hier die herzlichsten Glückwünsche des Bürgermeisters und Gemeinderatspräsidenten zu übermitteln. Wir sind eine gar lange Zeit nebeneinander gegangenen und haben Schulter an Schulter gekämpft und wenn ich an diese Jahre zurückdenke überkommt mich förmlich eine Rührung über all das, was Du gearbeitet, aber auch erdulden mußt. Der Kampf war ja ein gigantischer, den wir führen mußten, besonders für diejenigen, die zu Beginn der Bewegung sich an die Spitze stellten, darunter Du Freund Baumann. Der Weg war ein dornenvoller und es gehörte viel ideale Begeisterung dazu, um nicht innezuhalten oder den Weg ganz zu verlassen. Baumann ist immer derselbe geblieben, der kerndeutsche Mann, der seine nationale Gesinnung nie verleugert, der Mann mit dem praktischen Blick und mit dem gesunden Menschenverstand und wer heute den Bezirk überblickt muß sagen daß er einer der herrlichsten Bezirke Wiens geworden, und die Geschichte des Bezirkes wird immerwährend Seiten mit dem Namen Baumann verknüpft sein. Möge der liebe Gott Dich noch recht lange erhalten und Du mir ein guter Freund und treuer Mitarbeiter bleiben.

StR. Tonola führte aus: Als Sie vor 20 Jahren dieses Amt antraten, waren dieser Zeit viele heftige und aber auch freudig geführte Kämpfe vorangegangen. Es ist heute nicht am Platze daran zu erinnern, unter welchen Umständen es möglich war, daß Sie an die Spitze des Bezirkes traten, dem Bürger aber von heute und da glaube ich im Namen eines jeden sprechen zu können, der den Bezirk Währing kennt und lieb hat, stellt sich das Bild eines Bezirkes vor Augen, der durch Schönheit und praktische Einrichtungen sich einen Ruf erworben hat, der in der ganzen Stadt erworben hat. Wie eine Großstadt präsentiert sich der Bezirk gleich beim Eintritt in denselben. Dort wo ehemals ein verfallenes Liniennastgebäude auf der einen und hölzerne Photographenbuden auf der anderen Seite standen, erhebt sich jetzt eines der prächtigsten Theater Wiens, an Stelle der Sandflächen, die den Wanderer förmlich abschreckten, erhebt sich jetzt der prachtvolle Park, den heute die Residenzstadt überhaupt besitzt und so begegnet man im Bezirke auf Schritt und Tritt der Entwicklung und Vereinhöherung. Dies alles ist mit Ihr Verdienst. Abgesehen davon aber haben Sie in Ihrer Stellung als Vertrauter jedes Bürgermeisters

auch für jeden einzelnen Beruf und jeden einzelnen Bewohner Währings getan, was möglich war. Es ist geradezu rührend, mit welcher Anhänglichkeit seit jeher die Bezirksräte an unseren Vorsteher hängen, den sie als ihren väterlichen Freund betrachten, als ihren Lehrer, dessen Rat immer der beste, klügste, richtigste ist und der die Mandatare befähigt, nicht bloß mit klarem Auge zu sehen, sondern auch mit reinen Händen zu arbeiten. Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit, wenn man sie im öffentlichen Leben zugebracht hat, denn solche Jahre sind schlimmer als Kriegsjahre und reiben den Menschen körperlich und geistig auf. Das alles ist aber an Ihnen soeben spurlos vorübergegangen und es lebt in Ihnen noch körperliche Kraft und Frische, der alte kernige Mut und die alte Unerschrockenheit. So können wir am heutigen Tage der sicheren Erwartung Ausdruck geben, daß Sie noch lange erhalten bleiben zu unserer Freude und dem Bezirke zum Segen.

Landmarschall Prinz Liechtenstein führte aus: Ich erlaube mir den Herrn Bezirksvorsteher, der auch der Obmann des Landtagsklubs unserer Partei ist, auf das herzlichste zu begrüßen und zu beglückwünschen. Wir haben 20 Jahre lang miteinander gekämpft für die gute Sache und ich darf wohl daran erinnern, daß Baumann auch in physischen Kämpfen zu leiden hatte als er wenn auch nicht in einer Parteisache so doch in einer sehr ernsten Angelegenheit eine Kugel in den Leib bekommen und mit großer Tapferkeit diese Verwundung getragen hat. Ich beglückwünsche ihn neuerlich vom ganzen Herzen zum heutigen Tage.

Weiters sprachen Bezirksrat Schiener, der Vorsitzende des Ortschaftsrates Pachter, Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, der als ältester Bezirksvorsteher von Wien seinen Kollegen Baumann herzlich beglückwünschte, Direktor Pibus namens des Armenrates, Magistratsrat Jo Kl. namens der Beamtenschaft und Feuerwehr-Hauptmann Bezirksrat Grill.

Bezirksvorsteher Baumann dankte in herzlichsten Worten für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und sagte u. a.: Es ist soviel an Würden und Bürden auf meine Schultern geladen worden, daß ich mir oft sagen mußte, wie wird es möglich sein, all das was von mir erwartet wird, zu erfüllen. Und doch war es so einfach, es mußte nur ein Ziel vor Augen gehalten werden, das Bewußtsein, dem Guten und Schönen zu dienen. Aber auch der Unterstützung, ja der treuen Freundschaft jedes einzelnen Mandatares des Bezirkes bedurfte es, die mir zum Glück zuteil wurde. Wie oft auch mußten wir aber den Rat des weisen, großen Bürgermeisters Dr. Luiger einholen, und mit Sorge hat es uns erfüllt, als wir nicht gemahnten, wer die Nachfolge antreten wird. Ich habe ja gewußt, daß es nur einen Nachfolger gibt, der die große Verantwortung der Verwaltung eines solchen Gemeinwesens im Sinne Luigers auf sich zu nehmen im Stande ist (lebhafter Beifall) und nun da Dr. Weiskirchner Bürgermeister ist, ist die Freude in uns erwacht wieder so zu arbeiten wie wir es ge-

wohnt waren. Für mich bedeutet dieser Tag eine Auszeichnung und nahezu niederdrückende Ehrung, die ich nur in dem Sinne hinnehmen kann, daß meine Freunde sie mit mir teilen. Nach einem Schlußworte des Bezirksvorsteher-Stellvertreters Horak war die Feier zu Ende.

Präsident Dr. Ritter von Feietmantel. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat im eigenen Namen sowie im Namen der Stadt Wien dem Präsidenten an der n.-ö. Advokatenkammer Dr. Ritter von Feietmantel anlässlich dessen 80. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche schriftlich übermittelt.

Felix Graf Vetter von der Lilie. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem gewesenen Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Graf Vetter von der Lilie anlässlich des Ablebens dessen Vaters das wahrste Beileid der Stadt Wien zum Ausdruck gebracht.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsräte wurde vom Oberstadtdyophysikus Oberamtsarzt Dr. Böhm der Hauptbericht über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien im Oktober i. J. erstattet. Nach dem sehr günstigen September brachte der Berichtmonat eine wenn auch geringe Steigerung des Krankenstandes und der Sterblichkeit. In die armenärztliche Behandlung sind 10.508 Fälle gegen 9889 im Vormonate und 10.280 im Oktober des Vorjahres zugezogen. Auf die eptischen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2510, auf jene der Verdauungsorgane 1304, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 643 Fälle. Die der Anzeigepflicht unterliegenden Infektionskrankheiten haben relativ stark zugenommen insbesondere ist der Scharlach gegen das Vorjahr um fast ein Drittel gestiegen. Im ganzen wurden 1050 Fälle angezeigt gegen 838 im Vormonate und 1400 im Oktober des Vorjahres, u. zw. an ~~Skrophulose~~ Scharlach 463, Masern 37, Varizellen 73, Diphtherie und Krupp 344, Keuchhusten 14, Rotlauf 37. Die Sterblichkeit war zwar bedeutend höher als im September, immerhin aber die niedrigste, die jemals in Wien im Oktober beobachtet wurde. Es starben ~~228~~ ²⁴⁷⁵ Personen gegen 2215 im Vormonate und 2578 im Oktober des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 51,60, das weibliche mit 48,40 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 38 gerichtliche und 77 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. - Anschließend an die Sitzung hielt Privatdozent Dr. Brezina einen Vortrag über „Aufgaben und Organisation des gewerbärztlichen Dienstes.“

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 25. November 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 25. November.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird dem Zentralverein für Volksernährung (Verein zur Errichtung und Erhaltung der Wiener Suppen- und Teeanstalt) der unentgeltliche tägliche Bezug von 5 hl Hochquellenwasser für seine Anstalt 19. Bezirk Weinberggasse 41 bewilligt.

Dem deutschösterreichischen Stenografenbund wird zum Zwecke der Veranstaltung von Stenografiekursen in den städtischen Volksschulen 19. Bezirk Vorauergasse 8 und 8. Bezirk Albertgasse 52 je ein Lehrzimmer überlassen.

StR. Hermann beantragt die Aufstellung eines Skioptikonapparates der fachlichen Fortbildungsschule für Schlosser im Zeichensaale der Knabenbürgerschule 9. Bezirk Lazarettgasse 27 und die Vorläufe der dazu erforderlichen Installationsarbeiten mit den Kosten von 850 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wessely werden dem Wiener Tierchutzverein für das Jahr 1914 eintausend Stück Hundesteuermarken zum ermäßigten Preise von K 4 per Stück zur Verteilung an arme Hundebesitzer überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird der Anschaffung von Wintermonturen für Bedienstete der städtischen Leichenbestattung mit den Kosten von 25.000 K zugestimmt.

StR. Heindl beantragt dem Verein „Deutschösterreichischer Wandervogel“ für Vereinszwecke ein Schulzimmer im städt. Schulgebäude 1. Bezirk Bartensteingasse 7 zu überlassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hermann erwirbt die Gemeinde Wien zu Regulierungszwecken die Realität 9. Bezirk Wagnergasse 5 bestehend aus der K.P. 812 um den Pauschalpreis von 17.000 K.

StR. Schneider beantragt die Herstellung eines großen Vordaches über dem Eingange zum Zubau der Großmarkthalle Abteilung für Fleischwaren mit den Kosten von 6900 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird dem Landesverband der Kanarienvögelzüchter und Vogelschutzvereins für die 5. Ausstellung von Edelrollemund Kanarien ein Ehrenpreis von 50 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird die Benützung der Räumlichkeiten im städt. Schulgebäude 10. Bezirk Triebersstraße 144 als Ausspeisestelle des Zentralvereins zur Bekämpfung armer Schulkinder überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier dem Lokalkomitee für den 15. Bezirk des Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorden der Pestnussaal im Amtshause des 15. Bezirkes überlassen.

Das von StR. Poyer vorgeschlagte Projekt über die Ausführung von gärtnerischen Herstellungen beim neuen Jubiläumsspital der Gemeinde Wien bestehend in einer Ausgestaltung und Erweiterung des Hermssparkes und der Herstellung einer Gartenanlage längs der Wolkenbergenstraße mit den Kosten von 46.415 K genehmigt.

Der Autobusbetrieb auf der Linie Praterstern - Südbahn. In einigen Zeitungen wurde berichtet, daß mit der Eröffnung der neuen Autobusstrecke Praterstern - Südbahn die Wiener Allgemeine Motor-Omnibus-Gesellschaft betraut wurde. Demgegenüber wird uns mitgeteilt, daß auf dieser Strecke zwar 5 Wagen der erwähnten Gesellschaft aber außerdem auch noch 10 Wagen anderer Firmen verkehren werden.

Zum Jubiläum des Bezirksvorstehers Baumann. Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger ersucht uns mitzuteilen, daß er bei der gestrigen Jubiläumsfeier dem Bezirksvorsteher Baumann sowohl im eigens als auch im Namen der übrigen Wiener Bezirksvorsteher beglückwünscht habe.

Prinzessin Hanna Lischgstein veranstaltet im Dezember 1. J. im Atelier der Malerin Lea Jechl Teeabende, zu welchen Einladungen an die vornehmsten Kreise der Wiener Gesellschaft ergangen sind. Es handelt sich hierbei darum, die Arbeiten der genannten Malerin, einer Schülerin des Altmeisters Rudolf Alt auch weiteren Kreisen des Wiener Publikums bekannt zu machen. Anschließend daran stellt die Künstlerin ihre Werke in ihrem Atelier aus. Lea Jechl hat erst vor kurzem im Auftrage der Prinzessin ein Aquarell, die Lieblingshunde der Fürstin darstellend, vollendet, welches die besondere Zufriedenheit der hohen Frau fand und ebenfalls in nächster Zeit zur Ausstellung gelangen wird. Das spezielle Gebiet der Malerin Lea Jechl sind Typen aus dem Wiener Volksleben, die bereits in zahlreichen privaten Sammlungen und insbesondere in unserem städtischen Museum vertreten sind.

Um freundliche Aufnahme obiger Notiz ersucht
Chefredakteur Fr. Michau.

Eine neue Zweiganstalt der Zentralsparkasse. In feierlicher Weise wurde heute vormittags vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner die 9. Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im Bezirke Meidling u. zw. in einem ebenerdigen Räume des Amtshauses eröffnet. Es waren erschienen: die Stadt- bezw. Gemeinderäte Busch, Gräf, Gst. und Huschauer, Abgeordneter Gemeinderat Philp, der landesfürstliche Kommissär der Zentralsparkasse Bezirkshauptmann Dr. Lieger, das Kuratoriumsmitglied der Zentralsparkasse Fabrikant Piwonka, Oberlandesgerichtsrat Dr. Grabaynski, Finanzrat Dr. Mayer,

Pfarrer f.e. geistlicher Rat Lang, Notar Würtel, der Vorsitzende des Orteschulrates Janenghi, der Obmann des Armeninstitutes Mandl, der gewesene Bezirksvorsteher-Stellvertreter Adlersflügel mit den Beiräten bezw. gewesenen Bezirksräten Hager, Köppl, Kraus, Reichhart und Zörkler, Obermagistratsrat Dr. Mayr, Präsidialvorstand Formanek, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Dr. Bibl, Magistratssekretär Dr. Wanschura, Hauptkassen-Direktor Pritschner, der Leiter der Zentralsparkasse Dr. Meller, der mit der einstweiligen Verwaltung der Geschäfte der Bezirksvertretung Meidling betraute Magistratsoberkommissär Jiresch und die Besatzen der Zweiganstalt mit dem Leiter Einzler an der Spitze. Dr. Meller begrüßte die Speisenden und wies darauf hin, daß die Errichtung dieser Zweiganstalt in welcher nicht nur Spareinlagen gemacht werden können, die auch eine Stahlkammer enthalte und in der Vorschüsse auf Wertpapiere gegeben werden, einem dringenden Wunsche des Bezirkes entsprechen und einem Bedürfnisse der Bewohner von Meidling nachkomme. Wenn in dieser Zeit des Stillstandes des wirtschaftlichen Lebens die Zentralsparkasse darangebe, ihren Betrieb zu erweitern, geschehe dies in der Erwartung, daß das Vertrauen, welches sich das Stamminstitut erworben hat, auch der Zweiganstalt im Bezirke Meidling entgegengebracht werde und daß diese die Konkurrenz, die sich stets fühlbarer mache, siegreich bestehen werde. Er bat den Bürgermeister, die Anstalt zu eröffnen. - Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, er sei gerne nach Meidling gekommen, um eine wichtige Institution der Gemeinde der Öffentlichkeit zu übergeben. An allen Straßenecken fast sehe man bereits die Filialen der Banken und es zeige sich insbesondere, daß nicht deutsche Banken ihre Tätigkeit immer mehr und mehr ausdehnen. Umso wichtiger erscheine es, daß die Gemeinde zielbewußt und fördernd eingreife um einen Teil des wirtschaftlichen Lebens der Stadt in ihre Hände zu bekommen. Das Lokal, meinte der Bürgermeister höchst, ist etwas niedrig, als ob nur „die kleinen Leute“ eine Einlage machen dürften, ich glaube aber, daß auch „die Großen“ ihren Weg hierherfinden werden. Der Bürgermeister sprach die Überzeugung aus, daß der Grundgedanke, welcher bei der Schaffung der Zentralsparkasse maßgebend war, in den weitesten Kreisen des Bürgertums Anklang finden werde. Vor Jahrzehnten hatten mehrere Vorortgemeinden den glücklichen Gedanken, sich eine Sparkassen in allen Bezirken schon seit 30 oder 40 Jahren so besäße die Gemeinde das wichtigste Geldinstitut der Stadt und es wäre schon längst ein Übergang zu einer städt. Bank gefunden. Weist doch die Zentralsparkasse trotz ihres verhältnismäßig kurzen Bestandes heute bereits eine Einlage von 168 Millionen Kronen auf. Er erwarte, daß die bodenständige Bevölkerung von Meidling sich bewußt ist, welche Bedeutung das Geldinstitut der Gemeinde Wien hauptsächlich für das Hypothekengeschäft und die Kreditgewährung für Gewerbetreibende besitze. Der Bürgermeister

schloß mit dem Wunsche, daß alle mitarbeiten werden, um diesen wichtigen Zweig der Volkswirtschaft zu fördern und daß die Zweiganstalt blühen und gedeihen möge. Stadtrat Busch wies darauf hin, daß die Meidlinger ihre Ersparnisse bis jetzt in die Kommunal-Sparkassa Rudolfsheim getragen haben; wenn aber verlangt würde, daß aus den Überschüssen dieser Sparkasse auch den Armen des Bezirkes Meidling humanitäre Zuwendungen gemacht werden sollen, so wurde dies mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß die Satzungen der Sparkassa verbieten, anderen Bezirken Spenden zuzuweisen. Er dankte Bürgermeister Dr. Weiskirchner für dessen persönliches Erscheinen und bat ihn, sein Wohlwollen auch fernerhin dem Bezirke zu bewahren. Der landesfürstliche Kommissär der Zentralsparkasse Bezirkshauptmann Dr. Lieger beglückwünschte die Gemeinde zu dem raschen Aufblühen der Zentralsparkasse. Es sei bedeutungsvoll, daß in diesem Jahre der wirtschaftlichen Depression die Zentralsparkasse trotzdem einen Zuwachs von 12 Millionen Kronen Einlagen zu verzeichnen habe. Es sei dies ein Beweis des Vertrauens der Bevölkerung zu dem Institut und zur Führung der Geschäfte durch die derzeitige Gemeindeverwaltung. Es wurde hierauf ein Rundgang durch die Anstaltsräume angetreten und beim Kassaschalter machte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die erste Einlage. Unter den Hochrufen der Westgäste verließ der Bürgermeister die neue Anstalt.

Jahrmarkt Preßburg. Der Jahrmarkt in Preßburg findet nicht vom 14. bis 20. Dezember sondern vom 30. November bis 6. Dezember 1. J. statt.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Wenzel und Anna Zörner die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der Mann erlernte das Fleischer- und Wirtsgewerbe, arbeitete nach erfolgter Freisprechung kurze Zeit in Karlsbad und brachte sich dann in Wien als Kellerer fort. Anlässlich seiner Verheiratung kaufte er ein Gasthaus auf der Wieden, später betrieb er dann Wirtsgeschäfte in Sumpendorf, Pünthaus, Ober St. Veit (5 Jahre lang das Ober St. Veiter Kasino) und im 1. Bezirk. Die von Zörner geführten Geschäfte waren stets größeren Umfanges und da die Wirtheleute tüchtig waren, gelangten sie mit den Jahren zu Wohlstand. Infolge eines Hausbaues verlor Zörner viel Geld und konnte sich von diesem Schicksal nie mehr recht erholen. Anfangs der neunziger Jahre wurde seine Frau, die stets unermüdetlich in der Küche tätig war, von einem schweren Gichtleiden befallen. Nach zweijährigen Krankenlager genes sie so halb und halb, doch für den Wirtheberuf war sie nicht mehr tauglich. Zörner verdiente nach noch eine zeitlang als Aushilfszahlkellner. - Das Ehepaar hat drei Kinder. - Die kirchliche Feier fand in der Ober St. Veiter Pfarrkirche statt; in Vertretung des Bürgermeisters überreichte der Vorsteher des 13. Bezirkes Karlinger mit einer Ansprache das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ausstellungspräsidium für die in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember d.J. stattfindende „Zweite allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung“ einen Ehrenpreis von 100 K bewilligt.

Wissenschaftlicher Verein Skioptikon. Samstag, den 22. d.M. fand im Festsaal der Bürgerschule 1. Bezirk Stubenbastei 3 ein ungemein zahlreich besuchter Projektionsabend statt. Dieser wurde vom Präsidenten kais. Rat Homolatsch mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Der erste Vortrag „Mit Gymnasiasten vom Ankogel zum Sonnblök“ vom Prof. Oskar Weidinger führte in überraschend glänzender Weise die touristischen Leistungen des Vortragenden mit einigen seiner Schüler vor. Er zeigte die hohe Begeisterung des Vortragenden für die Natur und für die großartige Schönheit unserer Hochalpen. Hierauf zeigte der Kandidat chem. und phil. Josef Reitstötter seine herrlichen und meisterhaft ausgeführten Lichtbilder vom „Millstättersee“, welche seinen Diapositiven, die den ersten Vortrag begleiteten an Güte durchaus nicht nachstanden. Beiden Vortragenden wurde reichlicher, wohlverdienter Beifall zuteil.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Baron dem Armenrats des 19. Bezirkes Gemeinderat Alois Eder, nach einem Berichte des StR. Grünbeck dem Armenrats des 17. Bezirkes Georg Wally und Franz Dingl, nach einem Berichte des StR. Braunsiß dem Armenrats des 14. Bezirkes Hugo Richter, nach einem Berichte des StR. Poyer dem Armenrat des 13. Bezirkes Franz Pumpler, nach einem Berichte des StR. Blösch dem Armenrat des 12. Bezirkes August Strehly und nach einem Berichte des StR. Fraß dem Armenrat des 7. Bezirkes Wenzel Nowotny für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Ausübung des Armenrats-Mandates das Diplom verliehen.

Städtisches Lagerhaus. Der Betrieb des neuen mechanischen Getreidespeichers und der Schiffelevatoren im Lagerhaus der Stadt Wien, der am 6. November aufgenommen wurde, nimmt eine überaus günstige Entwicklung. In der Zeit vom 6. Oktober bis 20. November 1. J. gelangten 70 Schleppschiffe zur Anladung. Die gelöschte Getreidemenge belief sich auf 228.597 Meterzentner u. zw. 36.407 q Weizen, 41.295 q Roggen, 2808 q Gerste, 74.214 q Hafer, 73.218 q Mais und 656 q Erbsen. Der Lagerstand im neuen Getreidespeicher betrug am 30. d.M. 136.736 Meterzentner im Versicherungswerte von 2.793.000 Kronen. Die neuen Einrichtungen, die dem Getreideverkehr gerade in der jetzigen lebhaften Kampagne sehr zu statten kommen, bewähren sich und finden bei den Interessenten vollen Anklang. Eine Reihe von Korporationen und einzelnen Fachleuten haben den Speicher in der letzten Zeit besucht und sich äußerst lobend über die Anlage

ausgesprochen.

Ein Asyl für Obdachlose. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Blösch der u.-B. Statthalterei bekanntzugeben, daß die Gemeinde das Epidemiespital an der Triesterstraße im 10. Bezirk dem Asylverein für Obdachlose auf 3 Jahre ohne Haftung für den Bauzustand, für aus demselben allenfalls sich ergebende Rekonstruktionsarbeiten, für eventuelle Adaptierungs- und aus der Benützung des Objektes resultierende Instandhaltungsarbeiten zu überlassen bereit sei. Sollten indessen die zwischen der Gemeinde und der Statthalterei schwebenden Verhandlungen wegen Ankaufes der Realität durch den Krankenanstaltenfonds zu einem positiven Ergebnis führen, müßte der Krankenanstaltenfonds in das Verhältnis bezüglich der restlichen Zeitdauer eintreten. Die Gemeinde muß daher an die Ueberlassung des Objektes an den Verein die Beschränkung knüpfen, daß sie hierdurch an der Freiheit, das Objekt zu veräußern, nicht behindert werde und daß in diesem Fall, wenn der Käufer nicht in das Verhältnis eintritt, das Objekt über Aufforderung binnen angemessener Frist geräumt und zurückgestellt werden müsse. Dagegen muß das Objekt in Falle einer Epidemie sofort zurückgestellt werden.

Quieszierung. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß den Magistratsrat Dr. Alois Heilinger in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

Fuhrwerksverkehr. Der Magistrat hat auf Grund des Gemeindestatutes angeordnet, daß sämtliches Fuhrwerk den Südbahn-Durchlaß im Zuge der Hetzendorferstraße im 12. Bezirk langsam und vorsichtig zu befahren hat. Uebertretungen dieser Anordnung werden mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Der humanitäre Verein „Rosauer-Blüten“ im 9. Bezirk, welcher stets eine größere Anzahl armer Schulkinder zur Weihnachtszeit bekleidet und beschenkt, veranstaltet zur Stärkung seines Fonds neuer die 10. Effekten-Tombola mit namhaften Treffern, welche am Sonntag, den 30. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags in Stahlhainers Saal im 17. Bezirk stattfindet. Eine Auswahl der Tombola-Treffer ist bis Samstag abends in dem Schaufenster des Bäckergeschäftes Skalnik-Binder 9. Bezirk Roten Löwengasse, Ecke Glasergasse ausgestellt. Zirkusdirektor Henry hat dem Verein eine größere Anzahl von Sitzen für seine Vorstellung gewidmet und gelangen diese bei der Tombola als Treffer zur Verlosung.

414
Wahrtiger Hund. Im 3. Bezirk wurde gestern um halb 4 Uhr nachmittags ein wutverdächtiger Hund bemerkt, als er die Räden-, Götter- und Haidingergasse durchlief. Derselbe ist übermittelgroß, männlichen Geschlechtes, kurzhaarig, schwarz mit weißer Unterbrust, mit aufgeringelter etwas länger behaarter Rute, auffallend schön, hat weder Maulkorb noch Halsband. Jedermann, welcher in den Straßen Wiens einen Hunde von vorstehender Beschreibung begegnet, wolle unverzüglich dem nächsten Sicherheitswachposten hiervon Mitteilung machen. Die Hundebesitzer werden auf die Gefahr der Ansteckung aufmerksam gemacht und es wird ihnen empfohlen, ihre mit Beißkorb versehenen Hunde nur an der Leine auf die Straße zu führen.

Verfügte ärztliche Stelle. Im Erzhertogin Maria Theresia Seehospiz der Gemeinde Wien in San Pelagio - Rovigno gelangt die Stelle eines Sekundärarztes in der 10. Rangklasse der städtischen Beamten zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle, für welche eine chirurgisch-klinische oder pädiatrische Ausbildung verlangt wird, haben ihre Gesuche bis 15. Dezember d.J. in der Magistratsabteilung 12, 1. Bezirk am Rathaus, einzubringen.

415

Ein neues Schulhaus. In dem südlichen Teile des 10. Bezirkes, welcher nach einem heute nicht mehr bestehenden Gehöfte die Bezeichnung „Altes Landgut“ führt, machte die stark fortschreitende Verbauung die Errichtung eines Schulhauses notwendig. Zu diesem Zwecke erwarb die Gemeinde Wien vom Stadterweiterungsfonds einen Baugrund nördlich der Schleiergasse gelegen und erbaute nach dem unter der Leitung des Oberbauamtes Ing. Karl Haubfleisch im Wiener Stadtbauamt verfaßten Entwürfe ein großes, für die Unterbringung einer Volksschule für Knaben und Mädchen bestimmtes Schulhaus. - Derzeit noch auf freiem Felde stehend, wird es nach der Verbauung dieses Gebietes die auf dem Hebbelplatz geplante große öffentliche Gartenanlage gegen Nord-Osten abschließen. Nordöstlich des Gebäudes befindet sich ein großer Spielplatz, welcher vom Schulhaus unmittelbar zugänglich und von Rasenflächen und Sträuchern umkant ist. Dieser Spielplatz kann im Winter auch als Eislauflplatz verwendet werden. Das Schulhaus besteht aus drei dreistöckigen Schultrakten und einem einstöckigen Turnsaaltrakt, welche einen Spielplatz vollkommen einschließen. Der Bau wurde im November 1911 begonnen und am Ende des Jahres 1912 vollendet und enthält 34 Lehrzimmer, 6 Lehrmittelzimmer, 2 Kanzleien, 2 Lehrerzimmer, 2 Turnsäle mit Kleiderablagen, 2 Schuldienerwohnungen, 4 Aussperrräume mit 2 Küchen, 2 Kesselräume und sonstige Nebenräume. Jeder Lehrraum ist unmittelbar mit einer Kleiderablage in Verbindung. Das Schulhaus besitzt eine Niederdruckdampfheizung in Verbindung mit einer Lüftungsanlage und eine elektrische Beleuchtungsanlage. Die gesamten Kosten für den Bau und die Einrichtung des Schulhauses betragen rund 725.000 K. Die städtische Bauleitung bestand aus Baurat Ing. Max Fiebiger, Ober-Ingenieur Friedrich Jäckl und Ober-Ingenieur Josef Prochaska. - Die Schule wird morgen Freitag in feierlicher Weise eingeweiht werden.

Subventionen für Gartenbau- und Verschönerungsvereine. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß folgende Subventionen bewilligt: K.k. Gartenbau-Gesellschaft 600 K, Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Rietsing 100 K, Hütteldorfer Verschönerungsverein 600 K, Verschönerungsverein Haakling 600 K, Fötzeleinsdorfer Verschönerungsverein 600 K, Verschönerungsverein „Salmanndorf“ 600 K, Verein der Gärtner und Gartenfreunde in DElling 100 K, Sieveringer Wohltätigkeits- und Verschönerungsverein 600 K, Verschönerungsverein in Jedlesee 600 K, Verschönerungsverein Spitz a. d. Donau 50 K, „Schrebergärten“ 500 K, Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz in Niederösterreich 600 K.

Vizebürgermeister Dr. Porzer. Die Blätter bringen die Mitteilung, Dr. Porzer habe auf die Ausübung der Advokatie Verzicht geleistet.

Diese Mitteilung ist unrichtig, Dr. Porzer ist nach wie vor in der Liste der n.-ö. Advokaten eingetragen.

Verstädtlichung der Kindergärten. In Wien bestehen neben den 26 öffentlichen Kindergärten der Gemeinde noch 22 Kindergärten welche von 15 Kindergartenvereinen erhalten werden. Einige dieser Vereine haben schon vor Jahren die Uebernahme ihrer Kindergärten in die Verwaltung der Gemeinde Wien angestrebt, weil durch die Anforderungen, die an bekannte Wohltäter von humanitären Vereinen gestellt werden, die Beiträge für die Kindergärten sich immer mehr verminderten und diese in eine schwierige finanzielle Lage gerieten. Da die Gemeinde die Kindergartenvereine in voller Würdigung ihrer sozialen Bedeutung stets reichlich unterstützte, konnte wohl der Betrieb ungestört aufrecht erhalten werden, die Vereine waren aber nicht in der Lage, die Besoldung ihrer Angestellten zeitgemäß zu verbessern, noch weniger deren Altersversorgung sicherzustellen. Die Vereine beschäftigen 39 Kindergärtnerinnen, 23 Kinderwärterinnen, eine Kinderbewahrerin, eine Köchin und 1 Hausdiener. Das Vermögen der 15 Kindergartenvereine an Wertpapieren, Sparkasseneinlagen und Barbeständen beziffert sich mit rund 250.000 K. Die Vereine werden von der Gemeinde mit Beiträgen von zusammen 27.050 K subventioniert. Den Kindergärten fließen aus Aufnahme- und Besuchsgebühren sowie aus Beschäftigungsmittelbeiträgen Einnahmen in der Höhe von rund 27.000 K zu. Die Gemeinde kann auf diese Einnäge, wenn sie die Verstädtlichung der Kindergärten im gegenwärtigen Zeitpunkt durchführen soll, nicht sofort verzichten. Im Laufe der Jahre können ja dann die Gebühren an den Kindergärten der ärmeren Bezirksteile allmählich aufgehoben werden. Die Bruttoauslagen anlässlich der Uebernahme der Vereinskindergärten werden sich nach den Berechnungen der städtischen Aemter auf rund 105.000 K belaufen, die Einnahmen und Ersparungen (Wegfall der Subventionen) auf rund 65.000 K, sodaß der Gemeinde jährlich Nettonebenauslagen in der Höhe von rund 40.000 K erwachsen werden. Diese Auslagen werden sich jedoch in kürzester Zeit steigern, da die Anforderungen der Bevölkerung an eine praktische und hygienische Ausstattung der Kindergärten gegenüber der Gemeinde Wien viel größer sein werden als gegenüber den bisherigen Vereinen, ferner wird die Bewilligung von Gebührenbefreiungen häufiger angesprochen werden, wodurch sich ein wesentlicher Ausfall bei den präliminierten Einnahmen ergeben wird. Schließlich werden sich eventuell auch Verletzungen von Angestellten in den Ruhestand notwendig erweisen.

StR. Tomela erstattete in der letzten Stadtratsitzung einen eingehenden Bericht über diese Angelegenheit und gelangte zu nachstehenden Anträgen, welche zum Beschlusse erhoben wurden: Die bisher von den 15 privaten Kindergartenvereinen erhaltenen und betriebenen 22 Kindergärten werden mit 1. Jänner 1914 in die

Verwaltung der Gemeinde Wien als öffentliche Kindergärten unter der Bedingung übernommen, daß die Vereine ihr gesamtes Vermögen der Gemeinde Wien in das Eigentum übergeben. Mit dem genannten Tage tritt die Gemeinde Wien in die Dienstverträge ein, welche von den Vereinen mit ihren Angestellten abgeschlossen wurden. Der Magistrat wird ehestens zu berichten haben, in welcher Weise die Dienst- und Vorrückungsverhältnisse dieser Personen und deren Altersversorgung unter tunlichster Gleichstellung derselben mit den im Dienste der Gemeinde bereits stehenden Angestellten gleicher Kategorie zu regeln wären. Vorläufig sind die derzeit an den einzelnen Vereinskindergärten eingeführten Gebühren und Beiträge auch weiterhin einzuhoben. Die Ortschaftsräte werden ermächtigt, besonders bedürftige Kindergartenzüglinge von jeder Zahlung zu befreien. Mit dem Neubauer Kindergartenkomitee, welches außer 3 Kindergärten noch eine Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt mit Öffentlichkeitsrecht unterhält, sind wegen Fortführung der letzteren Anstalt Verhandlungen einzuleiten.

Neue Märkte. Die neuerrichteten Lebensmittelmärkte an der Hannovergasse und Gerhardsgasse im 20. Bezirk und auf dem Genoeplatz (Stadlan-Hirschgasse) im 21. Bezirk werden am Montag, den 1. Dezember eröffnet. Auf diesem Märkten ist der Marktverkehr gestattet: An Werktagen von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags, an Feiertagen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an Sonntagen in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags, in den übrigen Monaten von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags; es ist jedoch den Detailhändlern gestattet, an Werktagen und Feiertagen ihre Waren auch nach 1 Uhr, bzw. 12 Uhr mittags bis zur einbrechenden Dämmerung zu verkaufen. Nach Schluß des Marktes müssen alle Waren und Standgeräte von Marktplatze entfernt werden, im übrigen haben die für die Aufstellung von Ständen, insbesondere von Fleischständen, auf Märkten bestehenden Vorschriften Anwendung zu finden und die Marktordnung sowie der Marktgebührentarif zu gelten. Die Marktparteien haben wegen der Zuweisung von Verkaufsplätzen auf dem Marke im 20. Bezirk sich an die Marktante-Abteilung im 20. Bezirk, auf dem Marke im 21. Bezirk an die Marktante-Abteilung im 21. Bezirk am Spitz 1 oder an die Expositur des magistratischen Bezirksamtes für den 21. Bezirk in Stadlan zu wenden.

Konzert des Deutschen Schulvereins. Bei der am 5. Dezember im großen Saale des Konzerthauses stattfindenden Konzert-Akademie des Genes Wien des Deutschen Schulvereins werden mitwirken: Frh. Wenger von der Volkeoper, Herr Viktor Kutschera vom Deutschen Volkstheater, Herr Georg Maikl von der Hofoper, und das Konzertvereins-Orchester. Letzteres bringt zur Aufführung: Richard Wagners Vorspiel zu den Meistersingern, Anton Bruckners Erste Symphonie in C moll, Franz Liszts Le Prélude und drei

Orchesterleiter von Camillo Horn Gesungen von Frh. Wenger.

WIENER STADTRAT

Sitzung vom 28. November,

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und HoB.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Abteilung der Liegenschaft E. Z. 1646 des Grundbuches Oberdöbling an der Karl Ludwigstraße und Eichendorffgasse im 19. Bezirk auf zwei Baustellen und einen Baustellenteil genehmigt.

Für die Regulierung der Kahlenbergstraße im 19. Bezirk in der Strecke von der Heiligenstädterstraße bis zur Greinergasse werden 7500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird die unentgeltliche Mitbenützung des Schulwerkstättenraumes in der Knabenbürgerschule 5. Bezirk Gassergasse 44 durch die fachliche Fortbildungsschule für Zahntechniker ~~xxx~~ als Lehrwerkstätte genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Abteilung der Liegenschaft E. Z. 455 an der Dürwaringstraße im 18. Bezirk auf 2 Baustellen. (Ang.)

Die an dem Hause 18. Bezirk Aumannplatz 2 angebrachte Uhr wird ab 1. Jänner 1914 in die Erhaltung der Gemeinde Wien übernommen. Die Kosten betragen 875 K.

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt für die Pflasterung des inneren Währinger Gürtels im 9. Bezirk in der Strecke von der Achamerstraße bis zur Sechschimmelgasse wird in der Weise genehmigt, daß die Pflasterung der Fahrbahn anstatt mit Granit mit Stampfasphalt zu erfolgen hat.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird zur Bedeckung der Auslagen für die Unterbringung ~~xxxx~~ armer kranker Personen über 14 Jahre im Arbeiterhospitale in Pistyan ein Zuschußkredit von 2100 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Blsch werden die Aushilfschreibkräfte und Aushilfsdiener um 7 Stellen vermehrt.

Das von StR. Kleiner vorgelegte Projekt für die Herstellung der Straßen um das Gebäude der neuen Feuerwache in der Mollardgasse im 6. Bezirk wird mit den Kosten von 36.000 K ~~bewilligt~~ genehmigt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Klosterneuburgerstraße im 20. Bezirk von Nr 125 bis über den Döblingersteig wird mit den Kosten von 9400 K genehmigt.

Für die Neupflasterung der Brigittenaualände im 20. Bezirk in der Strecke von der Kaiser Franz Josef-Jubiläumstraße bis zur Forsthausgasse werden 11.500 K bewilligt.

416

Ehrendiplom. Der Vorstand des Geselligkeitsvereines „D'Hainbacher“ überreichte heute vormittags dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner das künstlerisch ausgeführte Diplom als Ehrenmitglied des Vereines. Hierzu hatten sich sämtliche Ausschußmitglieder u. zw. der Obmann Gemeinderat Komrowsky, dessen Stellvertreter Anton Janda, der Schriftführer Josef Kutschera, der Kassier Josef Geist, der Bannenträger Johann Dörflinger mit dem Luuger-Banner des Vereines sowie die Ausschußmitglieder Josef Effenberger, Johann Meyer, Adolf Sauer, Franz Krenn, Karl Christ und Anton Guggenberger eingefunden. Das Diplom ist ein Werk des Ausschußmitgliedes Josef Kutschera.

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche an Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen. Der Gemeinderat ist für Freitag, den 5. Dezember und von Dienstag, den 9. bis Freitag, den 12. Dezember um 4 Uhr nachmittags zu Sitzungen einberufen, in welchen der Hauptrechnungsausschluß und der Hauptvoranschlag für das erste Halbjahr 1914 zur Beratung gelangen. - Sonntag, den 7. Dezember vormittags findet die Generalversammlung der Wiener Bürgervereingung statt.

Todesfall. Heute nachts ist Herr Leander Schönhofer, das verdienstvolle Mitglied des k.k. Bezirksschulrates und langjährige Obmann des christlichen Wählervereines in 9. Bezirk nach längeren Leiden verschieden. Das Leichenbegängnis findet am Montag um 2 Uhr nachmittags von Trauerhause 9. Bezirk Augasse 5 aus statt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner wird seinem Freunde die letzte Ehre erwiesen. Die Mitglieder der Wiener Bürgervereingung des christlichen Wählervereines in 9. Bezirke und der übrigen Vereine, denen der Verstorbene angehörte, werden ersucht, sich zahlreich an dem Leichenbegängnisse zu beteiligen.

Akademie zu Gunsten des Deutschen Schulvereines. Am Dienstag, den 2. Dezember um halb 9 Uhr abends findet in den Sälen zum grünen Tor 8. Bezirk Lerchenfelderstraße eine von den Ortgruppen Josefstadt des Deutschen Schulvereines veranstaltete Akademie statt. Ihre künstlerische Mitwirkung haben in selbstloser Weise zugesagt: Frau Mizzi Zwerns vom Carltheater, die Herren Anton Amon (Deutsches Volkstheater), Gustav Maran (Theater in der Josefstadt), Richard Waldemar (Carltheater), Karl von Eska, k.k. Hofchauspieler, ferner das lyrische Quartett des Wiener Männergesangsvereines die Herren Viktor Malwald, Karl A. Müller, Franz Riedl und Franz Nekoma, das Mandolinenorchester der Vereinigung der Mandolinenfreunde in Wien und der Josefstädter Männergesangsverein. Karten im Vorverkauf um 2 K sind zu haben im Restaurant zum grünen Tor 8. Bezirk Lerchenfelderstraße 14; Café Breillinger 8. Bezirk Josefstädterstraße 13 und im Restaurant Rain 8. Bezirk Langgasse 40. - Nach Schluß der Vorträge Tanz.

Der Wiener Sängerbund veranstaltet am Donnerstag, den 4. Dezember im Saale zum grünen Tor 8. Bezirk Lerchenfelderstraße 14 seine 58. Gründungslidertafel unter der Leitung des Ehrenchormeisters Prof. Karl Lafite und des Vereinschormeisters I. K. Obermayer, sowie unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Fini Schiep, der Herren Weithner und Karl Jäger Beginn der Vorträge halb 9 Uhr.

Schulfeierweihung. In besonders feierlicher Weise erfolgte gestern die Einweihung des imposanten Schulgebäudes im 10. Bezirk Hebbelsplatz. Die Schule wird im Volksmund allgemein mit Hebbelschule bezeichnet und in den Ansprachen kamen mancherlei Beziehungen zu dem berühmten Dichter der Nibelungen zum Ausdruck. Die Tochter Hebbels Frau Hofrat Hebbel-Katzel und ihr Gemahl wohnten ebenfalls der Feier bei. An dieser Schule wirkt auch der Tonkünstler und bekannte Chormeister des Männergesangsvereines Viktor Keldorfer und es ist selbstverständlich, daß die von ihm einstudierten Chöre in musterhafter Weise zum Vortrag gelangten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner wurde bei der Ankunft durch Fanfarenklänge eines Bläserquartetts, welches auf der Terrasse des Schulhauses aufgestellt war, empfangen. Die Zöglinge des Knabenhortes mit Musik bildeten Spalier. Der Leiter der Bürgerschule Genrad begrüßte mit einer kurzen Ansprache den Bürgermeister und feierliche Intraden töteten ihm entgegen als er den reichgeschmückten Turmsaal betrat, die Stätte der Feier. Es hatten sich eingefunden: Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, eine Deputation des in der Nähe kasernierten Infanterie-Regimentes Nr. 37 bestehend aus dem Major Moga, Hauptmann Werner und Oberleutnant Essigmann, Stadtrat Wippel, die Gemeinderäte Höck und Wawerka, Bezirksvorsteher Krusa mit dem Vorsteher-Stellvertreter Cymbal und der gesamten Bezirksvertretung, der Vorsitzende des Ortsschulrates Oberrechnungskais. Rat Stingl, Rat Decker mit den Ortsschulräten Bily, Architekt Eiber und Herrson, der Obmann des Anstaltstitutes Schleimer, der gewesene Gemeinderat Jerabek, Obermagistratsrat Artat, Oberbaurat Dr. Kinner, Stadtphysikus Dr. Friedl, die Magistratsräte Formanek, Schmafler und Dr. Friedl, Baurat Fischiger, Bezirksschulinspektor Saital, der Lehrkörper der Anstalt mit den Kindern, etc.

Nach der Weihe des Hauses celebrierte Pfarrer Monsignore Eisterer eine hl. Messe, bei welcher die Schulkinder die Michael Haydn'schen Messen vortrugen. Chormeister Keldorfer hatte ein „Veni sancte spiritus“ komponiert, das von den Damen und Herren der vereinigten Lehrkörper drei in dem Hause untergebrachten Schulen in vierstimmigen, gemächten Chöre zu Gehör gebracht wurde. Zum Offertorium wurde Mozarts „Ave verum“ für gemischten Chor und Streichorchester zur Aufführung gebracht. Die gesamte musikalische Leitung lag in Keldorfers Händen, der auch die Begleitung am Harmonium besorgte. Nach des Hochamts hielt Pfarrer Eisterer eine Ansprache, in welcher er daran erinnerte, daß am 15. Oktober 1908 in Bezirke die 100. Schule unter dem christlich-sozialen Regime feierlich eingeweiht wurde. Er begrüßte Dr. Weiskirchner als würdigen Nachfolger des großen Bürgermeisters Dr. Lueger, und schloß mit einem frommen Segenswunsche für alle, welche an dem herrlichen Hausmitgearbeitet, für die Eltern der

117
Kinder, für die Lehrer und für die Schulkinder. Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger stellte einen Vergleich an zwischen den Schulbauten wie sie heute erbaut werden und einen Schulbau, der vor Dezennium erstand. Die heutige Schule auf der Stubenbauteil sei bei ihrem Bau als eine der prächtigsten Schöpfungen gepriesen worden. Er erinnerte dann an Hebbel, nach welchen der Platz auf dem die Schule steht, benannt wurde, und schloß mit dem Wunsche, daß sich die Kinder dem Helden Hildiger von Bechelaren, welcher die österreichische Nibelungentreue verkörperte, zum Vorbild nehmen mögen. Es sprachen dann Bezirksschulinspektor Saital, der Vorsitzende des Ortsschulrates Decker, Bezirksvorsteher Krusa, der Referent in Stadt- und Gemeinderate Wippel und der Leiter der Knabenvolkschule Keldorfer, welcher auf die Fürsorge der Gemeinde Wien im Schulwesen hinwies und einen herrlichen Apell an die Kinder richtete. Zwei Kinder der ersten Volksschulklasse, ein Knabe und ein Mädchen, welche als erste eingeschrieben worden waren, sagten Gedichte auf und überreichten den Bürgermeister Blumen. Eine Bürgerwehlerin sprach dann ein von Volksschullehrer Solias verfaßtes Gedicht. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte zum Schluß den besten Dank für die Weihe des Hauses, dankte dann allen, welche zur Vollendung des Prachtbaues beigetragen, dankte ferner den einzelnen Sprechern, insbesondere dem Hofrat Dr. Rieger und bemerkte dann gegenüber dem Schulleiter Keldorfer, daß er dessen in Namen des ganzen Lehrkörpers abgegebene Gelöbnis, die Kinder sittlich-religiös, im Geiste des Reichs-Volksschulgesetzes zu erziehen und zu trachten, sie zu wackeren Mitgliedern der xxx Gesellschaft zu machen, mit Freuden entgegennehme und schloß mit den Worten: „Möge der Geist der Nibelungen, der durch die Säle rauscht, in die Herzen der Kinder dringen und möge aus diesem Hause ein starkes, ein deutsches Geschlecht hervorgehen.“ Mit einer patriotischen Wendung gedachte der Bürgermeister dann des Kaisers, auf den er ein dreifaches Hoch ausbrachte, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Die Kinder defilierten dann vor dem Bürgermeister und am Schlusse der Feier brachte der Leiter der Mädchenvolkschule Heudecker ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Bürgermeister Dr. Weiskirchner aus.

Auszeichnungen für Lehrpersonen. Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Oberlehrern Adolf Schmitt (Mädchenvolkschule 2. Bezirk Wolfgang Seimlinggasse 18) und Friedrich Jukel (Mädchenvolkschule 17. Bezirk Kindermannngasse 1) in Anerkennung ihrer vieljährigen erspriesslichen Wirksamkeit im Dienste der Schule den Direktor-Titel verliehen und dem Direktor i.P. Ignaz Huber in Würdigung seiner Verdienste um die Hebung des französischen Sprachunterrichtes an den Mädchenbürgerschulen in Wien sowie dem Bürgerschullehrer i.P. Karl Heid in Anerkennung seiner vieljährigen wert-

dienstvollen Wirksamkeit im Dienste der Schule die Anerkennung ausgesprochen.

Ball der Stadt Wien. Das Herrenkomitee des Balles der Stadt Wien hielt heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner im Gemeinderatsitzungssaale seine erste Sitzung ab. Der Bürgermeister eröffnete die Sitzung mit einer Begründung der zahlreichen erschienenen Komiteemitglieder und gab der Erwartung Ausdruck, daß der nächstjährige 23. Ball der Stadt Wien, der also seinem Jubiläum entgegenstehe, auch diesmal in weiten Kreisen der Bevölkerung ein lebhaftes Interesse finden werde, diene er doch allen humanitären Zwecken, indem der Reingewinn der Armenunterstützung zugeführt werde. Der Bürgermeister schlug sodann vor, mit der Geschäftsführung zwei Vizepräsidenten und zwar in erster Linie den verdienten langjährigen Obmann-Stellvertreter des Balles GR. Dr. Klotzberg und Stadtrat kais. Rat Baron zu wählen und als Ballreferenten Magistratssekretär Buttger zu bestellen, was unter lebhaftem Beifalle der Anwesenden geschah. Gemeinderat Dr. Klotzberg übernahm nunmehr den Vorsitz der Beratungen. In denselben wurde vor allem festgestellt, daß der Tango sowie One- und Two-step-Tänze in die Veranstaltung des Balles der Stadt Wien nicht aufgenommen werden, was ebenfalls lebhaft Zustimmung fand. Weiters wurde bekanntgegeben, daß der Ball auch heuer von Mitgliedern des Jung-Damen und -Herren-Komitees durch einen Eröffnungstanz, bestehend aus einer Polonaise, einem Hofmuetz und einem Renaissance Walzer eröffnet wird. Der musikalische Teil wird vom Komponisten Josef Klein beigegeben, den choreographischen Teil leitet der Solotänzer Fritz Pränsel der Hofoper. Die Ballbesucherinnen erhalten auch diesmal eine reizende Damenspende, die ob ihrer Eigenart alle Vorgänger übertreffen und für die Damen eine besondere Ueberraschung bilden wird. Der Preis der Karten beträgt für Herrenkarten 20 K, Damenkarten 12 K, Karten für Offiziere bis zum Hauptmann und für Penente einschließlich der 9. Rangklasse 10 K. Auch werden Galerikarten zum Preise von 30 und 20 K ausgegeben.

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Kiehn.
23. Jahrg. Wien, Sonntag, 30. November 1913.

Entfallender Empfang beim Bürgermeister. Infolge eines Unwohlseins muss sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner kurze Zeit Schonung auferlegen, weshalb der sorgige übliche Montagempfang im Rathaus entfällt. Dem Bürgermeister wurde Artlicherseits grössere Schonung auferlegt, weshalb er in den nächsten 4 bis 5 Tagen nicht im Bureau erscheinen und auch keine Versammlungen oder Veranstaltungen besuchen kann.

Um freundliche Aufnahme der obigen Notiz wird höflichst ersucht.

Die Rentenverteilung im Rathaus. Zum 15. Male fand heuer im Festsaal des Rathauses die Beteiligung von Knaben mit Altersrenten bzw. Ansteuerpolizzen der städtischen Kaiser Franz Josefs-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt aus dem von Gemeinderate der Stadt Wien im Jahre 1899 anlässlich des 50 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers gestifteten Jubiläumsfonds statt. Zur Feier hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Hierhammer mit Gemahlin und Tochter, Vizebürgermeister Hoß mit Gemahlin, Frau Vizebürgermeister Dr. Porzer, Stadtkommandant FMA Wikullil, Weihbischof Dr. Pfluger, der Vizepräsident des Landesoberlandesrates Khod von Sternegg, der Vizepräsident der Statthalterei Wagner von Krensthal, die Hofräte Dr. Blaschke vom Ministerium des Innern, Dr. v. Braltenberg vom Ministerium für Kultus und Unterricht und Dr. Freiherr von Baumgartner vom Handelsministerium, Polizeipräsident-Stellvertreter Freiherr von Gorup, Schottenpraktikant Opitz mit dem Kämmerer Gürlich, die Landesoberlandesschulinspektoren Dr. v. Kusmer, Hofrat Dr. Niegler, und Regierungsrat Fieger, die Gemeinderäte Aichhorn, Angeli, Braunelß, Daberkow, Elland, Glöckl, Jochent, Gussenebner, Hallmann, Handerek, Hermann, Husebamer, Klus, Dr. Klotzberg, Komrowsky, Lux, Neustadt, Reinlager, Schels, Schimek, Leopold Schmidt, Wettengel und Wippel, Vorsteher Bergauer des 8. Bezirkes, Pfarrer Meuchler, Regierungsrat Omlauf, Obermagistraterat Dr. Weiß, Direktor Sauer, Präsidialvorstand Formanek, Magistraterat Dr. Müller, die Magistratssekretäre Böttger und Paul, Feuerwehr-Oberinspektor Jenisch, Bezirksschulinspektor Karl Bat Kundl, der Direktor der städtischen Versicherungsanstalt von Frank mit dem Beamtenpersonale. Der festlich beleuchtete Saal war dicht gefüllt und in der mit Blumen und Blattpflanzen reich geschmückten Turnhalle war eine Estrade errichtet, auf der sich die Honoratioren versammelten.

Der Vorsitzende-Stellvertreter des Verwaltungsausschusses der städt. Kaiser Franz Josefs-Lebens- u. Rentenversicherungsanstalt DR. Aichhorn hielt folgende Ansprache:

Heute das 15. Mal, daß dieses so schöne Fest in diesem Saale gefeiert wird. Es war ein glücklicher Gedanke unseres unvergeßlichen Bürgermeisters Dr. Dugger zu bestimmen, an diesem Tage 42 arme Mädchen mit Ansteuerpolizzen und 42 arme Knaben mit Altersrenten zu beschenken. Heute sehen Sie, verehrte Anwesende den Erfolg. Es wurden bereits 35 Mädchen mit Ansteuerkapitalen beteiligt und heute werden weitere 30 Mädchen mit je 750 K beschenkt. Die Anzahl der zu Beteiligten wächst mit jedem Jahr. Die Anstalt hat aber auch auf dem Gebiete der Lebensversicherung schöne Resultate aufzuweisen. So ist der Versicherungstand schon auf rund 115 Millionen Kronen angewachsen, die Verwaltung ist so gut geführt, daß wir im Stande waren, den Gründungsfonds von 150.000 K an die Gemeinde Wien zurückzahlen, die vorgeschriebenen Fonds voll zu dotieren und heuer an unsere Versicherten eine 5 %ige Dividende zu verteilen. Auch auf dem Hypothekensmarkte haben wir schönes geleistet. Es wurden bereits nahezu 20 Millionen Kronen Darlehen auf Häuser gegeben. Besonders im heurigen Jahre haben wir uns auf dem Gebiete der Wohnaufsorge mit 1 1/2 Million beteiligt. Aus den wenigen Zahlen, die ich mir anzuführen erlaubte, mögen Sie erfahren, daß trotz der vielfachen Hemmungen und Hindernisse, welche sich der Entwicklung unserer Anstalt entgegen gestellt haben, diese sich heute würdig den größten Versicherungsanstalten zur Seite stellen kann, wie ist dank der eifrigen Zusammenarbeit aller daran beteiligten Faktoren mit einer der Bestk onsolidierten. Wir haben einen Entwicklungsgang durchgemacht der uns befriedigen kann. Leider ist Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister unwohl geworden und so bitte ich Sie, Herr Vizebürgermeister, Seiner Exzellenz den Wunsch zu überbringen, seine weise Umsicht, seine alles Überragende Tatkraft, seinen unerschöpflichen Arbeitswifer nach uns angedeihen zu lassen, seine schirmende Hand über uns zu breiten, auf daß durch ihn auch unsere Anstalt, sowie alle übrigen Gemeinde-Unternehmungen wachse, blühe und gedeihe. Ich bitte den Herrn Vizebürgermeister die Verteilung der Polizzen vornehmen zu wollen.

Vizebürgermeister Hierhammer bemerkte, dass Bürgermeister Dr. Weiskirchner durch eine plötzlich eingetretene Unpässlichkeit an Erscheinen verhindert sei und dies lebhaft bedauere. Er begrüßte in herzlichsten Worten die erschienenen Festgäste und die Kinder und fuhr sodann fort: Als im Jahre 1899 der Wiener Gemeinderat einen Fonds von einer Million Kronen mit der Bestimmung wickelte, daß aus dem Zinsenertrage desselben alljährlich 42 Knaben und Mädchen mit Altersrenten- bzw. Ansteuer-Polizzen beteiligt werden, schwebten ihm zweierlei Gedanken vor. Der eine war, durch diesen Wohlthätigkeitsakt die Erinnerung an das 50 jährige Regierungsjubiläum unseres allgeliebten Kaisers und Herrn dauernd wach zu erhalten, der andere, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung immer wieder auf eine Institution zu lenken, die von der Gemeindevorwal-

tung geschaffen wurde, dem allgemeinen Wohle zu dienen. Durch sie sollte die Lebens- und andere Versicherungsarten popularisiert und den weitesten Kreisen der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Die städtische Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt, aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, hat sich während ihres 15 jährigen Bestandes dank des zahlreichen Zuspruches seitens der Bevölkerung und dank der unermüdeten und verdienstvollen Tätigkeit ihres Verwaltungsausschusses zu einem kräftigen und blühenden Institut entwickelt. Sie ist kein auf Gewinn abzielendes Unternehmen, denn weder die Gemeinde noch etwa Aktionäre haben einen Vorteil von ihr. Die Gebahrungsüberschüsse kommen vielmehr lediglich den Versicherten selbst wieder zu Gute, wie dies die im letzten Jahre zur Ausschüttung gelangte 5 %ige Dividende erweist. Die städtische Lebensversicherungs-Anstalt bietet auch die weitestgehende Sicherheit, denn nebst ihres Fonds, die mehr als 20 Millionen Kronen ausmachen, haftet in letzter Linie die Gemeinde mit ihrem Gesamtvermögen. Aus dem Jubiläum-Fonds von einer Million Kronen wurden bisher je 576 Knaben und Mädchen mit Polizzen beteiligt und zwar belaufen sich die Altersrenten auf zusammen 221.780 K, die Ansteuerpolizzen auf 351.600 K. Die Prämien für diese Polizzen betragen jährlich 40.000 K also seit 15 Jahren die respektable Summe von 600.000 K gewiß ein schönes Pflanzgewerk der Gemeinde Wien! Ich hoffe und wünsche, daß die Bevölkerung aus seinen Ausführungen die entsprechende Nutzenwendung für sich zieht und bei Abschluß einer Versicherung welcher Art immer sich der städtischen Versicherungs-Anstalt bedient, in ihren eigenen Interessen wie in Interesse der Allgemeinheit.

Es wurden sodann nachstehende 42 Knaben und Mädchen mit Altersrenten - bzw. Ansteuerpolizzen - beteiligt:
(siehe Beilage !)

Das Festspiel wurde eröffnet mit einer Festhymne von Bürgererschullehrer Rudolf Radler unter der Leitung des Komponisten. Ein Mädchen, Eleonore Matuschka sprach den von Franz Heimerl-Parschke verfaßten „Kinderdank“, worauf sodann das patriotische Märchenpiel „In Unterberg“ von Mathilde Malkus zur Aufführung gelangte.

Frau Bürgereschuldirektorin Edle v. Manussi hatte sowie in all den Vorjahren das Spiel einstudiert und zeigte sich wiederum als Meisterin der Regie. Professor Hans Wagner hatte eine einfache, aber außerordentlich melodische Vertonung geliefert und die mitwirkenden Kinder entledigten sich ihrer Aufgabe mit vielem Geschick. Die „Hauptrollen“ hatten Franziska Finda, Paula Rehberger, Marie Novosad, Jenni und Josefine Vyalouckil, Marianna Mayer und Hela Bibl. Das Festspiel und die Darstellung ernteten reichen Beifall. Vizebürgermeister Hierhammer dankte all den genannten mit herzlichsten Worten für die Mühe und die prächtige Vorführung. Vizebürgermeister Hierhammer gedachte ferner des Vorsitzenden der

Verwaltungsausschusses der Versicherungsanstalt Vizebürgermeister Dr. Porzer und bat die Versammlung ihn zu ersüchtigen, den erkrankten die herzlichsten Grüße zu mit dem Wunsche um baldigste Genesung zu übersmitteln. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf von Groß und Klein die Volkshymne gesungen wurde.